

Wissensbilanz08



WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

WISSENSBILANZ 2008



Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ehemals: Bildung, Wissenschaft und Kultur)
gemäß Universitätsgesetz 2002 vorgelegt.

Stand: Juni 2009

Inhalt

VORWORT DES REKTORS	5	Qualitätssicherung in der Forschung	19
		Forschungsevaluation	19
		Activity-Reports	19
WIRKUNGSBEREICH, ZIELSETZUNGEN UND STRATEGIEN	6	WU-Journal-Rating	19
		Leistungsprämien für die Forschung	20
WU-Neubau	6	Interne Forschungsförderung	20
Internationales und Mobilität	8		
EQUIS	13		
Zweisprachigkeit	14	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	22
		PR-Aktivitäten 2008 (Auswahl)	22
MASSNAHMEN FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE SOWIE FÜR STUDIERENDE MIT KINDERBETREUUNGSPFLICHTEN ODER ANDEREN GLEICHARTIGEN BETREUUNGSPFLICHTEN	15	Weitere Publikationen 2008 (Auswahl)	22
		Veranstaltungen und Messebeteiligungen	23
Zeitliche Flexibilität	15	Fundraising	24
Studienbeschleunigungsprogramm	15	WU-Alumni-Club – Beziehungen fürs Leben	25
Learn@WU	15		
Erweiterte Öffnungszeiten der Bibliothek	15	MASSNAHMEN ZUR GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN SOWIE DER FRAUENFÖRDERUNG	26
WU-Kindergarten	15		
		Gesetzliche Rahmenbedingungen	26
QUALITÄTSSICHERUNG	16	Konkrete Maßnahmen zur Gleichstellung bzw. Förderung von Frauen	26
		Bestehende Fördermaßnahmen für Wissenschaftlerinnen	26
EQUIS als Qualitätssicherungsinstrument	16	Veränderungen, Schwerpunkte, Veranstaltungen und Publikationen 2008	27
Qualitätssicherung in der Lehre	16	Weitere Frauenförderungs- bzw. Gleichstellungsmaßnahmen	27
Etablierung von Qualitätspromotor/inn/en	17	„Gender“ in Forschung und Lehre	28
Ausbau des Akademischen Controllings	17	Antidiskriminierung	28
WU-Panel-Monitoring	17		
Weiterentwicklung des Teaching-Support-Programms	17		
Programmevaluierungen	17		
Ausbau des Student-Support-Programms	18		
High-Potential-Förderprogramme	18		

MASSNAHMEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG	29	FORSCHUNGSCLUSTER UND -NETZWERKE	41
Traineeprogramm	29	Forschungsschwerpunkte der WU	41
Karriereprogramm für WU-Wissenschaftlerinnen	29	Forschungsentwicklungspläne der Departments	41
Weiterbildungsprogramm	29	Forschungsinstitute	43
Angebot für Führungskräfte	29	Übersicht über die Forschungsinstitute	43
Weitere Personalentwicklungsmaßnahmen	30	Forschungsinstitute im Detail	44
WU Executive Academy – Führungskräfteausbildung auf höchstem internationalem Niveau	30	SFB International Tax Coordination	52
Neuerungen im Weiterbildungsprogramm	31	Vienna Graduate School of Finance	52
Übersicht über die Weiterbildungsprogramme 2008	31	Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Wissenschaftler/inne/n	53
Berufungsverfahren 2008	32		
Faculty-Exchange	34	BOLOGNA-UMSTELLUNG	56
Auslandsaufenthalte von WU-Forscher/inne/n (Auswahl)	34	Das aktuelle Studienprogramm	58
Gastprofessor/inn/en an der WU (Auswahl)	34	Bachelorstudien	58
Fulbright-Programm	35	Masterstudien	58
		Doktorats-/Ph.D.-Studien	58
MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE STUDIERENDE	36		
Behindertenbeauftragte/r	36	AUSBLICK	60
Bauliche Maßnahmen auf dem neuen Campus	36		
		KENNZAHLEN	61
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	37	II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital	62
WU-interne Preise	37	II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	69
Externe Preise und Auszeichnungen für WU-Forscher/innen	37	II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	80
„Financial Times“-Ranking	40	III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	86
		III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	111
		IV. Output und Wirkung der Kernprozesse	130
		KENNZAHLEN – ÜBERBLICKSDARSTELLUNG	155

**„Erstmals in
ihrer Geschichte
erreichte die WU
eine Gesamt-
studierendenzahl
von über 24.000.“**



Vorwort des Rektors

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die WU hat im Jahr 2008 ihren erfolgreichen Weg fortgesetzt. Dies betraf alle strategischen Hauptarbeitsfelder der Universität: die internationale Positionierung, die Forschungsleistungen, die Qualität der Lehre und die Schaffung einer neuen räumlichen Identität der WU durch den neuen WU-Campus.

Aufbauend auf der EQUIS-Akkreditierung konnten weitere Maßnahmen zur Internationalisierung umgesetzt werden – unter anderem die Berufung international anerkannter Professor/inn/en auch aus dem nicht deutschsprachigen Ausland.

Mit dem Erreichen des hervorragenden 18. Rangs im Masters-in-Management-Ranking 2008 der „Financial Times“ ist die WU ihrem vorrangigen strategischen Ziel, zu den Top 15 unter den Wirtschaftsuniversitäten und -fakultäten in Europa und zu den Top 5 im deutschsprachigen Raum zu gehören, einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Das CEMS-MIM-Programm, das in Österreich nur an der WU absolviert werden kann, belegte den ausgezeichneten dritten Platz in diesem Ranking.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal der WU Executive MBA in das Executive-MBA-Ranking der „Financial Times“ aufgenommen und erreichte auf Anhieb den 52. Platz unter den 100 weltweit besten Executive-MBA-Programmen. Der WU Executive MBA ist somit der erste und einzige österreichische Executive MBA mit einer wirklich internationalen Anerkennung.

Das Jahr 2008 brachte auch weitere Entwicklungsschritte im neuen Lehrangebot der WU. Nachdem die WU als erste Universität Österreichs vollständig auf das Bologna-System umgestellt hatte, konnten nunmehr Meilensteine zur Umsetzung des Programmangebots auf der Masterebene gesetzt werden. So startete 2008 das erste rein englischsprachige Masterprogramm (CEMS MIM) und die Vorbereitungen für weitere Programme wurden

abgeschlossen, sodass das Programmportfolio 2009 deutlich erweitert werden kann.

Erstmals in ihrer Geschichte erreichte die WU eine Gesamtstudierendenzahl von über 24.000. Symbolhaft ist in diesem Zusammenhang das Faktum, dass die WU beim Wissenschaftsministerium ein größeres Kontingent an Matrikelnummern beantragen musste, als sie erhalten hatte – weil man mit den bisherigen 5.000 Zahlen pro Kalenderjahr nicht mehr auskam.

Eine bemerkenswerte Produktivitätssteigerung in der Spitzenforschung konnte durch eine Erhöhung der Forschungsförderungsmittel erreicht werden. Sie zeigt sich unter anderem an einer größeren Zahl von Publikationen in internationalen Journalen.

Die Neuerrichtung der WU auf einem eigenen Campus ist im Jahr 2008 deutlich näher von der Vision zur Realität gerückt. Nach der im Mai 2008 präsentierten Generalplanung für den neuen Campus wurden im Dezember die Siegerprojekte des Architekturwettbewerbs für die einzelnen Baufelder gekürt. Das Ergebnis ist bemerkenswert: Die neue WU wird von einem Team internationaler Architekt/inn/en der Spitzenklasse gebaut werden. Sie wird auch architektonisch eine „Landmark“ darstellen.

In vielerlei Hinsicht können wir also mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Im Namen des Rektorats der WU möchte ich mich hiermit bei allen Angehörigen des Hauses, die diese umfangreichen Änderungen mitgetragen und mit großer Kraft und hohem Einsatz umgesetzt haben, herzlich bedanken.



Christoph Badelt
Rektor

Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die WU verfolgt das Ziel, zu den besten 15 Wirtschaftsuniversitäten in Europa und zu den besten fünf Wirtschaftsuniversitäten im deutschen Sprachraum zu gehören. Um die Erreichung dieses Ziels dauerhaft zu sichern, hat das Rektorat für die Amtsperiode 2007 bis 2011 vier zentrale Handlungsfelder definiert, die die Schwerpunkte der Entwicklungsarbeit der WU umreißen. Zusammengefasst geht es um:

Internationale Positionierung

Mit der EQUIS-Akkreditierung ist die WU auf ihrem Weg der Internationalisierung einen großen Schritt vorangekommen. Weitere – geplante und im Berichtsjahr bereits umgesetzte – Maßnahmen sind eine forcierte Internationalisierung des Lehrangebots, um ausländische Studierende anzuziehen, die Berufung von Professor/inn/en auch aus dem nicht deutschsprachigen Ausland, der Ausbau internationaler Partnerschaften und Netzwerke sowie ein die internationale Positionierung unterstützendes neues Branding der WU.

Forschungoutput

Ziel ist es, Spitzenforschung zu betreiben und international sichtbar zu machen. Zu diesem Zweck wird nicht nur bei Neuberufungen besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt, sondern es werden auch Anreize geschaffen, um die Forschungsleistungen der WU-Angehörigen in quantitativer und qualitativer Hinsicht zu steigern. Die WU bietet daher ihren Mitarbeiter/innen zahlreiche Fördermaßnahmen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Lehrqualität

Im Bereich der Lehrqualität ist es der WU ein besonderes Anliegen, die Betreuungsrelationen zu verbessern, durch den Ausbau des E-Learning-Systems Studierenden auch schon in der Studieneingangsphase optimale Lehr- und Lernbedingungen zu bieten und insgesamt das in den letzten Jahren entwickelte Qualitätsmanagementsystem schrittweise zu implementieren.

Neue räumliche Identität

Bis zum Jahr 2013 wird auf dem Gelände Messe/Südportalstraße die neue WU entstehen. Dabei geht es nicht nur darum, ein neues „Haus zu bauen“, sondern durch den Neubau des WU-Campus die Idee einer Universität des 21. Jahrhunderts in der räumlichen Dimension abzubilden. Die WU wird damit auch in räumlicher

Hinsicht eine international angesehene Spitzenuniversität werden. Im Folgenden werden aus dem gesamten strategischen Konzept vier Hauptthemen herausgegriffen, die im Berichtsjahr die langfristige Weiterentwicklung der WU besonders gut illustrieren können.

WU-NEUBAU

Mehr als 100.000 m² Nutzfläche, rund 50.000 m² Freifläche, über 3.000 Arbeitsplätze für Studierende und sechs bekannte internationale Architekturbüros – das sind die Eckdaten des Campus WU, der am 16. 12. 2008 in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Diesem Meilenstein ging ein Prozess voran, der mit der Standortentscheidung und der anschließenden Auslobung des Generalplanungswettbewerbs Ende 2007 begann und nach einem Architekturwettbewerb in der Präsentation des neuen Campus gipfelte.

Generalplanungswettbewerb

Auf der Basis des Raum- und Funktionsprogramms sollten Architektinnen und Architekten ein Gesamtkonzept für die neue WU entwickeln. Unter den 24 eingereichten Wettbewerbsprojekten waren unterschiedlichste Entwürfe zu finden: Die Ideen der Architektinnen und Architekten reichten vom kompakten, technisch komplexen Großgebäude bis zu verteilten, hoch aufragenden Departmentgebäuden über einer unterirdischen Bibliothek. Nachdem im Rahmen einer Überarbeitungsphase die Wettbewerbsjury drei Entwürfe in die engere Auswahl genommen hatte, ging letztlich das Wiener Büro BUSarchitektur unter der Leitung von Architektin Laura Spinadel siegreich hervor. Das Projekt zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es die Idee, eine campusartige Universität am Schnittpunkt von Stadt und Grünfläche zu errichten, aufgreift und in einem gefühlvollen Masterplan umsetzt, der die Universität in fünf Baufelder aufteilt. Im Zentrum des Campuskonzepts steht das Library & Learning Center (LLC) und damit

ein Symbol für Lehre und Forschung. Ein Zugang zum Campus ist vom Hörsaalzentrum geprägt, der zweite vom anderen Ende des Spektrums der universitären Lehre, der Executive Academy. Dazwischen und damit rund um das zentrale LLC gruppieren sich die Departments und Dienstleister in menschenfreundlich dimensionierten Gebäudekomplexen. Aufgrund der klaren Konzeption der Baufelder war der Masterplan schließlich prädestiniert dafür, durch unterschiedliche architektonische Handschriften für eine vielfältige und hochwertige Gestaltung der Bauwerke zu sorgen.

Nach dem eindeutigen Ergebnis des Wettbewerbs wurden BUSArchitektur und Partner im Mai 2008 mit der technischen Generalplanung, der Master- und Freiraumplanung sowie der architektonischen Gestaltung des Hörsaalzentrum-Baufeldes beauftragt. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf der Basis der Masterplanung einen Architekturwettbewerb für die weiteren Baufelder auszuloben.

Architekturwettbewerb

Anfang Juli 2008 wurden Architekturbüros eingeladen, sich für die Teilnahme am Wettbewerb für die Gestaltung eines der vier ausgeschriebenen Baufelder zu bewerben. 133 Architektinnen und Architekten aus aller Welt folgten dem Aufruf und reichten Referenzmappen ein. Für die erfahrenen Juroren unter dem Vorsitz des Architekten Wolf D. Prix war es keine leichte Aufgabe, aus diesem „Best of“ der internationalen Architekturszene die vielversprechendsten Bewerbungen für die Teilnahme an der ersten Wettbewerbsstufe auszuwählen. Ende November war es die Aufgabe des Preisgerichts, in einer zweitägigen Sitzung über die Siegerprojekte für die Gestaltung des neuen Campus der WU zu entscheiden. Aus über 100 Bewerbungen hatten sich echte Stars der Branche aus Spanien, England, Deutschland und Japan durchgesetzt. Das zentrale Library & Learning Center soll durch das Büro Zaha Hadid in Hamburg geplant werden. Das Gebäude zeichnet sich durch die Weiterführung des innovativen

Universitätskonzeptes aus, das dem Neubau der WU zugrunde liegt: Es ist zugleich Bibliothek und Servicecenter, Arbeitsplatz und Lounge, Kommunikationsraum und Verkehrsknotenpunkt. Der Entwurf schafft es auf wunderbare Weise, zentrale Funktionen des Studiums miteinander zu kombinieren.

Auch die Projekte von CRABstudio in London, Carme Pinós in Barcelona, NO.MAD in Madrid und Hitoshi Abe in Sendai verwirklichen innerhalb ihrer unterschiedlichen Architekturen die Vision von einer modernen universitären Struktur. Kommunikation und Interaktion zwischen Forschenden sowie zwischen Lehrenden und Studierenden sind vor allem in den Departmentgebäuden wichtige Aspekte der Gestaltung.

Die technische Basis

Parallel zu den beiden Wettbewerben arbeitete ab Anfang 2008 ein vielköpfiges Projektteam an der Entwicklung verschiedener technischer Konzepte, deren Zwischen- und Endergebnisse kontinuierlich in den Wettbewerb einfließen. Unter anderem wurde in einer Arbeitsgruppe mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung das Raum- und Funktionsprogramm geprüft und optimiert. Unter dem Titel „Green Building“ wurde ein Rahmenprogramm entwickelt, dessen Ziel die Integration energetischer, nutzungsrelevanter und bautechnischer Aspekte durch eine ganzheitliche Optimierung ist.

Das weitere Vorgehen

Das Jahr 2008 endete mit der Aufnahme der Vertragsverhandlungen mit den Architekturbüros. Nach der Beauftragung der Architektinnen und Architekten Anfang 2009 nimmt das vervollständigte Planungsteam die Detailplanung mit dem Ziel auf, im Herbst das Baubewilligungsverfahren einzuleiten. Erste Baumaßnahmen sind für Ende 2009 vorgesehen, den vollen Baustellenbetrieb soll es ab Anfang 2010 geben. Im Studienjahr 2012/13 soll schließlich die Inbetriebnahme erfolgen.

INTERNATIONALES UND MOBILITÄT

Als international ausgerichtete Universität legt die WU Wert darauf, ihren Studierenden und Lehrenden eine breite Palette an Möglichkeiten zu bieten, während der Ausbildung und Tätigkeit an der WU Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Zwei Jahrzehnte der Internationalisierung

In einer globalisierten Wirtschaftswelt setzte die WU bereits früh einen Schwerpunkt auf die Internationalisierung der Universität. In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationales und Auslandserfahrung in die Lehre und Ausbildung an der WU zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der vergangenen Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von internationalen Studierenden ebenso wie in hohen Mobilitätsraten der Studierenden und internationalen Drittmittelprojekten an der WU.

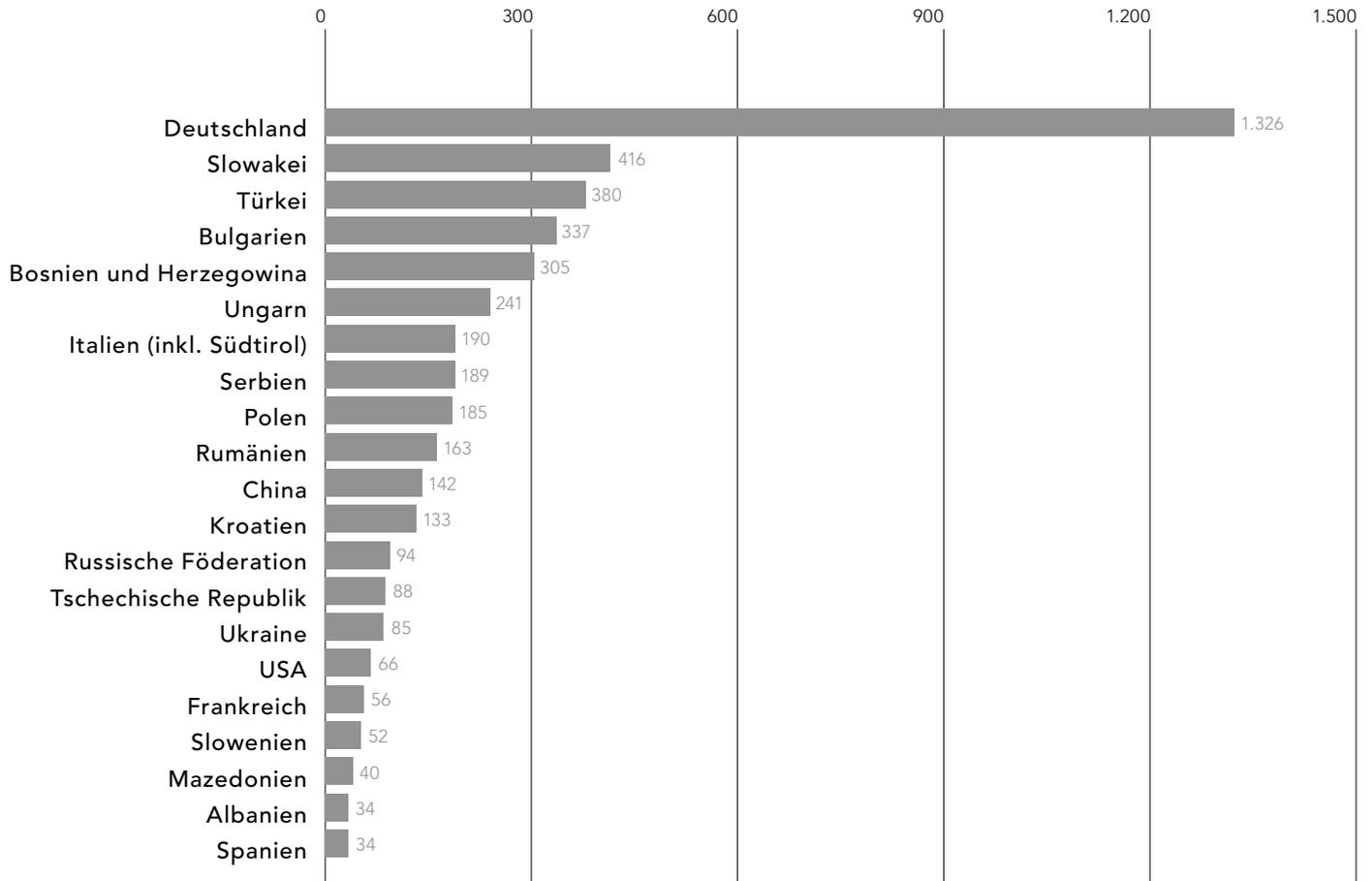
Austauschprogramme und Partnerschaften

Mit mehr als 200 Universitätspartnerschaften besitzt die WU auch eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS (Community of European Management Schools) und PIM (Partnership in International Management) eingebunden. Die EQUIS-Akkreditierung und Toppositionen in internationalen Rankings attestieren der WU und ihren Studienprogrammen internationale Qualität.

Im Jahr 2008 konnten wieder einige Verträge mit renommierten Universitäten abgeschlossen werden. Darunter die University of Stellenbosch Business School in Südafrika, die Business School der George Washington University in Washington, D. C., und das College of William & Mary (Williamsburg, Virginia, USA), eine der „Public Ivy“-Universitäten in den USA.

Zudem setzt die WU in den nachgefragten Regionen und Ländern auf den strategischen Ausbau bereits gut etablierter Partnerschaften. Zahlreiche Partnerschaften konnten im Berichtsjahr ausgebaut werden, etwa mit der Emory University (USA), der University of British Columbia (Kanada), der National University of Singapore oder dem Instituto Tecnológico Autónomo in Mexiko.

2008 konnten des Weiteren drei Verträge unterzeichnet werden, die den Studierenden im MSc Wirtschaftsrecht entsprechend ihrem Ausbildungsprofil an der WU maßgeschneiderte Austauschplätze im Rechtsbereich bieten. Mit der University of Aberdeen, King's College, School of Law konnte eine renommierte Universität in Schottland gewonnen werden. Mit der Universität St. Gallen (Schweiz) und der Université de Lausanne, HEC Lausanne (Schweiz) wurden die Austauschprogramme um die Kooperationslinie Wirtschaftsrecht erweitert.

TOP 20 DER HERKUNFTSLÄNDER INTERNATIONALER WU-STUDIERENDER IM WS 2008/09

Förderungen und Stipendienprogramme für WU-Studierende

Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert damit Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika im Ausland. Mehr als 50 Prozent der WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2007/08 wurden 370 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung der EU-Programme.

Förderung von Auslandspraktika

Im Mai 2008 wurde ein Förderprojekt für Auslandspraktika an der WU erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des WU-Projektes PROMOBILIS (Professional Mobility for Business Students) wurden von 2006 bis 2008 etwa 35 Studierende unterstützt. PROMOBILIS wurde über das EU-Programm Leonardo da Vinci (EU-Programm zur Förderung europäischer Kooperationen im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung) abgewickelt. Nach dem Auslaufen dieser ersten Förderungsperiode über Leonardo da Vinci wurde die Förderung von Praktika im Ausland im Juni 2008 in das Erasmus-Programm eingegliedert. Im Studienjahr 2008/09 stehen an der WU insgesamt 25 Erasmus-geförderte Praktikumsplätze zur Verfügung.

Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Förderprogramm neben dem EU-finanzierten Erasmus-Programm (Zielregion: Europa). Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester oder -jahr an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine, Serbien oder Kroatien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein Joint-Study-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr rund 250-mal vergeben.

Studierendenaustausch 2008

Jedes Jahr gehen etwa 850 Studierende der WU ins Ausland, sei es im Rahmen von Praktika und Sommeruniversitäten (rund 150 Plätze pro Jahr) oder dem klassischen Auslandssemester und Studienprogrammen wie CEMS und JOSZEF (rund 700 Studierende pro Jahr). In den vergangenen Jahren war ein Anstieg der Mobilität und der Zahl von Universitätspartnerschaften zu beobachten. Mittlerweile verfügt rund die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung. In einzelnen Programmen der WU ist Auslandserfahrung verpflichtend vorgesehen.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU als internationale Universität erlebbar und um eine interkulturelle Komponente bereichert. Im Studienjahr 2007/08 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark waren die Herkunftsländer USA, Kanada, Frankreich, Spanien, Niederlande, Polen, Tschechien und China vertreten. Orientierungs- und Kulturprogramme sowie Sprachkurse für „incoming students“ bereiten die Studierenden auf ihren Aufenthalt an der WU vor. Mehr als die Hälfte der über 700 Austauschstudierenden nahmen im vergangenen Studienjahr an diesen Programmen teil.

Englischsprachige Lehrveranstaltungen an der WU Courses in English

Mehr als 60 Prozent der Austauschstudierenden an der WU besuchen vorwiegend Lehrveranstaltungen in englischer Sprache. Jedes Semester werden daher etwa 100 Lehrveranstaltungen auf Englisch für die jeweils mehr als 400 „incoming students“ und 700 Austauschstudierenden pro Jahr angeboten. Im Studienjahr 2007/08 wurden ungefähr 50 Lehrveranstaltungen in englischer Sprache ausschließlich für Austauschstudierende organisiert. Zusätzlich haben die Austauschstudierenden die Möglichkeit, an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Internationale Sommeruniversitäten 2008

Die Internationalen Sommeruniversitäten bieten für Studierende Alternativen zu längeren Auslandsaufenthalten wie einem Austauschsemester. Einerseits veranstaltet die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich, andererseits werden Programme in Kooperation mit Partneruniversitäten im Ausland (für WU-Studierende und Studierende von Partneruniversitäten) veranstaltet. Schwerpunktregionen dieser Programme im Ausland sind Mittel-, Ost- und Südosteuropa und Asien. Rund 500 Studierende, davon etwa 100 von der WU, nahmen das umfangreiche Angebot im Berichtszeitraum wahr.

19. Internationale Sommeruniversität WU

- › Juli und August 2008 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 249
- › Programme: Strategic Management, Negotiation Management, Product Management etc.; Kurse auf Undergraduate- und Graduate-Level in deutscher und englischer Sprache

Vienna Spring Program WU

- › Mai 2008, Wien
- › Teilnehmer/innen: 12
- › Programm: Business Success in CEE Markets (englisch)

Programme im Ausland

Erste Bank Summer University Danubia

- › Juli 2008, Kiew, Bukarest, Bratislava, Prag und Wien
- › Partner: University of Belgrade, Faculty of Economics, Corvinus University of Budapest, Academy of Economic Studies, Bucarest, University of Economics, Bratislava, Kiev National Economic University, University of Economics, Prague, University of Zagreb, Faculty of Economics and Business, Erste Bank Group
- › Teilnehmer/innen: 58, davon 7 WU-Studierende
- › Programm: Financial Services, Human Resource Management (englisch)

Internationale Sommeruniversität Kiew

- › Juli 2008, Kiew (Ukraine)
- › Partner: Kiev National Economic University
- › Teilnehmer/innen: 40, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Transportwirtschaft und Logistik (deutsch)

Internationale Sommeruniversität Südosteuropa

- › August/September 2008, Neum und Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
- › Partner: Wirtschaftsuniversitäten Montenegro, Mostar, Prishtina, Sarajevo und Shkodra, Austrian Development Agency
- › Teilnehmer/innen: 47, davon 16 WU-Studierende
- › Programm: European Integration (englisch)

Internationale Sommeruniversität Thailand

- › März/April 2008, Phuket (Thailand)
- › Partner: Prince of Songkla University, Phuket
- › Teilnehmer/innen: 31, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management (englisch)

Internationale Sommeruniversität Vietnam

- › Juli/August 2008, Hanoi (Vietnam)
- › Partner: Hanoi University of Technology, National Economics University, Hanoi
- › Teilnehmer/innen: 34, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing and Management (englisch)

Internationale Sommeruniversität Shanghai

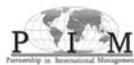
- › Juli 2008, Shanghai (China)
- › Partner: Tongji University
- › Teilnehmer/innen: 25, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Human Resource Management and Organizational Behavior

Internationale Netzwerke und Projekte



CEMS (Community of European Management Schools) stellt neben PIM die wichtigste strategische Allianz der WU im internationalen Bereich dar. Die Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsinitiativen, Veranstaltungen, Symposien, Journals wie dem „European Business Forum“ und Lehrprogrammen bis hin zu geplanten Ph.D.-Kursen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 23 Universitäten, die WU ist seit 1990 Mitglied.

Ein Eckpfeiler des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM). Jährlich werden etwa 80 WU-Studierende in das begehrte Programm aufgenommen. Der CEMS MIM ist ein zweiter Abschluss, den die Studierenden zusätzlich erwerben können. Im renommierten Hochschulranking der „Financial Times“ kam der CEMS MIM 2008 erneut auf Rang 3. Im Studienjahr 2007/08 wurde das CEMS-Netzwerk um sechs Universitäten erweitert.



PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle einnehmen. Zielsetzungen von PIM sind die Förderung von Studierendenaustausch, die Kooperation von Forscher/inne/n und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform der Internationalisierung. Graduate-Austausch besteht mit 34 Partnern. Insgesamt wurden im Studienjahr 2007/08 148 Graduates und 222 Undergraduates ausgetauscht.



JOSZEF

1994 wurde an der WU das Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) eingeführt, das Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vorbereitet. Derzeit beteiligen sich 23 mittel- und osteuropäische Universitäten an JOSZEF. Eine besondere Rolle im Programm spielt die Praxisorientierung. Corporate Partners sind ALUKÖNIGSTAHL, Beiersdorf, Böhler-Uddeholm, Gebrüder Weiss, Henkel CEE, Kika/Leiner, Porsche Holding, Prinzhorn Holding, Rehau, Raiffeisen International, TPA Horwath, Uniq International und Wienerberger. Insgesamt kann das JOSZEF-Programm heute auf mehr als 240 Absolvent/inn/en verweisen. Das erfolgreiche Programm wurde im vergangenen Jahr neu konzipiert. Mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 wurde ein überarbeitetes Lehrprogramm in neuem Format eingeführt. Eine verbesserte Vernetzung zwischen „incoming“ und „outgoing“ Studierenden, ein Kernprogramm mit Fokus auf „Management in CEE“ und mehr Flexibilität beim Firmenpraktikum sollen das JOSZEF-Programm noch attraktiver machen.

Tempus **TEMPUS**

Das „TEMPUS Kharkov“-Projekt mit dem Titel „University-Industry Centers: A Model for Cooperation“ wurde seit 2005 von der WU koordiniert und konnte nach dreijähriger intensiver Arbeit 2008 erfolgreich abgeschlossen werden. Teilnehmende Institutionen waren die zwei ukrainischen Universitäten National Aerospace University (Kharkov Aviation Institute) und National Technical University (Kharkov Polytechnic Institute) sowie das französische Unternehmen Euresis.

CEEPUS

Die WU ist an zwei CEEPUS-Netzwerken beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit zwölf Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. Nach den Gründungsjahren und der Verankerung im mittel- und osteuropäischen Hochschulraum wurde AMADEUS sukzessive in Richtung Südosteuropa erweitert und gestärkt. 2008 wurde die erfolgreiche Entwicklung des Netzwerks durch die Verleihung des CEEPUS-Ministerpreises gekrönt. Während der letzten 14 Jahre konnten mehr als 300 Studierende und über 100 Lehrende einen Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt an einer Partnerinstitution absolvieren. Im Studienjahr 2007/08 wurde die Universität Sarajevo in das Netzwerk aufgenommen.

NEURUS

Das „Network of European and US Regional and Urban Studies“ (NEURUS) ist ein Netzwerk aus Universitäten, deren Kooperation auf die studentische Forschung in Kombination mit Auslandsaufenthalten an den betreffenden Einrichtungen abzielt. Die WU entsendete bis dato 17 „NEURUS research fellows“ und empfing elf „NEURUS research fellows“. NEURUS-Partner sind die University of North Carolina at Chapel Hill, die University of Illinois at Urbana-Champaign, die University of California, Irvine, die Humboldt-Universität zu Berlin und die Reichsuniversität Groningen.



Seit Februar 2007 ist die WU als erste österreichische Universität EQUIS-akkreditiert (European Quality Improvement System) und trägt somit ein Gütesiegel, das bisher weltweit nur an etwa 115 Universitäten verliehen wurde. Die EQUIS-Akkreditierung setzte weitreichende Qualitätssicherungsmaßnahmen und Verbesserungsstrategien in Gang, die die WU auch bei der 2009 anstehenden EQUIS-Reakkreditierung ihren Zielen näherbringen sollen.

Topakkreditierung

Zweifellos ist die EQUIS-Akkreditierung bislang die höchste internationale Auszeichnung für die WU. Zum überschaubaren Kreis der akkreditierten Business Schools gehören weltweit lediglich 115 Universitäten in 33 Ländern. Die WU ist sogar die größte EQUIS-zertifizierte Hochschule.

Kriterienkatalog

Neben einem klaren Leitbild und einem der Bologna-Architektur entsprechenden modernen Studienangebot führten Qualität und Praxisbezug der Lehre sowie die internationale Ausrichtung der Studienprogramme zur Akkreditierung. Auch Forschungsaktivitäten wurden von der Agentur EFMD (European Foundation for Management Development) evaluiert und bildeten gemeinsam mit dem Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten und der tatsächlichen Qualifikation der Absolvent/inn/en die Grundlage für die positive Entscheidung, der WU die EQUIS-Akkreditierung zuzusprechen.

ZWEISPRACHIGKEIT

Die WU hat im Berichtsjahr ein langfristiges Projekt gestartet, um Englisch als zweite Organisationssprache zu etablieren.

In den Anstrengungen der WU, eine durch und durch internationale Universität zu werden und so ihre Wettbewerbsposition weiter zu verbessern, kommt der Fähigkeit der Organisation, auf Englisch nahezu so gut zu funktionieren wie auf Deutsch, große Bedeutung zu. Nur unter diesen Umständen wird es langfristig möglich sein, erstklassige Lehrende und Studierende aus einer Vielzahl von Ländern anzuziehen und von ihnen als attraktiv wahrgenommen zu werden, um sich langfristig wie gewünscht zu positionieren. Als erster Schritt wurden schon 2008 zahlreiche Maßnahmen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Universität ergriffen.

Key documents

Sämtliche gängige Arbeitsverträge und Berufungsangebote für Professor/inn/en wurden übersetzt und stehen nicht Deutsch sprechenden Kandidat/inn/en zur Verfügung. Informationen zur Ausländerbeschäftigung (Auskünfte über Visaangelegenheiten, Meldewesen und Beschäftigungserlaubnis, Krankenversicherung, Pension und Steuern etc.) wurden zusammengefasst und werden übersetzt. Ein Glossar mit den gängigen WU-Vokabeln wird gerade überarbeitet und soll noch im Jahr 2009 in der neuesten Version online verfügbar sein.

Key publications

Zur Unterstützung der internationalen Ausrichtung der WU sind vermehrt Publikationen in englischer Sprache notwendig. 2008 wurden zahlreiche englische Publikationen produziert, darunter der Jahresbericht 2007, Informationsbroschüren zu den englischsprachigen Masterprogrammen, die im Wintersemester 2009/10 anlaufen, oder die „Facts & Figures“ zur Vorstellung der WU mit ihren wichtigsten Daten und Fakten.

Englische Website

2008 wurden die Portalseiten erweitert und größtenteils ins

Englische übersetzt. Für den Bereich Faculty wurde im Zuge der Überarbeitung ein eigener Bereich eingerichtet. Schwerpunktmäßig wird im Moment besonders intensiv an den englischen Seiten der Departments, Institute und Forschungsinstitute gearbeitet. Auch ein neuer Webauftritt der WU ist in Planung.

Key program management

Um hervorragende internationale Studierende, insbesondere in den Programmen über dem Bachelor-Level, anzuziehen, muss die WU eine ausreichende Zahl von erstklassigen Studienprogrammen in Englisch anbieten können. Dafür wurden bei der Umstellung auf das Bologna-System bereits die Weichen gestellt, sodass momentan zahlreiche Masterprogramme in englischer Sprache in Umsetzung bzw. in Planung sind.

Key signs

Um die WU auch im Gebäude selbst als internationale Universität erlebbar zu machen, ist es notwendig, den Großteil der Wegweiser und Orientierungstafeln zweisprachig zu gestalten. Anhand des Weges eines/einer Studierenden durch die WU wurden bereits die Schilder der Hauptgebäude UZA 1 und UZA 4 auf die zweisprachige Bezeichnung umgestellt, die übrigen Gebäude werden 2009 neu beschildert.

Language courses

Bereits in den vergangenen Semestern wurden die Englischangebote in der internen Weiterbildung in der Breite wie in der Tiefe ausgebaut. Dieser Prozess wird beschleunigt fortgesetzt, sodass die Förderung der Englischkompetenz auf allen Niveaus einer der Schwerpunkte der internen Weiterbildung in den nächsten Jahren sein wird. Neu erarbeitet wurde auch ein Konzept zur Unterstützung von Deutschkursen für nicht deutschsprachige Mitarbeiter/innen, das die zentral angebotenen finanziellen und organisatorischen Maßnahmen detailliert auflistet. Mitarbeiter/innen, die sich für einen Deutschkurs interessieren, suchen sich selbst ein Sprachinstitut aus (die Personalentwicklung unterstützt auf Wunsch bei der Auswahl) und führen dort einen Einstufungstest durch, auf dessen Basis ein maßgeschneidertes Trainingsangebot entwickelt wird.

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die WU bemüht sich seit Jahren auf vielerlei Weise, Studierende bei der Vereinbarung von Beruf und Studium zu unterstützen. Mit Hilfe dieser Maßnahmen gelingt es auch, (Kinder-)Betreuungspflichten und Studium besser zu vereinbaren.

ZEITLICHE FLEXIBILITÄT

Berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten stellen besondere Anforderungen an das Lehrangebot und seine zeitliche Flexibilität. Daher sind zum einen Lehrveranstaltungen am Abend und am Wochenende anzubieten, zum anderen Lehrveranstaltungen zu blocken, damit die Anwesenheitszeit optimiert werden kann. Die WU trägt dem Rechnung und hat im Studienjahr 2007/08 rund ein Fünftel aller Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr oder an Freitagnachmittagen und Wochenenden angeboten. Für die Studieneingangsphase werden Abendlehrveranstaltungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis explizit ausgewiesen. Darüber hinaus wurde etwa die Hälfte aller Lehrveranstaltungen in geblockter Form abgehalten. Solche Lehrveranstaltungen können in einem Halbssemester (insbesondere in der Studieneingangsphase), aber auch innerhalb von ein bis zwei Wochen absolviert werden.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Seit einigen Jahren bietet die WU auch in der vorlesungsfreien Zeit Lehrveranstaltungen an. In den Semester- und Osterferien sowie im letzten Monat der Sommerferien werden im Rahmen des sogenannten Studienbeschleunigungsprogramms zusätzliche Lehrveranstaltungen aus Engpassbereichen angeboten. Neben der Schaffung von zusätzlichen Lehrveranstaltungsplätzen ist das Studienbeschleunigungsprogramm insbesondere auch für berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten von Nutzen, da die Lehrveranstaltungen in geblockter Form abgehalten werden. Im Studienjahr 2007/08 umfasste das Angebot etwas mehr als 50 Lehrveranstaltungen und 4.600 LV-Anmeldungen.

LEARN@WU

Das E-Learning-Angebot und die E-Learning-Unterstützung sind an der WU sehr gut ausgebaut. Die Plattform Learn@WU wird von den Studierenden intensiv genutzt, das Angebot an E-Learning-Materialien wie Onlineskripten und -kontrollfragen ist überaus umfassend. Bereits heute unterstützt die Plattform einen Großteil der Lehrveranstaltungen. Vollständig abgedeckt sind die Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase. Besonders dafür werden didaktisch gut aufbereitete Materialien für das Selbststudium zur Verfügung gestellt, um auch berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten zu unterstützen.

ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK

Zu Jahresbeginn 2008 wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek in zweierlei Hinsicht ausgeweitet: Die Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit wurden teilweise, das heißt der Nutzung entsprechend, bis 22 Uhr verlängert. Kürzere Öffnungszeiten (bis 20 Uhr,) gibt es nur noch in der Karwoche, den Sommerferien und den Weihnachtsferien. Weiters wurde für WU-Studierende der „Lernsamstag“ eingeführt. An den Samstagen vor den Prüfungswochen können sie von 9 bis 18 Uhr in der Bibliothek lernen. Die „Lernsamstage“ wurden mit einer Auslastung der Leseplätze bis zu 85 Prozent sehr gut angenommen. Es ist daher geplant, 2009 die „Lernsamstage“ auf „Lernwochenenden“ auszudehnen.

WU-KINDERGARTEN

Die WU verfügt über einen Kindergarten für den Nachwuchs der Studierenden und Mitarbeiter/innen. Er ist ganzjährig geöffnet und hilft dabei, Studium und Familie zu vereinbaren. Im Jahr 2008 wurden im Kindergarten drei Gruppen betreut. Neben jeweils zwei Pädagog/inn/en steht auch eine englischsprachige Betreuerin zur Verfügung.

Qualitätssicherung

EQUIS ALS QUALITÄTSSICHERUNGSMERKMAL

Gerade im Bereich der Wirtschaftsuniversitäten, die zunehmend im globalen Wettbewerb stehen und um ein scharfes Profil bemüht sind, stellen Akkreditierungen ein wichtiges Qualitätsmerkmal dar.

Vielfältige Auswirkungen

Wegen der Orientierung an internationalen Standards und des kontinuierlichen Vergleichs mit anderen Hochschulen ist die WU durch EQUIS einer Qualitätskontrolle unterworfen. So werden Schwachstellen aufgedeckt und ihre Beseitigung wird vereinfacht und beschleunigt. Innovationspotentiale werden in der Folge effektiver genutzt. Absolvent/inn/en der WU profitieren auf dem internationalen Arbeitsmarkt vom verbesserten Image und der Qualitätsgarantie für ihre Ausbildung. Zudem zieht die Akkreditierung potentiell mehr hochkarätige internationale Forschende und Vortragende an. Somit unterstützt EQUIS auch direkt die Internationalisierungsstrategie der WU.

Für die Organisation

Erklärtes Ziel der WU ist es, zu den fünf führenden Wirtschaftsuniversitäten im deutschsprachigen Raum und den besten 15 in Europa zu gehören. Die Akkreditierung hat dafür zahlreiche Impulse gegeben, die zu umfangreichen und langfristigen Änderungen in der Organisation beigetragen haben. Dazu zählen Maßnahmen der Qualitätssicherung ebenso wie eine treffsichere Forschungsförderung, aber auch das Projekt Zweisprachigkeit, das langfristig alle Leitsysteme der WU auch auf Englisch zur Verfügung stellen wird. Die WU ist bemüht, die WU-Angehörigen in alle Prozesse einzubinden, damit die Veränderungen von einem breiten Konsens getragen werden.

Für Studierende und Forscher/innen

Die EQUIS-Akkreditierung fungiert nicht nur als Entscheidungshilfe für künftige Studierende, sondern auch als

Differenzierungsmerkmal für WU-Wissenschaftler/innen. Sie erleichtert ihre internationale Mobilität und somit den Austausch mit der globalen Scientific Community. Umgekehrt soll sie aber auch dazu beitragen, internationale Spitzenkräfte an die WU zu bringen.

Für Wirtschaft und Gesellschaft

Die EQUIS-Akkreditierung der WU ist nicht nur eine besondere Auszeichnung für den Wirtschaftsstandort Österreich, sondern gibt Unternehmen als Arbeitgebern die Sicherheit, auf die Qualität der WU-Absolvent/inn/en vertrauen zu können. Partnerschaften mit der WU gewinnen für Wirtschaftstreibende durch die Akkreditierung zusätzlich an Gewicht und Wert – die verbesserte Reputation als Imagegewinn schafft einen Mehrwert. Mitarbeiter/innen in Forschung und Lehre werden zudem motiviert, ihre Leistungen zu steigern, da die Akkreditierung laufende Verbesserungen erfordert und in periodischen Abständen neu beantragt werden muss (Reakkreditierung).

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LEHRE

Die Strategien zur Qualitätssicherung an der WU wurden 2008 entsprechend dem Qualitätskulturansatz der WU weiterentwickelt. Initiativen, Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätsentwicklung sollen insbesondere das Bewusstsein für eine hochwertige Lehre stärken. So setzen die Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen (z. B. Akteursebene, Lehrveranstaltungsebene, Lehrprogrammebene) an und beziehen universitätinterne (z. B. Programmverantwortliche, Lehrende, Studierende), aber auch -externe Stakeholder (z. B. Alumni) ein.

In diesem Sinne bedarf es einer entwicklungsfördernden Perspektive, die die Reflexion und Diskussion über Ziele und Maßnahmen sowie die Metareflexion auf der Basis der bisherigen Erfahrungen anregt. Zu den wichtigsten Maßnahmen, die 2008 getroffen wurden, gehören die folgenden:

Etablierung von Qualitätspromotor/inn/en

Die Qualitätsmanagementstrategie der WU zielt vor allem auf die Partizipation und Zusammenarbeit aller Beteiligten ab. Damit geht die Bestrebung einher, qualitätsfördernde Aktivitäten in der Lehre auch auf der Ebene der dezentralen Einheiten anzuregen und zu verankern. Über die Ernennung von Qualitätspromotor/inn/en in den zwölf Departments soll der Dialog über Qualität gefördert und die Zusammenarbeit in der Qualitätsentwicklung von Lehrprogrammen und Lehrveranstaltungen innerhalb der Departments gestärkt werden. Gleichzeitig wurden bereits die ersten Projekte und Initiativen gestartet. Für 2009 ist eine Stärkung der departmentübergreifenden Kooperationen geplant.

Ausbau des Akademischen Controllings

Seit 2006 wird an der Entwicklung eines umfangreichen Berichtswesens für die Lehre gearbeitet, das in erster Linie die Qualitätsbemühungen der dezentralen Programmverantwortlichen unterstützen soll. Es ist wesentlicher Bestandteil des neuen Programmdirektor/inn/enkonzepts, für das die WU im November 2008 mit dem Preis für Hochschulmanagement der Donau-Universität Krems ausgezeichnet wurde. Die Programmverantwortlichen erhalten semesteraktuelle Daten zu relevanten Aspekten ihrer Programme wie Lehrressourceneinsatz, Auslastungskennzahlen oder Prüfungsergebnissen. Die Lehrevaluierungsdaten werden elektronisch erfasst und ermöglichen somit auch ein Qualitätsmonitoring auf der Ebene der Planpunkte und Organisationseinheiten.

WU-Panel-Monitoring

2008 wurde ein neues Konzept zur Durchführung von Absolvent/inn/enbefragungen und Studienverlaufsanalysen entwickelt. Dieses „WU-Panel-Monitoring“ sieht vor, Studierende und Absolvent/inn/en zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Beginn des Studiums, Ende der Studieneingangsphase, Studienabschluss, circa fünf Jahre nach Abschluss) zu relevanten Aspekten ihrer Studienkarriere zu

befragen. Die Daten sollen Rückschlüsse auf Erfolgsfaktoren und Hindernisse ermöglichen und werden auch in das Berichtswesen des Akademischen Controllings integriert.

Weiterentwicklung des Teaching-Support-Programms

2008 wurde die Entwicklung von Initiativen im Teaching-Support-Bereich verstärkt betrieben. Besondere Bedeutung kommt den Prämierungen für „Exzellente Lehre“ und „Young Faculty“ zu, die in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben wurden. Bei der Auszeichnung für „Exzellente Lehre“ stehen jene Lehrveranstaltungen im Zentrum, die sich durch ein gut durchdachtes Lehr-/Lerndesign, eine hohe Zufriedenheit der Studierenden und ein außergewöhnliches Engagement der/des Lehrenden auszeichnen. Sie ergänzt damit die bereits seit Jahren etablierte Initiative „Innovative Lehre“ zur Förderung neuartiger Lehrveranstaltungsdesigns und Lehrprojekte. Besondere Berücksichtigung findet zudem die Förderung junger Lehrender; diese werden in einer eigenen Kategorie, „Young Faculty“, ausgezeichnet.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Etablierung von Feedbackverfahren, welche die traditionelle studentische Lehrveranstaltungsevaluierung sinnvoll ergänzen können. Dazu zählen vor allem Fast-Feedback-Verfahren, die individuell und situativ eingesetzt werden können und sich an den Bedürfnissen des einzelnen Lehrenden orientieren, sowie eine neue Peer-Feedback-Initiative, in deren Rahmen der kollegiale Austausch über Lehrerfahrungen gefördert werden soll. Die entsprechenden Verfahren werden über verschiedene Kanäle – unter anderem ein eigens erstelltes Feedbackhandbuch für alle Lehrenden – kommuniziert.

Programmevaluierungen

Seit der Vereinfachung und Neuausrichtung der Programmevaluierungen im Jahr 2004/05 stehen vor allem größere Programmeinheiten im Mittelpunkt, die im Zuge formativer Evaluierungen beobachtet und weiterentwickelt werden sollen. Zweck ist es, die

Sinnhaftigkeit von Lehr-/Lernzielen sowie die Übereinstimmung mit den Lehrinhalten und verwendeten Methoden zu überprüfen. Starkes Gewicht wird in diesem Zusammenhang auf Follow-up-Maßnahmen gelegt. Zu den wichtigsten Projekten im Jahr 2008 zählen die Durchführung von Fokusgruppen für die Speziellen Betriebswirtschaftslehren im Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen sowie die Evaluierung des WU-Top-League-Programms und des 2007/08 gestarteten Masterprogramms Wirtschaftspädagogik. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik werden zudem die konzeptionellen und instrumentellen Möglichkeiten für eine am Learning-Outcome orientierte Programmevaluierung ausgelotet. Ein entsprechendes Konzept soll 2009 verabschiedet werden.

Ausbau des Student-Support-Programms

Im Rahmen des Student-Support Programms wurden seit 2004 vielfältige Maßnahmen (z. B. EVA – Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige und „move! – Der WU-Guide für Studierende“) etabliert. Neben der Weiterentwicklung dieser Initiativen – insbesondere im Bereich der Lehr- und Lerntutorien – wurde 2008 besonderes Gewicht auf die Gruppe der zukünftigen Studierenden gelegt. Ziel des „WU@School“-Projektes ist es, interessierte Schüler frühzeitig und adressatenspezifisch über Studienmöglichkeiten und -programme an der WU zu informieren und damit die Studienorientierung zu unterstützen. Zu den entsprechenden Angeboten zählen unter anderem Informationsveranstaltungen für Bildungsberater/innen, Besuche von Schulklassen an der WU und Orientierungsbesuche von sogenannten WU-Botschafter/innen. Ein eigener elektronischer Newsletter für Studieninteressierte ist im Februar 2008 erstmals erschienen und bietet seither rund viermal jährlich gezielt jene Informationen, die für prospektive Studierende von besonderem Interesse sind.

High-Potential-Förderprogramme

Es ist der WU ein Anliegen, besonders erfolgreiche und ambitionierte Studierende speziell zu fördern und zu fordern. Mit dem Ziel, studentische Eliten zu unterstützen, wurde 1989 das Center of Excellence (CoE) ins Leben gerufen. 2005 folgte die Gründung des Förderprogramms „WU Top League“ für hochqualifizierte Studienanfänger/innen.

Im Mittelpunkt beider Begabtenförderprogramme stehen der intensive Austausch der Studierenden untereinander, der Aufbau eines persönlichen Netzwerks und der Einblick in die wirtschaftliche Praxis. Den Teilnehmer/innen wird exklusiv ein studienbegleitendes Enrichmentprogramm geboten.

Im Jahr 2008 liefen drei Top-League-Jahrgänge und vier Gruppen des Center of Excellence parallel. Es wurden somit rund 250 Top-League-Studierende und etwa 210 CoE-Student/innen betreut.

Die Highlights der WU Top League im Jahr 2008

Die WU Top League organisierte 2008 zahlreiche Veranstaltungen mit Sponsorfirmen sowie Exkursionen und Treffen zu Fachthemen, die erstmals auch jahrgangsübergreifend stattfanden. Darüber hinaus engagierten sich die Top-League-Studierenden auf vielfältige Weise: Im Rahmen der Initiative „WU@School“ besuchten sie als WU-Botschafter/innen Schulen in Österreich oder begleiteten Schüler/innen einen halben Tag lang an der WU, um ihnen die WU und ihr Studienangebot näherzubringen.

Nach der Studieneingangsphase werden die Leistungen der Top-League-Student/innen geprüft. Nur Studierende mit einem hervorragenden Notenschnitt von weniger als 2,5 und einem Abschluss der Studieneingangsphase innerhalb von drei Semestern können auch an der zweiten Stufe des Programms (viertes bis sechstes Semester) teilnehmen. Aus dem Jahrgang 2006/07

konnten 42 von 89 Mitgliedern den notwendigen Leistungsnachweis erbringen. 38 WU-Studierende mit außergewöhnlichen studentischen Leistungen wurden direkt in die zweite Phase des Programms aufgenommen.

Im Sommer wurden die Teilnehmer/innen des Jahrgangs 2008/09 ausgewählt und mit einer Eröffnungsfeier im Festsaal der WU willkommen geheißen. Bereits im September, noch vor Studienbeginn, konnten sie von der Unterstützung der WU Top League profitieren. Coachingtermine in Kleingruppen, wertvolle Tipps von Tutor/inn/en und der intensive Austausch untereinander an dem heuer erstmals organisierten Kennenlernwochenende gehörten zum Angebot. Gesponsert wird der Jahrgang 2008/09 von den Firmen AUA, Deloitte, ÖBB, PORR und Wiesenthal.

Die Highlights des Center of Excellence im Jahr 2008

Seit bald 20 Jahren steht das Center of Excellence für hervorragende Leistungen im Studium. Eigeninitiative, Innovationsgeist und Selbstorganisation sind der Kern dieses Programms. Jede Gruppe trägt durch ihre Individualität zum einzigartigen Kontaktnetz des Center of Excellence bei. Pro Gruppe finden mindestens vier selbst initiierte und organisierte Veranstaltungen im Semester statt. Zusätzlich wurden auch heuer wieder jahrgangsübergreifende Fördererevents angeboten. Zwei neue Gruppen starteten in das Programm.

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER FORSCHUNG

Die WU unterstützt die Qualitätssicherung in der Forschung auf vielfältige Weise. Im Berichtsjahr wurden mit der Forschungsevaluierung, den Activity-Reports, dem WU-Journal-Rating und den Leistungsprämien Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung umgesetzt.

Forschungsevaluierung

Von 2008 bis 2014 wird die Forschungstätigkeit aller zwölf Departments anhand eines neuen Evaluierungskonzepts überprüft. Die Forschungsevaluierung wird jeweils in einem vom Department gewählten Jahr durchgeführt, orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung sowie einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en. Im Jahr 2008 wurden Forschungsleistung und Forschungsmanagement der Departments Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht sowie Öffentliches Recht und Steuerrecht evaluiert.

Activity-Reports

Die Activity-Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen der einzelnen Mitarbeiter/innen aufgelistet.

Seit Februar 2008 liegen erstmals für über 400 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte Activity-Reports auf.

WU-Journal-Rating

Das WU-Journal-Rating umfasst 365 wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften – 333 Topjournale (A) und 32 internationale Spitzenjournale (A+).

Das WU-Journal-Rating beruht auf fünf wirtschaftswissenschaftlichen Reputationsstudien – dem „VHB 03“-Ranking, zwei Ratings von niederländischen Betriebswirt/inn/en („NL 94“ und „NL 99“), dem deutschen Zeitschriftenranking des Vereins für Socialpolitik („VS 01“) und der Reputationsstudie der britischen Nottingham University („Not 95“). Es wurden alle Zeitschriften in das WU-Journal-Rating aufgenommen, die in mindestens einer der genannten Reputationsstudien als wenigstens B-wertig eingestuft sind.

Weiters wurden unter den Topjournalen jene durch den Zusatz „+“ ausgezeichnet, die in zumindest drei der zugrunde liegenden Reputationsstudien als Topjournal bewertet werden.

Eine Gegenüberstellung der 32 A+-Journale des WU-Journal-Ratings mit den 40 Journalen der „Financial Times“ zur Bewertung von Business Schools, den 28 Topjournalen des Erasmus Research Institute of Management, den zehn Topjournalen des Centre national de la recherche scientifique und den 40 internationalen wirtschaftswissenschaftlichen Topjournalen des Ratings der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln untermauert die Klassifikation der 32 Journale als absolute Topjournale (A+-Journale).

Leistungsprämien für die Forschung

Zur Stärkung der Forschung wurde 2008 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal geändert: Das bestehende Prämienmodell, das eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) vorsieht, wurde um die Prämie für Artikel in internationalen Spitzenjournalen (A+) in Höhe von 3.000 Euro erweitert und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.

Für Drittmittelforschungsprojekte werden nur mehr Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Weiters werden im Sinne der Nachwuchsförderung Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der Fördersumme für Projekte vergeben, die vom Jubiläumsfonds der Stadt Wien unterstützt und von WU-Forscher/inne/n unter 35 Jahren geleitet werden.

Interne Forschungsförderung

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- › Kuratorium zur Förderung der WU
- › Jubiläumsstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
- › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- › Stiftung der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › Festo GmbH
- › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
- › Wirtschaftskammer Wien

Mit diesen Mitteln bietet die WU Anreize in der Forschung. Sie sind also ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich.

Förderung der Forschung durch Entlastung

Forschungsverträge und die Kuratoriumsförderung zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en unterstützen WU-Forscher/innen. Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ermöglicht WU-Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt durch die Entlastung von allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

Die „High Potential Contact Weeks“ ermöglichen jungen promovierten Wissenschaftler/innen der WU, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

Der OeNB-WU-Förderungspreis (Subventionierung von Internationalisierungsprojekten an der WU) dient der Finanzierung längerer Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.

Der „WU Visiting Fellow“ fördert die Mobilität der WU-Assistent/innen durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.

Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die Präsenz in der internationalen Scientific Community.

Nachwuchsförderung

- › Assistent/innen-Kleinprojekte fördern die Durchführung selbständiger Projekte von WU-Forscher/innen.
- › An der WU gibt es zwei Projektförderungen mit Fokus auf Zentraleuropa: den Festo Fellow und den Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung.
- › Mit dem Stephan-Koren-Preis wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

Projektfinanzierung

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der WU konzentrierte sich im Jahr 2008 auf die kontinuierliche Information über den WU-Neubau, stellte die beiden Masterprogramme Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht medial vor und legte einen Schwerpunkt auf die Mittel- und Osteuropakompetenz und die Internationalität.

Insbesondere wurde die Berufung von Professor/inn/en aus dem Ausland gezielt an Fachmedien kommuniziert, die Internationalität des Studienalltags vermittelt und per Newsletter, Aussendungen und Web über internationale Forschungsnetzwerke und -preise informiert. Die Gründung des Kompetenzzentrums für Mittel- und Osteuropa stand ebenso im Mittelpunkt einer kontinuierlichen Presse- und Medienarbeit wie der Startschuss des UniCredit CEE Student CercleWU im April 2008 und hochkarätige Events der WU.

PR-AKTIVITÄTEN 2008 (AUSWAHL)

Die Masterstudien Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht

Wie auch 2007 stellten Broschüren den Studierenden die beiden Masterstudien vor. Bildungs- und Karriereredaktionen wurden speziell über das Masterangebot der WU informiert und das „WU-Magazin“ widmete den Programmen breiten Raum.

Presseevent zur Gründung des UniCredit CEE Student CercleWU

Zum offiziellen Start des UniCredit CEE Student CercleWU lud die PR-Abteilung im April 2008 zu einem Presseevent im Großen Sitzungssaal. Rektor Christoph Badelt, Vizerektorin Barbara Sporn und Bank-Austria-Generaldirektor Erich Hampel informierten die Medien über Hintergründe und Zweck dieses Extraangebots für Studierende. Für die WU-Öffentlichkeitsarbeit ging es darum, die WU-Kompetenz im Bereich Mittel- und Osteuropa herauszustreichen. Auch das „WU-Magazin“ berichtete ausführlich über die Gründung des Kompetenzzentrums und die Kick-off-Veranstaltung.

Vier Ausgaben des „WU-Magazins“

Auch 2008 veröffentlichte die PR-Abteilung insgesamt vier Ausgaben des „WU-Magazins“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird. Berichtet wurde über neueste

Entwicklungen wie Berufungen, die neuen Masterstudien oder den im März 2008 gegründeten Finanzstandort. Regelmäßig informierte das „WU-Magazin“ über den Fortschritt im Neubauprozess, die enge Verzahnung der WU-Forschung mit der betrieblichen Praxis und neue Angebote der WU Executive Academy. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2008 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein laufendes Terminservice.

Neues Konzept für den WU-Forschungsnewsletter

Die Forschungscommunity wurde von der Öffentlichkeitsarbeit mit dem neu gestalteten und auf monatlichen Versand umgestellten Forschungsnewsletter auf dem Laufenden gehalten. In Summe elf Ausgaben mit fast 90 Meldungen informierten mehrere tausend Abonnent/inn/en über laufende Studienergebnisse, abgeschlossene Forschungsprojekte, Preise und Auszeichnungen. Zugleich bewährte sich dieses PR-Instrument in der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzte Presseausendungen und Webankündigungen.

Weiters unterstützte die Forschungs-PR den Competence Day 2008 durch eine Medienpartnerschaft mit der Tageszeitung „Der Standard“. Über einen Zeitraum von zwei Monaten gab es Diskussionsrunden und Artikel zum Thema des Competence Day – „Wettbewerbsvorteile durch organisationales und individuelles Kompetenzmanagement“ –, was zu ständiger Präsenz der WU führte.

WEITERE PUBLIKATIONEN 2008 (AUSWAHL)

Jahresbericht

Der Jahresbericht informiert über alle Aktivitäten in Forschung, Lehre und Management des Berichtsjahres. Verteilt wird er an die interessierte Öffentlichkeit, an Angehörige, Studierende, Freunde und Förderer der WU. Erstmals wurde für das Jahr 2007 auch eine englische Version des Jahresberichts, der Annual Report, veröffentlicht.

wu-memo

Das „wu-memo“ ist die hausinterne Zeitschrift, die im Berichtsjahr siebenmal erschienen ist. Das Heft wird an alle WU-Angehörigen und an externe Lektor/inn/en versandt.

start.klarWU

Das Studienhandbuch „start.klarWU“ informiert Studienanfänger/innen über die Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und die verschiedenen Servicestellen des Hauses.

move!

„move!“ ist eine Broschüre für alle Studierenden an der WU. Sie führt durch das gesamte Studium und bietet wichtige Informationen und Anregungen zu Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Lernstrategien und Studienorganisation.

VERANSTALTUNGEN UND MESSEBETEILIGUNGEN**„BeSt“ und Tag der offenen Tür**

Mit Informationsständen war die WU auf der „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, in Wien vom 6. bis 9. März und in Innsbruck vom 5. bis 7. November vertreten. Am 7. März öffnete sie ihre Pforten für mehr als 1.000 Schüler/innen, Maturant/inn/en und sonstige Interessierte, um einen Blick hinter die Kulissen der Universität zu ermöglichen und über die Bachelor- und Masterstudien zu informieren. Der Infostand in der Aula war eine gefragte Anlaufstelle. WU-Guides führten zu den verschiedenen Stationen: die Bibliothek, das RZB Multimediale Sprachlabor, das Zentrum für Auslandsstudien, die WU Top League u. a.

Competence Day

Unter dem Titel „Wettbewerbsvorteile durch organisationales und individuelles Kompetenzmanagement“ präsentierte das Department für Management im Rahmen einer Tagung sein Forschungsprofil. Am Vorabend wurde der Tagungsband im Casineum des Casinos Baden präsentiert. Die Tagung begann mit einem

„Dialog zwischen Wirtschaftsexpert/inn/en“ mit Keynote-Präsentationen von Dr. Karl Stoss (Casinos Austria) und Dr. Othmar Hill (Hill International). Die neuesten Forschungsergebnisse wurden in drei Tracks zu „Wissens- und Kompetenzmanagement“, „Karriere-management“ und „Managing Change“ präsentiert und gemeinsam mit Manager/inn/en und Studierenden diskutiert. Am Nachmittag wurde der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung an die WU-Forscherinnen Dr. Aleksandra Riedl und Dr. Silvia Rocha-Akis übergeben.

Ein Abend im Zeichen der WU-Forschung

Ende November fand im Museum auf Abruf wie jedes Jahr im Rahmen einer festlichen Veranstaltung eine Wiener Vorlesung statt. Anschließend wurden die fünf besten Diplomarbeiten des Jahres prämiert („Talenta“) und Auszeichnungen für herausragende wissenschaftliche Publikationen an Dr. Hannelore De Silva und Prof. Ulrich Berger verliehen. Die Wiener Vorlesung von Prof. Ulrike Schneider, Leiterin des Instituts für Sozialpolitik und des Forschungsinstituts für Altersökonomie, trug den Titel „Die Reise nach Methusalem. Herausforderungen alternder Gesellschaften im Bereich der Pflege“.

Verleihung der WU-Prämien für besondere Leistungen in Lehre und Forschung

Am 5. März und 15. Oktober fanden im Festsaal ganz besondere Veranstaltungen zur Auszeichnung von WU-Forscher/inn/en statt. In den Kategorien „Young Faculty“, „Innovative Lehrveranstaltungsprojekte“, „Innovative Lehrveranstaltungs-konzepte“ und für ausgezeichnete Publikationen und Forschungsprojekte wurden vom Rektorat insgesamt 77 Prämien an Einzelpersonen und Forschungsteams vergeben.

Verleihung der Auszeichnung „WU-Managerin des Jahres 2008“

Die jährliche Auszeichnung für herausragende Persönlichkeiten der Wirtschaft wurde am 3. November an Mag. Monika Kircher-

Kohl, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG, verliehen. Damit honorierte die WU Frau Kircher-Kohls langjähriges erfolgreiches Wirken im Managementbereich, ihren vorausschauenden, geradlinigen Führungsstil, der sich mit hoher sozialer Kompetenz paart, ihren Einsatz für familienfreundliche Rahmenbedingungen im Unternehmen und den Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes für Mitarbeiter/innen.

Nobelpreisträgerseminar

Am 3. Oktober besuchten die Nobelpreisträger Eric Maskin und Robert Mundell im Rahmen des Dritten Wiener Nobelpreisträgerseminars die WU. Der 1999 für sein geld- und währungspolitisches Mundell-Fleming-Modell und die Theorie der optimalen Währungsräume ausgezeichnete Robert Mundell referierte im Festsaal zum Thema „How Long Will the Dollar Era Last?“. Anschließend sprach Eric Maskin (Wirtschaftsnobelpreis 2007 für die „Mechanism Design Theory“) über „Evolution, Cooperation, and Repeated Games“. Außerdem konnten Wissenschaftler/innen der WU und Vertreter/innen der Wirtschaft an Privatissima mit den Laureaten teilnehmen.

FUNDRAISING

Im Jahr 2008 verbuchte der Bereich Fundraising an der WU wieder etliche Erfolge. Bestehende Fundraisingprojekte wurden weitergeführt und neue Kooperationspartner für die Unterstützung der WU konnten gewonnen werden.

RZB Multimediales Sprachlabor

Seit mehr als vier Jahren begleitet die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) mit großem Erfolg das multimediale Sprachlabor an der WU. Nachdem im Jahr 2007 mit Unterstützung der RZB unter anderem die Neugestaltung des Kurslabors 2B abgeschlossen worden war, konnte 2008 der Tandemraum zur Freude

der zahlreichen Nutzer/innen modernisiert werden. Die Begeisterung für das Tandem-Learning war im Jahr 2008 ungebrochen. Im Rahmen von zwei Tandemprogrammen trafen sich insgesamt 308 Student/inn/enpaare, um einander die jeweilige Muttersprache beizubringen. Beim Tandem-Culinary konnten in geselligem Rahmen internationale kulinarische Spezialitäten gekostet werden und es fanden spannende Gewinnspiele statt.

Studienbeschleunigungsprogramm

Dieses als Winter-, Oster- und Sommeruniversität bekannte Studienformat wird mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien als exklusivem Kooperationspartner veranstaltet. Das Programm ermöglicht es den Studierenden, prüfungsrelevante Lehrveranstaltungen in den Ferien zu besuchen, um so den Fortgang ihres Studiums zu beschleunigen. Das Programm erfreut sich großer Beliebtheit, allein im Rahmen der Sommeruniversität 2008 wurden 27 Lehrveranstaltungen aus den Diplom- und Bachelorstudien mit mehr als 2.800 Lehrveranstaltungsplätzen angeboten.

WU Top League

2008 konnte das Förderprogramm für Hochbegabte, die WU Top League, erfolgreich fortgesetzt werden. Neben den bisherigen Sponsoren Deloitte, ÖBB, PORR und Wiesenthal konnte die AUA als neuer Top-League-Partner gewonnen werden. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden für das Programm die besten 100 Studierenden ausgewählt. Sie erhalten durch spezielle Veranstaltungen bei den Kooperationspartnern Einblick in das Wirtschaftsleben.

Learn@WU

Mit dem E-Learning-Tool Learn@WU verfügt die WU über die meistgenutzte E-Learning-Plattform weltweit. Nicht zuletzt durch die Unterstützung des Hauptsponsors Siemens sowie der Österreichischen Lotterien und der Casinos Austria konnte das Angebot für die Studierenden ausgebaut werden.

WU-Absolvent/inn/enmappe

Die Tradition der Absolvent/inn/enmappe wurde 2008 erfolgreich fortgesetzt. Mittlerweile gratulieren 18 Unternehmen den Absolvent/inn/en der WU zum Studienabschluss. Gleichzeitig bekommen sie die Möglichkeit, sich als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Diversität der Unternehmen gelegt, um den Studierenden Arbeitgeber aus den verschiedensten Branchen vorzustellen.

Fundraisingkampagne „WU-Mobility-Ticket“

Nach der erfolgreichen Kampagne 2007 wurde im Berichtsjahr erneut das Thema „Internationalisierung und Studierendenmobilität“ aufgegriffen und zum Inhalt der Fundraisingkampagne gemacht. Dabei wurden die Lukrierung der Mittel zum weiteren Ausbau der Austauschplätze und die Steigerung der Zahl der Spender/innen als Ziele definiert. Auch diesmal wurden in erster Linie Absolvent/inn/en der WU angesprochen. Durch die eingegangenen Spenden können in den kommenden Semestern zusätzliche Plätze an WU-Partneruniversitäten zur Verfügung gestellt werden.

WU-ALUMNI-CLUB – BEZIEHUNGEN FÜRS LEBEN

Mit derzeit mehr als 4.500 Mitgliedern ist der WU-Alumni-Club das größte und aktivste Absolvent/inn/enetzwerk im deutschsprachigen Raum.

Es ist der WU ein zentrales Anliegen, den Kontakt zu ihren WU-Alumni im In- und Ausland zu pflegen, zu intensivieren und auszubauen. Eines der Hauptziele des WU-Alumni-Clubs ist es daher, ein engmaschiges nationales und internationales Netzwerk für seine Mitglieder zu knüpfen. WU-Alumni-Treffen finden an verschiedenen Orten in Österreich und in zahlreichen Städten im Ausland statt, etwa Barcelona, Budapest, Berlin, Brüssel, Istanbul, London, Mailand, Moskau, New York, Paris, Prag und Warschau.

Im richtigen Club

Mit jährlich mehr als 70 Veranstaltungen auf der ganzen Welt ist der WU-Alumni-Club nicht nur ein bedeutender Anbieter von hochwertigen Weiterbildungsveranstaltungen, sondern fördert darüber hinaus mit kulturellen, geselligen und sportlichen Events auch das zwanglose Networking seiner Mitglieder. Die Zeitung „WU-Alumni-News“, die fünfmal jährlich an rund 32.000 WU-Absolvent/inn/en versandt wird, informiert regelmäßig über WU- und Alumni-Neuigkeiten.

WU Talks

Die Vortragsreihe „WU Talks“ bietet WU-Alumni Einblick in die aktuelle Forschung einzelner WU-Fachgebiete. Professor/inn/en diskutieren mit WU-Alumni über Forschungsergebnisse und -entwicklungen.

Im Rahmen eines ausgebuchten „WU Talks Special“ referierte der Fulbright-Professor Jonathan Duchac der Calloway School of Business and Accountancy der Wake Forest University zum Thema „The Perfect Storm: A Look Inside the 2008 Financial Crisis“.

WU Talks Business

In der im Herbst 2007 gestarteten Vortragsreihe „WU Talks Business“ geben WU-Alumni und Topmanager/innen Einblick in ihren Karriereweg, referieren zu ausgewählten Themen und laden Student/inn/en, Alumni und Fakultätsangehörige zur Diskussion ein. Im April 2008 zeigte Mag. Christian W. Haub, Executive Chairman von The Great Atlantic & Pacific Tea Co., New York, in seinem Vortrag „Herausforderungen des Handels im 21. Jahrhundert“ die Strategien seines Unternehmens in den USA auf.

Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Zu den entsprechenden Maßnahmen zählen neben bewährten Programmen und Unterstützungsangeboten Veranstaltungen und Publikationen, die immer wieder die Aufmerksamkeit auf dieses gesellschaftspolitisch brisante Thema lenken, Frauen ermutigen, ihren individuellen Karriereweg zu gehen, und Möglichkeiten zur Realisierung der Gleichstellung aufzeigen.

GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Den generellen gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet das Universitätsgesetz 2002 (BGBl. I Nr. 120/2002 i. d. g. F.), das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt – Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (BGBl. I Nr. 62/2004 i. d. g. F.). An der WU regelt der Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU vom 10. 12. 2003 i. d. g. F.) die Gleichstellungspolitik, die Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und die Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen. Konkret und handlungsleitend werden diese normativen Regelungen durch die Formulierung von Zielen und Umsetzungsschritten im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und auch in Bezug auf die interne Weiterbildung.

KONKRETE MASSNAHMEN ZUR GLEICHSTELLUNG BZW. FÖRDERUNG VON FRAUEN

Nach wie vor finden sich insbesondere auf Ebene der Professor/inn/en und in Leitungsfunktionen des Verwaltungsbereichs deutlich weniger Frauen als Männer. Um das zu ändern, setzt die WU auf ein breites Bündel von Maßnahmen. Darüber hinaus ist es Teil der WU-Strategie, durch interessante Veranstaltungen und Publikationen sowie innovative Maßnahmen die Aufmerksamkeit aller WU-Angehörigen immer wieder auf dieses wichtige Thema zu lenken.

BESTEHENDE FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ist eine

spezifische Nachwuchsförderungsmaßnahme für Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden.

Habilitandinnenstellen

Die WU hat 2007 für Wissenschaftlerinnen, die sich durch herausragende Arbeit auszeichnen, sogenannte Habilitandinnenstellen geschaffen. Im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Departments hat das Rektorat vier solche Stellen vergeben, die den Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit bieten, sich ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des vier- bzw. fünfjährigen Vertragszeitraumes sind sie – zugunsten der Konzentration auf ihr Forschungsvorhaben – von allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine deutlich reduzierte Lehrverpflichtung.

Karriereprogramm

Seit 2006 bietet die WU mit ihrem Karriereprogramm „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ ein mehrmoduliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Im Rahmen des Programms arbeiten die Teilnehmerinnen an ihren individuellen Karrierezielen und entwickeln wirksame Strategien, um sie zu erreichen. Sie verbessern ihre Verhandlungs-, Konflikt- und Selbstpräsentationskompetenz, bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot.

Durch positive Teilnehmerinnenberichte sind dänische Wissenschaftlerinnen auf das Programm aufmerksam geworden und planen, es an der University of Southern Denmark in vergleichbarer Form durchzuführen.

Baby-Notebook

Weiterhin bekommen Wissenschaftler/innen für die Zeit ihrer Abwesenheit aufgrund eines Elternkarenzurlaubes ein Notebook zur Verfügung gestellt, um auch von zu Hause aus Kontakt zur Scientific Community halten zu können.

VERÄNDERUNGEN, SCHWERPUNKTE, VERANSTALTUNGEN UND PUBLIKATIONEN 2008

Frauen an der WU-Spitze

Im April wurde der neue Unirat der WU gewählt – bemerkenswert daran ist, dass drei der fünf Universitätsräte Frauen sind. Auf den Toppositionen an der WU findet man erfreulicherweise zunehmend Frauen. So setzt sich das Rektoratsteam der WU bereits seit fast drei Jahren neben dem Rektor aus zwei Vizerektorinnen und zwei Vizerektoren zusammen. An der Spitze des Senats steht zudem seit zwei Jahren eine Professorin.

Berufungen von Professorinnen

Eines der Kernziele der WU im Bereich der Frauenförderung ist es, den Anteil der Professorinnen stetig zu erhöhen. Daher wird im Zuge von Berufungsverfahren nach geeigneten Kandidatinnen gesucht. Durch intensive Recherchen bereits im Vorfeld der Ausschreibung vakanter Professuren sollen Bewerberinnen gefunden und für die WU gewonnen werden. 2008 konnten hierdurch erste Erfolge erzielt werden.

Veranstaltung und Broschüre „women in science – Fördermöglichkeiten für WU-Wissenschaftlerinnen“

Im Mai lud das Forschungsservice zur Veranstaltung „women in science – Fördermöglichkeiten für WU-Wissenschaftlerinnen“ ein. Präsentiert wurde eine Reihe interessanter Förderungsmöglichkeiten, die sich speziell an WU-Forscherinnen richten. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Präsentation der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung durch Dkfm. Dr. Maria

Schaumayer persönlich und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen und Forschung an der WU“, bei der herausragende Wissenschaftlerinnen der WU über ihren Werdegang, besondere Herausforderungen, Niederlagen und Erfolgsstrategien berichteten. Neben einer Vielzahl von Informationen zu Förderungen präsentierte die Veranstaltung damit Rollenvorbilder „zum Angreifen“ und gab erfolgreichen Frauenkarrieren an der WU ein Gesicht. Darüber hinaus wurde bei der Veranstaltung die Broschüre „women in science – Fördermöglichkeiten für WU-Wissenschaftlerinnen“ vorgestellt, die über die verschiedenen Fördermöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen an der WU informiert und hilfreiche Tipps gibt.

Titelstory des „WU-Magazins“: „Pionierinnen willkommen“

Das „WU-Magazin“, das als Beilage zur Tageszeitung „Die Presse“ erscheint und damit eine sehr breite Öffentlichkeit erreicht, hob das wichtige Thema der Frauenförderung in den Wissenschaften auf die Titelseite der Ausgabe 3/2008. Unter der Headline „Pionierinnen willkommen“ stellte das Magazin Programme und Initiativen der WU zur Frauenförderung vor, porträtierte zwei erfolgreiche WU-Professorinnen und berichtete über den neu konstituierten Universitätsrat der WU, der sich für die nächsten vier Jahre erstmals aus drei Frauen und zwei Männern zusammensetzt.

WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

Gender-Budgeting

Seit 2004 werden von Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzte wissenschaftliche Stellen bei der jährlichen Budgetverteilung stärker gewichtet. Damit wird eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich angestrebt, indem ein entsprechender Anreiz bei der Personalauswahl geboten wird.

Zielgruppenspezifische Weiterbildungsmaßnahmen

Auch zielgruppenorientierte Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen das Anliegen der Frauenförderung an der WU. So wird jedes Semester im Rahmen des WU-internen Weiterbildungsprogramms zumindest ein Seminar speziell für Frauen angeboten.

„GENDER“ IN FORSCHUNG UND LEHRE

Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU ein Lehrstuhl für Frauen- und Geschlechterforschung eingerichtet. Die Schaffung der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement war ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. In den vergangenen Jahren konnten die Mitarbeiter/innen der Abteilung die Gender- und Diversitätsforschung an der WU etablieren. Auch bei den genderspezifischen Lehrveranstaltungen der WU kommt der Abteilung eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung und das Kompetenzfeld „Gender- und Diversitätsmanagement“. Ein Nebeneffekt dieses Lehrveranstaltungsangebots ist der Umstand, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt werden.

Forschungsinstitut Gender and Diversity in Organizations

Das seit 2006 bestehende Forschungsinstitut „Gender and Diversity in Organizations“ vertieft die Forschungstätigkeit in diesen

Bereichen. Es zeichnet sich insbesondere durch einen interdisziplinären Zugang zu Gender- und Diversitätsfragen in Bezug auf Arbeit und Organisation in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen aus. Die Forschung ist ebenso wie in der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement wirtschaftswissenschaftlich verankert, die Bearbeitung der Themen erfolgt entsprechend der komplexen Ausrichtung sowohl wissenschaftstheoretisch wie methodisch häufig interdisziplinär.

ANTIDISKRIMINIERUNG

Entsprechend dem novellierten Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen dafür zuständig, in Fällen von Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung zu beraten und zu unterstützen.

Bereits seit einigen Jahren bietet die WU von Mobbing betroffenen Mitarbeiter/innen die Möglichkeit zu anonymer und kostenloser Beratung bei externen Kooperationspartner/innen. 2008 widmete darüber hinaus der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, unterstützt durch die Stabstelle Personalentwicklung, eine Vortragsveranstaltung diesem wichtigen Thema. Unter dem Titel „Mobbing am Arbeitsplatz: Erscheinungsbilder und mögliche Bewältigungsstrategien“ beleuchtete die Mobbingexpertin Dr. Christa Kolodej das Phänomen mit seinen Ursachen und Wirkungen und beantwortete Fragen des interessierten Publikums.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung

Schwerpunkte der Personalentwicklung waren im Berichtsjahr die Einführung eines Führungskräfteentwicklungsprogramms und der weitere Ausbau der Weiterbildungsangebote zur Förderung der englischen Sprachkompetenz.

TRAINEEPROGRAMM

Mit den Traineeprogrammen für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal bietet die WU ihren neuen Mitarbeiter/innen seit Jahren eine besondere Einstiegshilfe. Der Hauptzweck ist es, die Mitarbeiter/innen auf ihre Tätigkeit an der WU vorzubereiten und ihnen einige Schlüsselfertigkeiten zu vermitteln, die für ihre neuen Aufgaben wichtig sind. Die Traineeprogramme, die in ihrer ursprünglichen Form bereits seit über fünf Jahren existierten, wurden im Jahr 2007 in Form und Inhalt komplett überarbeitet.

Durch die vom Rektorat stark unterstützte Neukonzeption der Angebote konnte die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen gesteigert werden.

Teil des neuen Konzepts ist eine Abschlussevaluation des Programmdurchlaufs durch die Teilnehmer/innen. Die Verbesserungsvorschläge der Trainees werden von der Stabstelle Personalentwicklung geprüft und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung bei der Planung der nächsten Programmdurchläufe berücksichtigt.

KARRIEREPROGRAMM FÜR WU-WISSENSCHAFTLERINNEN

Im Herbst 2006 wurde dieses Programm erstmals angeboten und seitdem wird es jedes Jahr im Herbst neu aufgelegt.

Im Verlauf des siebenmonatigen Programms setzen sich die Teilnehmerinnen mit verschiedenen Karrierethemen (unter anderem persönliche Standortbestimmung, eigene Stärken und Potentiale, Konfliktmanagement, Selbstpräsentation) auseinander und tauschen sich über berufliche Erfolgsstrategien in der Wissenschaft aus.

Die Evaluationen des Programms durch die jeweiligen Teilnehmerinnengruppen sind bisher sehr positiv ausgefallen. Im Herbst 2008 wurde die Stabstelle Personalentwicklung von einer Wissenschaftlerinnengruppe der University of Southern Denmark (SDU) eingeladen, das Karriereprogramm vor Ort zu präsentieren. Damit ergab sich die Gelegenheit, das Programm noch einmal auf einem internationalen Podium zu beleuchten und einzelne Aspekte kritisch zu diskutieren. Das Netzwerk der dänischen Wissenschaftlerinnen plant nun, ein vergleichbares Programm an der SDU zu implementieren.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM

Das Weiterbildungsprogramm wurde auch 2008 ausgebaut. Das Hauptaugenmerk lag erneut auf Angeboten zur Verbesserung der Englischkenntnisse. Dank des intensiven Dialogs zwischen der Stabstelle Personalentwicklung und den Weiterbildungsinteressierten des Hauses gelingt es immer besser, das Programm an die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen anzupassen. Dies spiegelt sich auch in steigenden Anmeldezahlen.

ANGEBOT FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Seit Beginn des Sommersemesters 2008 gibt es neben den bereits bekannten Angeboten auch ein strukturiertes und umfassendes Angebot zur Führungskräfteentwicklung (WU-FkE).

Idee und Zielgruppe

Die Arbeit als Führungskraft ist mit unterschiedlichsten Herausforderungen verbunden. Viele Führungskräfte an der WU befanden sich bisher in der Situation, dass sie sich ihre Führungsfähigkeiten in Eigenregie aneignen mussten. Im Großen und Ganzen funktioniert das auch recht gut. Dennoch gibt es immer wieder Situationen und besondere Herausforderungen für Führungskräfte, in denen einschlägiges Know-how und bewährte Führungstools sehr

wertvoll und nützlich sind. Bei der Bewältigung solcher Situationen kann es sehr hilfreich sein, wenn man diese Strategien vorab schon einmal „off the record“ (z. B. im geschützten Rahmen eines Workshops) erproben konnte. Hauptziel des neuen Programms ist es daher, den Führungskräften mehr Unterstützung in der täglichen Arbeit zu bieten und größere Sicherheit im Umgang mit den oben skizzierten besonderen Problemfällen und Herausforderungen zu vermitteln.

Die WU-FkE richtet sich vor allem an die Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene aus den Service- und Dienstleistungseinrichtungen. Die zweite Ebene umfasst alle Führungskräfte, die direkt an den Rektor oder eine/n der Vizerektor/inn/en berichten. Die dritte Ebene umfasst alle Führungskräfte, die an die Führungskräfte der zweiten Ebene berichten.

Bedingungen für den Erwerb des WU-FkE-Zertifikats

Die Teilnehmer/innen suchen sich nach eigenen Interessen über mehrere Semester hinweg insgesamt drei Workshops aus dem Schwerpunktbereich für Führungskräfte des WU-Weiterbildungsprogramms aus. Unter der Annahme, dass jede Führungskraft selbst am besten weiß, was ihm oder ihr nützt, wird kein Curriculum vorgegeben. Die Workshops werden jedes Semester zu verschiedensten führungsrelevanten Themen angeboten. Die Inhalte sind auf die besonderen Herausforderungen der WU (u. a. flache Hierarchien, zunehmender Professionalisierungsdruck an vielen Arbeitsplätzen, Motivation und Bindung von sehr guten Mitarbeiter/innen/n) abgestimmt.

Zusätzlich buchen die Führungskräfte wahlweise ein Coaching bei einem Experten/einer Expertin aus dem WU-Coach-Pool zu den bekannten Bedingungen (Variante „3 + 1“) oder einen vierten Workshop für Führungskräfte (Variante „4“).

Das Coaching bietet den geeigneten Rahmen, um an Fragestellungen zu arbeiten, die zu individuell sind, um sie sinnvoll in den Workshops zu behandeln, oder die man vor anderen Teilnehmer/innen nicht erörtern möchte. Selbstverständlich können im Rahmen des Coachings auch völlig eigenständige, für den Betreffenden gerade aktuelle Führungsthemen bearbeitet werden.

Nachdem sie diese vier Bausteine (vier Workshops oder drei Workshops plus Coaching) erfolgreich absolviert haben, erhalten die Führungskräfte ein Zertifikat. Es bescheinigt ihnen eine vertiefte Beschäftigung mit dem Führungsthema.

WEITERE PERSONALENTWICKLUNGSMASSNAHMEN

Ziel der Stabstelle Personalentwicklung ist es, sich als kompetenter Ansprechpartner für alle Personalentwicklungsthemen im Haus zu etablieren – ein Angebot, das auch 2008 von einer ganzen Reihe von Organisationseinheiten genutzt wurde. Unter anderem wurden für einzelne Organisationseinheiten maßgeschneiderte Englischworkshops durchgeführt sowie drei Führungsfeedbacks und ein Teamentwicklungsprozess begleitet.

WU EXECUTIVE ACADEMY – FÜHRUNGSKRÄFTEAUSBILDUNG AUF HÖCHSTEM INTERNATIONALEN NIVEAU

Die WU Executive Academy bietet ein breites Produktportfolio zur Führungskräfteausbildung auf höchstem internationalem Niveau, bestehend aus MBA- und LL.M.-Programmen, Universitätslehrgängen, Firmenprogrammen und Seminaren.

Die WU Executive Academy blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurück. Sie konnte ihre Position als führender Weiterbildungsanbieter in Zentral- und Osteuropa ausbauen. Sowohl Neuerungen bei bestehenden Programmen als auch neue Schwerpunkte erweiterten ihr Angebot.

Neuerungen im Weiterbildungsprogramm

Das Professional-MBA-Programm wurde im abgelaufenen Jahr um die Spezialisierung „IT and Business Process Management“ erweitert, die gemeinsam mit der SAP Business School angeboten wird. Eine weitere Spezialisierung, „Projekt- und Prozessmanagement“, wurde 2008 in Rumänien aus der Taufe gehoben. Außerdem wurden die beiden Universitätslehrgänge „Tourismuswirtschaft“ und „Versicherungswirtschaft“ inhaltlich und strukturell überarbeitet. Im Geschäftsfeld der Firmenprogramme und Seminare konnten zahlreiche Unternehmen als Kunden gewonnen werden.

Im Jahr 2008 begrüßte die WU Executive Academy über 1.000 neue Teilnehmer/innen in ihren Programmen. Die Studierenden der MBA-Programme kommen aus insgesamt 28 Ländern und verfügen über eine durchschnittliche Berufserfahrung von elf Jahren. Im Zuge der MBA-Programme fanden im Berichtsjahr zehn Studienreisen auf drei Kontinenten statt.

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und internationalen Partneruniversitäten konnte intensiviert werden. Zahlreiche Topmanager/innen hielten Gastvorträge, und eine Vielzahl von international renommierten Professor/inn/en unterrichtete in den MBA- und LL.M.-Programmen der WU Executive Academy.

Weitere Akkreditierung für MBA-Programm

Im abgelaufenen Jahr wurde ein weiteres Programm der WU Executive Academy mit der anerkannten Akkreditierung der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ausgezeichnet. Die akkreditierte Spezialisierung „Entrepreneurship & Innovation“, die gemeinsam mit der TU Wien angeboten wird, startete im Oktober 2008 bereits zum dritten Mal.

Platzierung im Executive-MBA-Ranking der „Financial Times“

Das Executive-MBA-Programm der WU Executive Academy wurde 2008 erstmals in das „Financial Times“-Ranking aufgenommen und erreichte auf Anhieb den 52. Rang unter den 100 weltweit besten Executive-MBA-Programmen. In den Subkategorien „Anteil der Unterrichtseinheiten in anderen Ländern“, „Karriereentwicklung nach Absolvierung des Programms“ und „Durchschnittliche Berufserfahrung“ erreichte das Programm die Ränge 9, 24 und 30 von 95.

Übersicht über die Weiterbildungsprogramme 2008

MBA-/LL.M.-Programme

Die MBA- und LL.M.-Programme der WU Executive Academy richten sich an bestimmte Zielgruppen und vereinen praxisnahe Managementmethoden mit aktuellem wissenschaftlichem Know-how. Ziel ist es, potentiellen und aktiven Führungskräften betriebswirtschaftliches und fachspezifisches Wissen zu vermitteln.

Unter den Vortragenden finden sich international renommierte Professor/inn/en und Topmanager/innen, die Expertenwissen aus ihrem jeweiligen Gebiet an die Studierenden weitergeben. Das didaktische Design bietet effizientes, interdisziplinäres und nachhaltiges Lernen parallel zum beruflichen Alltag.

Universitätslehrgänge

Die Universitätslehrgänge richten sich primär an Personen, die über keinen akademischen Abschluss verfügen, sich aber an der WU Qualifikationen in bestimmten Bereichen aneignen möchten. Absolvent/inn/en der Lehrgänge erhalten von der WU ein staatlich anerkanntes Zertifikat.

Firmenprogramme

Expert/inn/en der WU Executive Academy konzipieren auf die Ziele des Unternehmens und die Anforderungen der Branche zugeschnittene Personalentwicklungsprogramme, die inhaltlich, zeitlich und methodisch Nachhaltigkeit gewährleisten.

Seminarprogramm

Das Seminarprogramm der WU Executive Academy ist für alle Interessierten zugänglich und kann individuell gebucht werden. Es gliedert sich in drei Bereiche, die die von Führungskräften erwarteten Fähigkeiten abdecken:

1. Functional Competence (fachspezifische Updates und Grundlagenseminare für Nichtfachleute)
2. Social Competence (Interpersonal Skills – Kommunikation und Interaktion)
3. Personal Competence (Intrapersonal Skills – Selbstcoaching)

BERUFUNGSVERFAHREN 2008

Die WU ist bestrebt, schrittweise ihr wissenschaftliches Personal zu internationalisieren und sich als attraktiver Arbeitgeber für renommierte Mitglieder der internationalen Scientific Community zu positionieren. Um auf dem internationalen Bildungsmarkt wettbewerbsfähig zu sein, macht die WU die Berufungen von Universitätsprofessor/inn/en und die Recruitingpolitik im weiteren Sinne zu einem zentralen Instrument ihrer Entwicklung.

In den nächsten Jahren muss die WU zahlreiche Professuren in allen Fachbereichen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und auch im Wirtschaftsrecht neu besetzen – zum einen wegen altersbedingter Abgänge und natürlicher Fluktuation und zum anderen durch die Einrichtung neuer Lehrstühle. Das Berufungsverfahren wird somit zu einer zentralen Frage für Strategie,

Profilbildung und Leistungsentwicklung an Hochschulen. Es wird als bedeutende Möglichkeit gesehen, eine solide und international wettbewerbsfähige Recruitingpolitik zu etablieren. Durch die gezielte Suche nach geeigneten Kandidat/inn/en können die Stärken der Universität weiter ausgebaut werden. Ebenso sollen besondere Anstrengungen unternommen werden, hochqualifizierte Wissenschaftler/innen zu gewinnen, um den Frauenanteil zu steigern.

Notwendig war ein neuer Zugang zu potentiellen Kandidat/inn/en – weg von der formalen Bewerbungsprozedur, hin zu einem aktiven Recruiting. Deshalb wurden die einzelnen Schritte des Berufungsverfahrens neu gestaltet, beginnend schon vor der offiziellen Ausschreibung. Die WU legt den Schwerpunkt neben der klassischen Ausschreibung auf eine aktive Suche nach Kandidat/inn/en in einem internationalen Umfeld durch zeitgemäße Technologien: Internetrecherche, Netzwerke, Referenzen und Empfehlungen von Mitgliedern der Scientific Community, um renommierte Kandidat/inn/en direkt zu erreichen. Die Stellenausschreibungen sind inzwischen mehrheitlich in Englisch abgefasst und werden über internationale Netzwerke, Plattformen und spezielle Fachmedien verbreitet, um die richtige Zielgruppe anzusprechen.

Das soll aber erst der Anfang der Neugestaltung des Berufungsverfahrens sein, in einer Phase, die so entscheidend für die weitere Entwicklung der Universität ist. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung des Berufsmanagements werden gemeinsam erarbeitet.

Neu berufene Professor/inn/en an der WU müssen hohen Standards in Forschung und Lehre – vom Bachelorprogramm bis zur Executive Education – genügen. Die Kandidat/inn/en müssen besonders die erhöhten inhaltlichen Anforderungen erfüllen, das heißt einen überzeugenden Nachweis für internationale Reputation und Präsenz in renommierten Journals erbringen, in die internationale Scientific Community integriert sein, über interkulturelle Kompetenz verfügen und Lehrerfahrung in englischer Sprache

besitzen (besonders in international platzierten Programmen). Schon durch die zuletzt genannte Anforderung werden mehr nicht deutschsprachige Kandidaten angezogen, wodurch die Internationalisierung unterstützt wird.

Die Kriterien für eine Professur müssen aber nicht nur hinsichtlich der professionellen Expertise überdacht werden, sondern ebenso in Hinblick auf außerfachliche Kompetenzen, internationale Wettbewerbsfähigkeit und kulturelle Vielfalt.

Im Jahr 2008 konnten einige international renommierte Professor/inn/en für die WU gewonnen werden.

Professuren „Finance and Investments“ und „Finance and Corporate Strategy“ am Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen

Die neuen Professuren „Finance and Investments“ und „Finance and Corporate Strategy“ konnten mit Prof. Josef Zechner und Prof. Engelbert J. Dockner, beide von der Universität Wien, besetzt werden. Sie haben ihren Dienst am 1. Februar 2008 angetreten.

Professur „Supply Chain Management und Logistik“ am Department für Welthandel

Die Nachfolge von Prof. Herbert Meyr trat mit 1. Mai 2008 Prof. Kathrin Fischer an. Sie war zuvor an der Hamburg School of Business Administration beschäftigt.

Professur „Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht und Völkerrecht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

Prof. Christoph Grabenwarter, bisher Universitätsprofessor für Öffentliches Recht (Vertretung Prof. Georg Lienbacher) am Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht der WU, hat seinen Dienst in der neuen Position am 1. Oktober 2008 angetreten.

Professur „Environmental Economics and Policy, Sustainable Development“ am Department für Sozialwissenschaften

Prof. Sigrid Stagl folgt Prof. Uwe Schubert nach. Vorher Senior Fellow des „Energy and Environment Programme“ am SPRU der University of Sussex, trat sie ihren Dienst an der WU am 1. Oktober 2008 an.

§-99-Professur „Angewandte Statistik“ am Department für Statistik und Mathematik

Prof. Wolfgang Lutz, der seinen Dienst am 1. Oktober 2008 antrat, bekam den Ruf. Er ist außerdem Leiter des „World Population Program“ am International Institute for Applied Systems Analysis und Direktor des Vienna Institute of Demography der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Professur „International Marketing and Management“ am Department für Marketing

Eine neue International-Marketing-Professur wurde mit einem Kandidaten von der INSEAD in Fontainebleau besetzt. Prof. Günter Stahl, vorher Associate Professor für Organizational Behaviour, hat seinen Dienst am 1. Dezember 2008 angetreten.

Professur „Strategic Management“ am Department für Unternehmensführung und Innovation

Prof. James Robins, vorher Singapore Management University, folgte Prof. Gerhard Seicht nach. Er begann am 1. Januar 2009 an der WU.

§-99-Professur „Unternehmensführung“ am Department für Unternehmensführung und Innovation

Prof. Werner Hoffmann erhielt den Ruf und trat am 1. Januar 2009 seinen Dienst an. Außerdem ist er als geschäftsführender Gesellschafter von Contrast Management Consulting und als Geschäftsführer des Österreichischen Controller-Instituts tätig. Zum Jahresende 2008 waren noch neun weitere Berufungsverfahren im Gange.

FACULTY-EXCHANGE

Die große Mobilität ihrer Faculty ist seit Jahren ein Aushängeschild der WU in der global vernetzten Scientific Community. Zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen forschten und lehrten 2008 an renommierten ausländischen Hochschulen wie der Stanford University oder der University of Technology Sydney. Im Gegenzug kamen rund 30 Professor/inn/en von namhaften Universitäten für einen Gastaufenthalt an die WU.

Auslandsaufenthalte von WU-Forscher/inne/n (Auswahl)

Univ.Ass. Dr. Dr. Martin Gelter vom Department für Unternehmens-, Arbeits- und Sozialrecht forschte seit März 2008 in den Bereichen „Comparative Corporate Governance and Corporate Law“ und „Law and Economics“ an der Harvard Law School. Er wird voraussichtlich im März 2009 an die WU zurückkehren.

PD Dr. Rainer Jankowitsch vom Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen forschte und lehrte von September 2007 bis August 2008 an der New York University zum Themenkomplex „Liquidität und Kreditrisiko auf den Finanzmärkten“.

Dr. Monika Knassmüller vom Department für Unternehmensführung und Innovation forschte von Februar bis August 2008 an der University of Technology Sydney zum Thema „Accountability – Qualitäts- und Erfolgskonzepte im Kultur- und Bildungssektor“.

Dr. Patrick Mair vom Department für Statistik und Mathematik forschte und lehrte von September 2007 bis September 2008 an der University of California, Los Angeles (UCLA), über „Measure Developments in Extended Rasch Models“.

Univ.Prof. Dr. Renate Meyer vom Department für Unternehmensführung und Innovation lehrte von Februar bis Juni 2008 an der

Stanford University „Institutional Organization Theory“.

Univ.Prof. Dr. Thomas Reutterer vom Department für Marketing hielt sich im Februar und März 2008 an der University of Wollongong in Australien auf, wo er sich mit den Themenbereichen „Market Research Techniques“ und „Perceptions of Volunteering Organizations“ befasste.

Mag. Katharina Steiner vom Europainstitut forschte von Januar bis Mai 2008 an der University of California, Berkeley. Ihr Schwerpunkt lag auf dem Themengebiet „Währungssubstitution in Transformationsökonomien“.

Univ.Prof. Dr. Andreas Wiebe, LL.M., vom Department für Unternehmens-, Arbeits- und Sozialrecht forschte und lehrte von Januar bis Juli 2008 an der Stanford Law School auf dem Gebiet „Interrecht, Urheberrecht und ökonomische Analyse“.

Gastprofessor/inn/en an der WU (Auswahl)

John Alan Dawson lehrt an der University of Edinburgh und der University of Stirling und war neben seiner Gastprofessur an der ESADE im Juni 2008 Gastprofessor am Institut für Handel und Marketing der WU. Der Forschungsschwerpunkt des ausgebildeten Geographen liegt im Bereich der Innovationen im Handel. Auch nach Ende seiner Gastprofessur bleibt John Dawson der WU verbunden. So durfte das Institut für Handel und Marketing ihn bereits im November 2008 wieder auf der Tagung „Handelsforschung 2008“ als Gast begrüßen.

Raghu Garud ist Leiter des Farrell Center for Corporate Innovation and Entrepreneurship am Smeal College of Business der University of Pennsylvania. Im Juni 2008 lehrte er am Institut für Entrepreneurship und Innovation zum Themenbereich „Research in Entrepreneurship and Innovation“.

Ron Meyer von der Rotterdam School of Management ist Geschäftsführer des Strategieberatungsunternehmens Strategy Works. Der gebürtige Kanadier lehrte im Mai 2008 am Institut für Unternehmensführung „International Strategic Management“.

Sven Reinecke lehrte im Rahmen des PMBA „Marketing & Sales“ der WU Executive Academy im Juli 2008 „Marketing-Audit und Controlling“. Der Leiter des Kompetenzzentrums für Marketingplanung und -controlling am Institut für Marketing und Handel der Hochschule St. Gallen ist zudem Leiter des schweizerischen Forschungsprogramms „Best Practice in Marketing“.

Shalom Saada Saar ist Gründer des Center of Public Leadership der John F. Kennedy School of Government an der Harvard University. Er hielt im Sommersemester 2008 im Rahmen der SBWL „Change Management & Management Development“ das Seminar „Führung und Wandel“.

David Simchi-Levi vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) ist bereits seit mehreren Jahren als Gastprofessor an der WU tätig. Er gilt als einer der erfahrensten Experten weltweit im Bereich des Supply-Chain-Managements. 2008 lehrte er am Institut für Transportwirtschaft und Logistik, unter anderem über „Advanced Planning Systems in SCM“.

Craig Smith hat den Lehrstuhl für „Business Ethics and Corporate Responsibility“ an der INSEAD in Fontainebleau inne. Zuvor lehrte und forschte er an der London Business School, der Georgetown University und der Harvard University. Im Februar/März 2008 unterrichtete er im Rahmen des PMBA „Project & Process Management“ der WU Executive Academy zum Thema „Leadership and Ethics“.

Wolfgang Ulaga lehrt am Marketing-Department der HEC Paris und hat sich auf die Bereiche B2B-Marketing und Customer-Value spezialisiert. Im April 2008 hielt er im Rahmen des PMBA-Studiums „Marketing & Sales“ an der WU Executive Academy die Lehrveranstaltung „Understanding Your Customer“ ab.

Filip Wijkström von der Stockholm School of Economics war im Wintersemester 2008/09 an der Abteilung für Nonprofit Management tätig, wo er unter anderem einen Kurs zu „NPO Governance and Strategy“ hielt. Filip Wijkström ist Professor am Center for Management and Organization und Leiter des Economic Research Institute der renommierten skandinavischen Business School.

Fulbright-Programm

Das Fulbright-Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für US-Wissenschaftler/innen und dient der Förderung des gegenseitigen Verständnisses von US-Amerikaner/innen und Angehörigen anderer Nationen. Die Vergabe der jährlich ausgeschriebenen hochkarätigen Stellen erfolgt durch ein strenges Prüfverfahren der Fulbright-Kommission. Im Sommersemester 2008 besetzte **Prof. Amiya Chakravarty** von der Northeastern University in Boston am Institut für Produktionsmanagement den Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair. Der Finanzexperte **Prof. Jonathan Duchac** von der Calloway School of Business and Accountancy der Wake Forest University hatte diese Stelle im darauffolgenden Wintersemester in der Abteilung für Unternehmensrechnung und Revision inne. Einen besonderen Anreiz für Top-US-Forscher/innen, nach Wien an die WU zu kommen, bietet zudem der hochdotierte „Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“.

Maßnahmen für behinderte Studierende

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. In den vergangenen Jahren wurden – soweit es die Gebäudestruktur zuließ – in Zusammenarbeit mit betroffenen Studierenden – bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die Universitätsgebäude behindertengerecht zu gestalten.

Schon 2007 wurde der Zugang von der Garage zum Hauptgebäude barrierefrei gestaltet, und die Alarmeinrichtungen in den Behinderten-WCs wurden verbessert. Die großen Hörsäle im UZA 1 und im UZA 3 verfügen über Plätze für Rollstuhlfahrer/innen, die Garage über Behindertenparkplätze. Auch die Gegensprechanlage am Eingang zum Kern D des UZA 1 wurde behindertengerecht gestaltet. Zudem ist sichergestellt, dass PC-Schulungsräume ohne Hindernisse erreichbar sind. Es wurden rollstuhltaugliche Selbstbedienungsterminals und ByteBar-Zugänge errichtet und es wurde eine Software eingeführt, die die WU-Website akustisch wiedergibt.

BEHINDERTENBEAUFTRAGTE/R

Abgesehen von den vielen 2007 durchgeführten baulichen Adaptierungen zur Erleichterung des Studienalltags von körperlich beeinträchtigten Menschen wurde mit 1. Dezember des Berichtsjahres eine Behindertenbeauftragte eingesetzt. Der/die Behindertenbeauftragte dient als Ansprechperson für infrastrukturelle Anliegen und die Durchsetzung behindertengerechter Studienbedingungen. Gleichzeitig bietet er/sie Information und Beratung in allgemeinen und besonderen Studienangelegenheiten und zu Fördermöglichkeiten. Eine weitere Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit, die für das Thema sensibilisieren soll.

Weiters begann die WU im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der Caritas mit der Planung eines besonderen Mentoringsystems zur Unterstützung seh- und hörbehinderter junger Menschen im Studienalltag. Das Programm soll gemeinsam mit der ÖH WU umgesetzt werden.

BAULICHE MASSNAHMEN AUF DEM NEUEN CAMPUS

Nicht nur für die bestehenden WU-Gebäude, sondern auch für den Neubau ist Barrierefreiheit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus ein wichtiges Ziel. Die Prinzipien des Gender-Mainstreamings und der Barrierefreiheit sollen allen baulichen,

technischen und organisatorischen Konzepten zugrunde liegen. Parallel zum Architekturwettbewerb wird daher ein Teilprojekt gestartet, das zu einem Maßnahmenkatalog für die barrierefreie Gestaltung der neuen WU führen soll. Er wird folgende Punkte enthalten:

- › Für Sehbehinderte und Menschen mit eingeschränkter Mobilität muss der barrierefreie Zugang zu allen universitären Einrichtungen möglich sein. Besonderes Augenmerk wird auf die Zahl der rollstuhlgerechten WC-Anlagen, die Gestaltung der Hörsäle, Seminarräume und Veranstaltungsflächen, den Zugang zu den Sporteinrichtungen, die Gestaltung der Außenanlagen und die Anlagen für den vertikalen Verkehr gelegt.
- › Zonen für das Selbststudium und andere Arbeitsplätze für Studierende werden mit ausreichend rollstuhlgerechter Einrichtung ausgestattet.
- › Im Bereich des Library & Learning Center werden Arbeitsplätze für sehbehinderte Studierende eingerichtet. Sie sollen für Brailleschrift und die Audiowiedergabe von Texten (Literatur und Websites) geeignet sein.
- › Das Leitsystem wird auf sehbehinderte Menschen ebenso wie auf Nutzer/innen mit eingeschränkter Mobilität Rücksicht nehmen. Es sollen verschiedene Techniken zur Übermittlung von haptischen und akustischen Signalen evaluiert und bei Eignung für den universitären Gebrauch angepasst werden. „Sackgassen“ für Rollstuhlfahrer/innen werden gekennzeichnet.
- › In öffentlichen Bereichen muss die künstliche Beleuchtung weitgehend über Bewegungsmelder gesteuert werden. In anderen Räumen werden Lichtschalter, Armaturen, Türschnallen, elektronische Türöffner usw. rollstuhlgerecht angebracht.
- › Auch sekundäre Infrastruktur wie ByteBars, SB-Terminals, Automaten, Garderoben und Nachtzugänge soll für sehbehinderte und gehörlose Studierende sowie für Nutzer/innen mit eingeschränkter Mobilität geeignet sein.

Preise und Auszeichnungen

2008 erhielten wieder zahlreiche WU-Forscher/innen wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innengeist würdigen.

WU-INTERNE PREISE

WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award wird jährlich für die besten WU-Publikationen verliehen. Der mittlerweile zum achten Mal aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis soll die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals würdigen. Den WU Best Paper Award 2008 erhielten **Univ. Ass. Dr. Hannelore De Silva**, Institut für Kreditwirtschaft, für ihre Publikation „Via Freedom to Coercion: The Emergence of Costly Punishment“, veröffentlicht in „Science“, Ausgabe 316/2007, und **ao. Univ.Prof. DDr. Ulrich Berger**, Institut für Analytische Volkswirtschaftslehre, für seine Publikation „Brown's Original Fictitious Play“ im „Journal of Economic Theory“, Ausgabe 135 (1)/2007.

Prämienveranstaltung

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von Prämienabenden **Forscher/innen** und **Lehrende** der WU geehrt. In den Kategorien „Innovative Lehrveranstaltungsdesigns“, „Innovative Lehrprojekte“ und „Hervorragende Forschungsleistungen/Publikationen“ wurden vom Rektorat insgesamt 77 Prämien vergeben. Erstmals wurden auch die besten Nachwuchslehrenden ausgezeichnet. Die Veranstaltungen fanden im März und Oktober im Festsaal statt.

Festo Fellow

Mit dem Festo Fellow werden Forschungsaufenthalte von WU-Wissenschaftler/innen in Mittel- und Osteuropa gefördert. **Dr. Julia Brandl** von der Interdisziplinären Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management bekam den Preis für ihr Projekt „Formen der Wertschätzung von Personalabteilungen: ein Vergleich der Repertoires deutscher und russischer Linienmanager/innen“.

Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Mit dem Preis werden wissenschaftliche Projekte mit praktischer Bedeutung im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa

gefördert. **Dr. Silvia Rocha-Akis** vom Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik sowie **Univ.Ass. Dr. Aleksandra Riedl** vom Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik erhielten 2008 den Preis für ihr gemeinsames Projekt „Tax competition in the enlarged European Union“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird vom Verband der WU-Professor/innen an Dissertant/innen verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit und des gesamten Studienverlaufes einen Beitrag dazu leisten, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU hohes Ansehen genießen. 2008 ging der Preis an **Dr. Aida Hajro** für ihre Arbeit „Multi-national Teams in European and American Companies“ und an **Dr. Reinhold Schodl** für die Arbeit „Systematische Analyse und Bewertung komplexer Supply Chain Prozesse bei dynamischer Festlegung des Auftragsentkopplungspunkts“.

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen in ihrer Forschung, indem sie sie von der Lehrtätigkeit entlasten und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Die Forschungsverträge implizieren eine Leistungsvereinbarung, die eine oder mehrere erfolgreiche Publikationen vorsieht. Im Jahr 2008 erhielt **Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider**, Institut für Sozialpolitik, einen Forschungsvertrag.

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR WU-FORSCHER/INNEN

Großes silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Dem emeritierten Ordinarius **o. Univ.Prof. Dipl.Kfm. Dr. Oskar Grün** wurde auf Antrag des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung das Große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

„Handelsblatt“-Ökonomenranking

Im „Ökonomenranking 2008“ des deutschen „Handelsblatts“ erreichten **PD Dr. Harald Badinger**, Europainstitut, und **ao. Univ. Prof. DDr. Ulrich Berger**, Abteilung für Analytische Volkswirtschaftslehre, in der Kategorie „Top 100 Forscher unter 40 Jahren“ Rang 36 bzw. 21.

Ehrung der Association of American Geographers

Die Association of American Geographers zeichnete **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer**, Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik, für seine wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste um die Geographie, vor allem für seine Beiträge zur Analyse und Modellierung räumlicher Phänomene, aus.

Klaus-Liebscher-Preis

Mit ihrer Studie zum Steuerwettbewerb bei Unternehmenssteuern in Westeuropa überzeugten **Univ.Ass. Dr. Aleksandra Riedl**, Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik, und **Dr. Silvia Rocha-Akis**, Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik, die Jury. Erstmals analysierten die beiden Wissenschaftlerinnen den Einfluss des Steuerwettbewerbs auf die Steuerbasis.

Mitglieder der neuen „Jungen Kurie“ der ÖAW

Um einen Verjüngungsprozess in der 160 Jahre alten Institution der ÖAW einzuleiten, wurden 53 ausgewählte Jungwissenschaftler/innen aus dem Kreis von START- und APART-Stipendiat/inn/en bzw. EURYI-Award-Inhaber/inne/n in die „Junge Kurie“ gewählt. Die künftigen WU-Wissenschaftler/innen in der „Jungen Kurie“ sind **Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger**, Vorsitzende des Senats und Leiterin des Forschungsinstituts für Gender und Diversität in Organisationen, **Univ.Prof. Dr. Susanne Kalss**, Vorstand des Departments für Unternehmens-, Arbeits- und Sozialrecht, und **Prof. Dr. Pasquale Pistone**, Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht.

Award of Excellence

Wissenschaftsminister Johannes Hahn zeichnete 2008 erstmals herausragende Dissertationen aus. Unter den Geehrten waren **Dr. Florentine Maier**, Arbeitsbereich für Nonprofit Management, und **Dr. Katharina Chudzikowski**, Interdisziplinäre Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management.

Best Paper Award der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft

Univ.Ass. Dr. Rainer Jankowitsch, Institut für Kreditwirtschaft, erhielt für seine Arbeit „Price Dispersion in OTC Markets: A New Measure of Liquidity“ – verfasst gemeinsam mit zwei Wissenschaftlern der New York University – den Best Paper Award der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft.

Dr.-Wolfgang-Houska-Preis

Das **Institut für Produktionsmanagement** hat zum zweiten Mal einen Anerkennungspreis im Rahmen des Dr.-Wolfgang-Houska-Preises erhalten. Mit diesem von der B & C Privatstiftung dotierten Preis werden Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft prämiert.

Wiener Handelsforschungspreis

Univ.Ass. Dr. Christoph Teller, Institut für Handel und Marketing, wurde mit dem von der Wirtschaftskammer Wien vergebenen Wiener Handelsforschungspreis ausgezeichnet.

Dreifache Marketing-Auszeichnung

Dr. Monika Koller und **Dr. PD Thomas Salzberger**, beide am Institut für Marketing-Management, erhielten insgesamt drei Preise bei der „Australian and New Zealand Marketing Conference 2008“ in Sydney.

Customer Lifetime Value Predictive Modeling Competition

Ao. Univ.Prof. Dr. Thomas Reutterer und **Michael Platzer**, Institut für Handel und Marketing, erreichten bei der Customer Lifetime Value Predictive Modeling Competition der US-amerikanischen Direct Marketing Educational Foundation den zweiten Platz.

Young Economist Award

Univ.Ass. Dr. Aleksandra Riedl, Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik, **Dr. Silvia Rocha-Akis**, Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik, und **Mag. Katrin Rabitsch**, Europainstitut, wurden bei der Konferenz der Nationalökonomischen Gesellschaft (NOeG), die 2008 an der WU stattfand, mit dem Young Economist Award 2008 ausgezeichnet.

Auszeichnung bei FIT-IT

Den Benutzer/inne/n von RAVEN (Relation Analysis and Visualization for Evolving Networks), insbesondere Analyst/inn/en und Entscheidungsträger/inne/n, soll ein rascher Überblick über aktuelle Themen und ihre Entwicklung im Web ermöglicht werden. In der Kategorie „Semantische Systeme und Dienste“ erreichte das Team aus Wissenschaftler/inne/n der WU, der MODUL University Vienna und des Know-Center Graz beim FIT-IT Award des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie den dritten Platz.

Rudolf-Sallinger-Preis

Univ.Ass. Dr. Marina Dabic, Institut für Werbewissenschaft und Marktforschung, wurde für ihre Dissertation mit dem Titel „Kosten und Nutzen der Individualisierung bei der Produkt- und Markenwahl: eine empirische Studie am Beispiel des Automobilmarktes“ mit dem Rudolf-Sallinger-Preis ausgezeichnet.

Best Paper Award on Emerging Markets

Ein Team des **Institutes für Internationales Marketing und Management**, bestehend aus o. Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch, M.Sc., Ph.D., D.Litt., Univ.Prof. Dr. Björn Ambos, Dr. Barbara Brenner und MMag. Dr. Tina C. Ambos, hat für den Konferenzbeitrag „The co-evolution of charters, capabilities and structures in the internationalization process“ den Best Paper Award der European Academy of International Business erhalten.

Efficient Consumer Response Austria Academic Awards

Dr. Christina Holweg, Institut für Handel und Marketing, hat nach einem anonymen Reviewverfahren für die Arbeit „Consumer Value im ECR Category Management Modell“ den Efficient Consumer Response Austria Academic Outstanding Award 2008 (Platz 1) erhalten.

European Tax College Moot Court Competition

Einen beachtlichen Erfolg erzielte ein Team des **Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht** bei der European Tax College Moot Court Competition in Leuven, Belgien: Unter Teilnehmer/inne/n von 13 Universitäten in aller Welt erkämpften sich die österreichischen Nachwuchs-Steuerrechtler/innen **Mag. Stefan Brunner**, **Mag. Kasper Dziurdz** und **Mag. Karin Simader** den zweiten Platz.

„FINANCIAL TIMES“-RANKING

Ein Ranking stellt den Status quo einer Universität anhand relevanter Kriterien dar und ermöglicht so den internationalen Vergleich in wichtigen Bereichen. Es trägt zur nationalen und internationalen Wahrnehmung einer Universität bei und signalisiert Qualität.

Die renommierte „Financial Times“ („FT“) publiziert seit einigen Jahren mehrere Rankings von Wirtschaftsstudien und -hochschulen. 2008 war für die WU insofern ein sehr erfolgreiches Jahr, als sie sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen mehrfach im europäischen Spitzenfeld positionieren konnte. Das Ende September erschienene Ranking für die „Masters in Management 2008“ platzierte das WU-Diplomstudium der Internationalen Betriebswirtschaft auf dem hervorragenden 18. Platz in Europa. Mit dieser Wertung befindet sich die WU nicht nur in einer Gruppe mit renommierten Hochschulen wie der Rotterdam School of Management, der Mannheim Business School oder ESADE in Barcelona, sondern ist auch die zweitbeste deutschsprachige Wirtschaftsuniversität.

Das ebenfalls an der WU angebotene internationale Studienprogramm CEMS (Community of European Management Schools), das in Österreich ausschließlich an der WU belegt werden kann, erreichte im „FT“-Ranking „Masters in Management 2008“ den hervorragenden dritten Platz. In beiden Rankings fällt die überdurchschnittliche Bewertung der WU hinsichtlich der internationalen Erfahrung der Absolvent/inn/en auf. So steht das Diplomstudium Internationale Betriebswirtschaft bei der Auslandserfahrung während des Studiums an sechster Stelle in Europa. Das Executive-MBA-Programm (EMBA) der WU Executive Academy bietet so viele internationale Unterrichtseinheiten, dass die WU weltweit den neunten Platz belegt und somit Universitäten wie INSEAD oder die London Business School überholt.

Ende Oktober 2008 wurde zudem das EMBA-Programm der WU Executive Academy von „FT“ auf den 52. Platz weltweit gewählt und schneidet damit besser ab als die Programme der Hochschule St. Gallen oder der Copenhagen Business School.

Forschungscuster und -netzwerke

2008 erhielten wieder zahlreiche WU-Forscher/innen wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innengeist würdigen.

Forschungsschwerpunkte fassen die Forschungsaktivitäten der WU zusammen und tragen zur internationalen Sichtbarkeit der WU-Forschung bei. In den **Departments** findet die an den Disziplinen orientierte Forschung statt. Auf Ebene der **Forschungsinstitute** erfolgt die Vernetzung der wissenschaftlichen Organisationseinheiten zum Zweck der themenorientierten interdisziplinären Forschung.

Die Forschungsorganisation der WU verfügt über weitere wichtige Einrichtungen, die über Drittmittel finanziert werden. Dazu gehören der **SFB International Tax Coordination**, das **Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance** und der **Stiftungslehrstuhl Finanzmathematik** im Rahmen des Vienna Institute of Finance.

Zahlreiche **Forschungsprojekte** komplettieren die Forschungscluster und -netzwerke der WU.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER WU

Die Forschungsschwerpunkte erhöhen die **internationale Sichtbarkeit** der WU-Forschung und verleihen der WU ein klares **Forschungsprofil**. Die Forschungsaktivitäten sind in sieben thematischen Schwerpunkten gebündelt:

1. Finanzwirtschaft (Finance)
2. International Tax Coordination
3. Zentraleuropäischer Wirtschaftsraum (CEE Region Studies)
4. Innovation, Kommunikation und Information in und zwischen Unternehmen und Institutionen (Innovation, Communication and Information in Profit and Nonprofit Organizations)
5. Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in Europa (Growth, Employment and Competitiveness)
6. Wirtschaftsrecht (Business and Economic Law)
7. Computing, Informationstechnologie und Entscheidungsunterstützung (Computing, Decision and Information Technology)

FORSCHUNGSENTWICKLUNGSPÄNE DER DEPARTMENTS

Die **Forschungsentwicklungspläne** für die zwölf WU-Departments beschreiben deren Forschungsprofile. Ziel ist es, die **Forschungsschwerpunkte** innerhalb der Departments durch eine Konzentration der Ressourcen zu stärken und dadurch die **Wettbewerbsfähigkeit** in der Forschung zu fördern.

Die Forschungsentwicklungspläne der Departments definieren die folgenden departmentspezifischen Forschungsschwerpunkte:

Department für Marketing

- › Konsument/inn/enverhaltensforschung
- › Entscheidungsunterstützungssysteme
- › Unternehmensführung und Marketingstrategie

Department für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen

- › Unternehmensrechnung und Unternehmenssteuerung
- › Unternehmensbesteuerung
- › Erfolgsermittlung und Reporting
- › Unternehmensbewertung, Unternehmensfinanzierung und optimale Investitionspolitik
- › Bank- und Versicherungsökonomie
- › Risikomanagement
- › Analyse von Produkt- und Finanzmarktinteraktionen
- › Design, Bewertung und Management von Finanzinstrumenten
- › Asset-Management

Department für Management

- › Entwicklung, Lernen und Veränderung von Individuen, Gruppen und Organisationen im österreichischen und europäischen Kontext
-

Department für Unternehmensführung und Innovation

- › Corporate Governance and Management Control Systems
- › Public Management und Governance
- › Strategy and Organization (e. g. Inter-Firm Cooperation, Strategic Alliances)
- › Theory of Institutions
- › User Innovation (Lead User Research, Toolkits for User Innovation and Design, Innovative User Communities, Users and Entrepreneurs)

Department für Welthandel

- › Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung von Klein- und Mittelbetrieben

Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

- › B2C-E-Commerce
- › Wissensvermittlung und Wissensmanagement
- › Ökonomie der Softwareproduktion und IKT-Industrie und IT-Governance
- › Market-Driven Supply Chain Management
- › Enabling Technologies

Department für Volkswirtschaft

- › Beschäftigung, Wettbewerb und Regulierung: institutionelle, europäische, internationale und makroökonomische Aspekte

Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

- › Unternehmens-, Arbeits- und Sozialrecht: Zivil- und Unternehmensrecht, insbesondere Bank- und Immobilienrecht, Internationales Vertrags- und Verfahrensrecht, Schiedsverfahren und Streitbeilegung, Gesellschaftsrecht, Kapital- und Bilanzrecht, Insolvenzrecht, Informations- und Immaterialgüterrecht

- › Arbeits- und Sozialrecht mit europäischen Bezügen, insbesondere Altersversorgung und Gleichberechtigung

Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht

- › Europäisches Verfassungsrecht, Regulierungsrecht, Vergaberecht, Grund- und Menschenrechte, Medienrecht
- › Internationales Steuerrecht, Europäisches Steuerrecht und Unternehmenssteuerrecht
- › Wirtschaftsstrafrecht

Department für Sozialwissenschaften

- › Räumliche Ökonometrie, GeoComputation und Spatial Analysis
- › Qualitative Methoden
- › Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Probleme
- › Geographische Wirtschaftsforschung
- › Soziologische Wirtschaftsforschung
- › Historische Wirtschaftsforschung
- › Regional-, Umweltwirtschaft und Nachhaltigkeit

Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

- › Diskurse im mikro- und makroökonomischen Kontext
- › Fachlexik- und Terminologieforschung
- › Cultural Studies und Sprachlehr-/lernforschung

Department für Statistik und Mathematik

- › Mathematische Methoden in den Wirtschaftswissenschaften
 - › Ökonometrie, Psychometrie, Soziometrie und Technometrie
 - › Computationale Methoden
-

FORSCHUNGSINSTITUTE

Die interdisziplinären und über die Departmentgrenzen hinweg konzipierten Forschungsinstitute dienen der Profilierung und Stärkung der WU-Forschung sowie der Intensivierung der Kontakte zur Wirtschaft. Die WU hat ihre thematischen Schwerpunkte in mittlerweile 14 Forschungsinstituten konzentriert.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSINSTITUTE

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Stefan Griller
Gender and Diversity in Organizations	Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger, LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Christian Bellak
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Dr. Raimund Bollenberger
Nonprofit-Organisationen	Univ.Prof. Dr. Michael Meyer
Managing Sustainability	PD Dr. Robert-André Martinuzzi
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, o. Univ.Prof. Dr. Heinrich Otruba
Supply Chain Management	Univ.Prof. Dr. Sebastian Kummer
Versicherungswesen	N. N.
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier

Forschungsinstitute im Detail

Forschungsinstitut für Altersökonomie

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie wurde 2006 mit dem Ziel gegründet, die wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung zur gesellschaftlichen Alterung zu intensivieren. Dabei sollen auch Impulse aus benachbarten Disziplinen berücksichtigt werden, um der Querschnittsmaterie „Alterung“ gerecht zu werden. Neben traditionellen altersökonomischen Fragestellungen werden mittelfristig drei Forschungsfelder im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehen:

- › Ökonomische Analyse der Pflege
- › Lebenslagen älterer Menschen
- › Produktive Potentiale älterer Menschen

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008/Vienna Informal Carer Study – VIC2008
 - › Informelle Pflege und Berufstätigkeit (VIC2008 – Berufstätigkeit)
 - › Qualität von Betreuungs- und Pflegedienstleistungen aus der Perspektive pflegender Angehöriger in Wien (VIC2008 – Qualität)
 - › Erholungsmöglichkeiten bei informeller Pflege (VIC2008 – Erholung)
 - › Motive für informelle Pflege (VIC2008 – Motive)
- › Flare – Quality of Social Care for the Elderly (BMWF, ÖAW)
- › Prognose der österreichischen Altenpflegekosten bis 2030
- › Forschungsfeld „Lebenslagen älterer Menschen“
- › Determinanten des Angebots von Freiwilligenarbeit älterer Menschen

Externe Kooperationspartner (Auswahl)

- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › London School of Economics and Political Science (LSE), Health and Social Care (PSSRU)
- › University of Kent, Canterbury, Personal Social Services Research Unit (PSSRU)
- › The ESA Research Network on Ageing in Europe
- › Trinity College Dublin, Social Policy and Ageing Research Centre (SPARC)
- › Vienna Institute of Demography (VID)

Fördergeber

- › Stadt Wien, Bereichsleitung für Strukturentwicklung (2006–2009)
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (2008–2010)
- › Bundesministerium für Verkehr, Information und Technologie (2008–2009)

Forschungsinstitut für Europafragen

Wissenschaftliche Ziele

Das Europainstitut hat das Ziel, durch (interdisziplinäre) Publikationen und die Organisation von (interdisziplinären) Veranstaltungen in der Forschung und Wissensvermittlung einen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten. Dementsprechend befasst sich das Europainstitut derzeit mit den aktuellen Themen der Europäischen Union.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › NewGov – Cluster 1: Emergence, Evolution and Evaluation (Europäische Kommission/6. Rahmenprogramm)
 - › EU-Direktinvestitionen in Lateinamerika (Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
-

- › Multinationale Teams in internationalen (öffentlichen) Organisationen (Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Dienstleistungsliberalisierung in der EU und der WTO (FWF)

Externe Kooperationspartner (Auswahl)

- › Europäisches Hochschulinstitut/European University Institute
- › European Community Studies Association (ECSA) Austria
- › Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM)
- › Jean-Monnet-Lehrstuhl am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen der Universität zu Köln
- › Nationalökonomische Gesellschaft (NOeG)
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › Walter-Hallstein-Institut (WHI), Berlin
- › World Trade Organization (WTO)

Fördergeber

- › Europäische Kommission
- › Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Forschungsinstitut für Gender and Diversity in Organizations

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut zeichnet sich durch einen interdisziplinären Zugang zu Gender- und Diversitätsfragen in Bezug auf Arbeit und Organisation in gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen aus. Die Forschung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Ökonomie, Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Inszenierungsräume als Handlungsspielräume – DOC-team (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
- › IFAC: Information for a Choice – Empowering Young Women through Learning for Technical Professions and Science Careers (abgeschlossen am 30. 9. 2008)
- › Mehr als Geld: Die Rolle von Mikrokreditsystemen für den genderspezifischen sozialen Wandel in Entwicklungsländern (abgeschlossen am 31. 10. 2008)
- › Ageing Society. Altern in der Stadt: Aktuelle Trends und ihre Bedeutung für die strategische Stadtentwicklung (abgeschlossen am 30. 11. 2008)

Externe Kooperationspartner

- › EKEPIS: National Accreditation Center for Continuing Vocational Training, Athen
- › EVREMATIA AE Educational Services, Athen
- › Högskolan i Halmstad, Halmstad (Schweden)
- › Institut für Kunstpädagogik der Universität Frankfurt am Main
- › Kungliga Tekniska Högskolan, Stockholm
- › Magistratsdirektion und Magistratsabteilungen der Stadt Wien
- › Noorderpoortcollege, Groningen (Niederlande)
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften
- › Technische Universität Wien

Fördergeber

- › Österreichische Akademie der Wissenschaften
- › Stadt Wien, MA 27
- › 6. EU-Rahmenprogramm
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Forschungsinstitut für Internationale Besteuerung

Wissenschaftliche Ziele

Nach der Verlängerung des SFB International Tax Coordination beschäftigt sich auch die zweite Phase des SFB mit Problemen des Steuerwettbewerbs und speziell mit folgender Frage: „Welcher Grad der Steuerkoordinierung im Bereich der direkten Steuern innerhalb der Europäischen Union und im Verhältnis zu Drittstaaten eignet sich aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht zur Lösung jener Probleme, die sich aufgrund der nationalen Steuersouveränität ergeben, und welche Probleme ergeben sich wiederum aufgrund der Steuerkoordinierung?“ In diesem Projekt werden Maßnahmen der Steuerkoordinierung als Mittelweg zwischen Steuerharmonisierung und Steuerwettbewerb definiert.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Assignment of Taxing Rights
- › Tax Coordination and Economic Performance: Government Budget, Distribution, and the Welfare State
- › Tax Coordination in an Enlarged European Union
- › International Taxation and Business Finance
- › Causes and Consequences of FDI in Central and East European Countries and the Implications for Tax Coordination in the Enlarged Europe
- › Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of Multinational Activity: An Empirical Study of Foreign Direct Investment in Central and Eastern European Countries
- › Common Consolidated Corporate Tax Base – From Corporate Income Tax Coordination to Harmonization in the EU
- › Tax Coordination and Third Countries

Externe Kooperationspartner

- › Europäische Kommission
- › International Fiscal Association
- › New York University

- › Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- › Law Faculty der DePaul University, Chicago
- › Lund University
- › University of Manchester
- › University of Osaka
- › Università degli Studi di Salerno

Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften

Wissenschaftliche Ziele

Das RiCC (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) ist die betriebswirtschaftliche Forschungseinrichtung der österreichischen Genossenschaften. Es beschäftigt sich mit Fragen der Entstehung und des Managements zwischenbetrieblicher Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Genossenschaftliche PCP-Lösungen kommunaler Aufgaben (Österreichischer Gemeindebund)
- › Regionalentwicklung durch Vernetzung (ecoplus, Land Niederösterreich)
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung (Raiffeisenkasse Guntramsdorf)
- › Kooperation zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen (WKÖ-Lebensmittelakademie)
- › Kooperation zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen – Schulungsprogramm (WKÖ-Lebensmittelakademie)

Externe Kooperationspartner

- › Universität Wien, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Fachbereich Genossenschaftswesen
 - › Pool – Kooperationservice der Wirtschaftskammer Wien
 - › Österreichischer Gemeindebund
-

- › Dutch Institute for Knowledge Intensive Entrepreneurship, Universität Twente
- › Lehrstuhl für Entrepreneurship, Universität Vaduz
- › Institut für Genossenschaftswesen, Universität Gießen
- › Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI)

Fördergeber

- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- › Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
- › Österreichischer Raiffeisenverband
- › Österreichischer Genossenschaftsverband
- › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen
- › Lebensmittelakademie
- › Österreichischer Gemeindebund
- › Land Niederösterreich – ecoplus

Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht

Wissenschaftliche Ziele

Mit der Entwicklung und dem anschließenden Beitritt der einzelnen Staaten Mittel- und Osteuropas zur Europäischen Union haben sich die Ziele und Aufgaben des Instituts geändert. Internationale rechtsvergleichende Projekte bekamen einen höheren Stellenwert. So wurden mit der Kiewer Nationalökonomischen Universität bereits zwei TACIS-Projekte zur Erstellung neuer Studienprogramme für das Bachelor- und das Masterprogramm sowie zur Rechtsvergleichung anhand des neuen ukrainischen Zivilgesetzbuchs durchgeführt. Neben der weitergeführten Dokumentation hat auch der Bereich der (internationalen) Lehre eine größere Bedeutung bekommen.

Weiterhin wird Praktiker/inne/n aus der Wirtschaft sowie Wissenschaftler/inne/n und Studierenden durch Praktikerseminare

die Möglichkeit geboten, notwendige Spezialkenntnisse über mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht zu erwerben. 2008 fanden Seminare zum bulgarischen, polnischen, ungarischen und ukrainischen Wirtschaftsrecht statt. Inzwischen betreut das Forschungsinstitut die Länder Tschechien, Slowakei, Ungarn, Russland, Kroatien, Slowenien, Polen und Bulgarien.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa (Jubiläumfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Rechtsschulen in Brünn und Pressburg (EU-Programm EFRE)

Externe Kooperationspartner (Auswahl)

- › Institut für Osteuropäisches Recht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- › Juristische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava
- › Juristische Fakultät der Moskauer Staatlichen Universität
- › Juristische Universität der Kiewer Nationalökonomischen Universität
- › Juristische Fakultät der Karls-Universität, Prag
- › Juristische Fakultät der Masaryk-Universität, Brünn
- › Wirtschaftsuniversität Sofia
- › Russische Akademie der Wissenschaften
- › Jagiellonen-Universität, Krakau
- › UNCITRAL, Wien

Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen wurde 2005 als universitäre Nachfolgeinstitution des bisherigen Forschungsschwerpunktes gegründet. Ziele des Forschungsinstituts sind die interdisziplinäre Vernetzung von NPO-Forscher/inne/n an der WU und die Durchführung von Forschungsprojekten insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und

sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Forscher/innen aus unterschiedlichen Departments und Instituten der WU, aber auch Forschungspartner/innen aus dem Umfeld der WU arbeiten im Forschungsinstitut mit. Die aktuellen Schwerpunkte liegen in den Bereichen dritter Sektor und zivilgesellschaftliche Partizipation im europäischen Vergleich, Social Investment und neue Formen der Finanzierung (z. B. Privatsiftungen, CSR, Social Entrepreneurship) sowie Beschäftigung und Karrieren im Non-Profit-Sektor.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Managerialism
- › Bericht zum freiwilligen Engagement in Österreich (BMAS)
- › Ein Herz für Wien: Begleitforschung zur mittelfristigen Wirkung von Präventionsprogrammen im Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung von Herz-Kreislauf-Präventionsprogrammen (Fonds Soziales Wien, Stadt Wien und Wiener Gebietskrankenkasse)
- › NPOP – eine Panelstudie österreichischer Non-Profit-Organisationen
- › Finanzierung in NPOs
- › European PhD Network
- › Spendenstudie: Individualbefragung zur Spendenbeteiligung, Spendenhöhe, den Spendenzwecken und Spendenmotiven der Österreicher/innen (Österreichisches Institut für Spendenwesen)
- › Innovationen in NPOs
- › Karrieren im Non-Profit-Sektor – Erfolgskonstruktionen
- › Die Bedeutung von Gemeinnützigkeit im österreichischen Stiftungssektor
- › CINEFOGO: Civil Society and New Forms of Governance in Europe (6. EU-Rahmenprogramm)

Externe Kooperationspartner

- › Masaryk-Universität, Brunn
- › Roskilde University, Dänemark
- › Stockholm School of Economics

- › Trinity College Dublin, Centre for Nonprofit Management
- › Universität Freiburg, Verbandsmanagement Institut (VMI), Schweiz
- › Universität Heidelberg, Centrum für soziale Investitionen und Innovationen
- › Universität Münster, Institut für Politikwissenschaften
- › Universität Basel, Kompetenzzentrum für Stiftungswesen und Philanthropie

Forschungsinstitut Managing Sustainability

Wissenschaftliche Ziele

Im Forschungsinstitut sollen wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen und genutzt werden, die für die Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung auf den verschiedenen Ebenen gesellschaftlichen Handelns relevant sind. Langfristiges Ziel ist die Etablierung von Forschungsfeldern, in denen aufeinander abgestimmte Projekte einen wissenschaftlichen Entwicklungs- und Wertungszyklus ermöglichen (z. B. Corporate Social Responsibility, Governance für nachhaltige Entwicklung, Evaluationsforschung, Innovationsforschung, nachhaltiger Konsum). Damit wird die personelle und thematische Kontinuität gesichert, um international anerkannte Forschungsarbeit zu leisten, dauerhafte Netzwerke aufzubauen und wissenschaftliche Karrieren zu verfolgen.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Responsible Competitiveness: Exploring the Links between CSR and Competitiveness on a Sector Basis (DG Enterprise and Industry)
- › The Competitive Advantages of Corporate Social Responsibility (CSR): A Sector-Specific Delphi Research (Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › ESDN Office: Support of a Network of Public Administrators Working on Sustainable Development (BMLFUW plus sieben weitere europäische Länder und DG Environment)

-
- › Implementation and Maintenance of a Monitoring System for FP7 (DG Research)
 - › Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy and Other Dissemination Tools (Eurostat – gemeinsam mit Ecologic, INFRAS und ippr)
 - › EASY-ECO 2008–2010: Evaluation of Sustainability – Euro-Conferences, Training and eLearning Platform (6. EU-Rahmenprogramm, Marie Curie Action)
 - › UN Development Programme
 - › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
 - › Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
 - › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 - › Deutsches Umweltbundesamt

Forschungsinstitut für Rechenintensive Methoden

Externe Kooperationspartner

- › Copenhagen Business School (CBS)
- › Helsinki School of Economics
- › University of Navarra, IESE Business School, Spanien
- › INFRAS, Schweiz
- › INSEAD, Frankreich
- › Institute for European Studies, Belgien
- › Institute for Public Policy Research (ippr), Großbritannien
- › Katholieke Universiteit Leuven, Center for Economics and Ethics, Belgien
- › National Institute for Consumer Research, Norwegen
- › Nottingham University Business School, Großbritannien
- › Öko-Institut e. V./Institute for Applied Ecology, Deutschland
- › Delft University of Technology, Niederlande
- › Tilburg University, Niederlande
- › Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung/Centre for European Economic Research (ZEW), Deutschland

Fördergeber

- › DG Enterprise and Industry
- › DG Environment
- › DG Employment, Social Affairs and Equal Opportunities
- › DG Research
- › DG Health and Consumers
- › Eurostat
- › EU Committee of Regions

Wissenschaftliche Ziele

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Application of Parallel Genetic Algorithms for the Calibration of Financial Models
 - › PVTFR (Parallelized Valutazione Trattamento Fine Rapporto)
 - › Just-in-Time Implied Volatility Estimation of Stock Options Applying Parallel Computing
 - › ALM (Asset Liability Management), Stochastic Optimization and Parallel Computing
 - › IDIOM – Information Diffusion Across Interactive Online Media
 - › RAVEN – Relation Analysis and Visualization for Enterprise Networks
 - › Computation of the Accuracy Ratio and Hosmer Lemeshow Test Value for Simulated Credit Default Data
 - › OeNB: Modelling the rating process and rating validation
 - › Bewertung und Delta-Hedgen von fünf standardisierten „first-to-default baskets“
 - › Monte Carlo Methods and Copulae in Risk Management
 - › Modelling Unobserved Heterogeneity Using Mixtures
 - › Journal Ratings and Their Consensus Ranking
 - › EURO 2008
 - › Benchmarking MILP Solvers
-

- › Profitability Dynamics of Customer-Firm Relationships in a Noncontractual Setting
- › A Decision-Support Tool for Recommending Promising Categories for Targeted Promotions

Externe Kooperationspartner

- › Bo aziçi University, Istanbul
- › EDV Design
- › ETH Zürich
- › Gentic GmbH
- › IBM, insbesondere Guide Share Europe High Performance Computing Industry Solution Council, Guide Share Europe Arbeitskreis Power & AIX
- › Institut für Wissensmanagement der TU Graz
- › MODUL University Vienna
- › Österreich Werbung
- › Parametrica, Italien
- › PRISMA solutions
- › SmApper Technologies GmbH
- › Volksbank AG, Österreich

Fördergeber

- › Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
- › Parametrica, Italien

Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie

Wissenschaftliche Ziele

Es ist das Ziel des Forschungsinstitutes, mittelfristig an der WU ein international anerkanntes Forschungszentrum zur Analyse von Fragen der Regulierungsökonomie zu etablieren. Die Teilnahme an renommierten internationalen Konferenzen, die Publikation von Forschungsarbeiten, ein eigener, regelmäßig abgehaltener internationaler Workshop, das Wiener Forschungsseminar zur

Regulierung von Energiemärkten und Infrastruktur und die Durchführung von Auftragsforschung sollen den Weg zu diesem Ziel ebnen. Weiters werden eine enge Kooperation mit ausländischen Forscher/innen und ein reger Erfahrungsaustausch mit der Praxis angestrebt, wobei die vielfältigen Tätigkeiten des Instituts nicht zuletzt auch diese Netzwerkfunktion unterstützen sollen.

Trotz der längerfristigen Ausrichtung der Forschung sollten möglichst schnell Beiträge auf der nationalen und internationalen Wissenschaftsbühne präsentiert werden, was im letzten Jahr auch gelungen ist.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Projekt „UNECOM“

Externe Kooperationspartner

- › Jacobs University Bremen
- › University of Tilburg
- › Ruhr-Universität Bochum
- › Delft University of Technology
- › Universität St. Gallen

Forschungsinstitut für Supply Chain Management

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotentiale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen. Im Rahmen der Kooperation „MIT Forum for Supply Chain Innovation“ mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) erarbeiten Akademiker/innen, Forscher/innen und Praktiker/innen innovative Ideen und praktische Handlungsempfehlungen, um Geschäftsstrategien und Supply-Chain-Management zu verbinden.

Laufende Projekte im Berichtsjahr (Auswahl)

- › Auswirkungen einer Breitspuranbindung des Twin-City-Raumes Wien/Bratislava aus Sicht von Verkehrswirtschaft und Logistik
- › LOGIN-NET/European Network of Logistics Institutes for the Development and Promotion of Co-Modality and Logistics
- › CO2-TEC Transport Emission Calculator (FFG)

Externe Kooperationspartner

- › WU Executive Academy
- › Technische Universität Wien
- › Hasso-Plattner-Institut/University Center of Excellence in IT Systems Engineering
- › Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
- › Massachusetts Institute of Technology (MIT), Department of Civil and Environmental Engineering

Forschungsinstitut für Versicherungswesen

Im Jahr 2008 nicht aktiv.

Forschungsinstitut für Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie

Wissenschaftliche Ziele

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsmanagement konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisationen. Er orientiert sich an der Überlegung, dass in Health-Care-Systemen die Patient/inn/en oder allgemeiner die Kund/inn/en im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen sollten. Ziel ist es daher, psychosoziale Aspekte der Arbeitsorganisation, der Führung, der Zusammenarbeit in Teams und Arbeitsgruppen, der Konkurrenz und Kooperation zwischen Arbeits-, Berufs- und Interessengruppen

und Ähnliches in Hinblick auf die Leistungserbringung für den Kunden, die Kundin zu untersuchen.

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsökonomie widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Stärken-Schwächen-Analyse der Sicherheitskultur im Wiener Krankenanstaltenverbund (Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU)
- › Wissensmanagement im Wiener Krankenanstaltenverbund am Beispiel des Fehlermeldesystems CIRS
- › Zusammenhang zwischen Lebenszufriedenheit und Patient/inn/ensicherheit
- › Establishing a German Safety Culture Questionnaire (FWF)

Externe Kooperationspartner

- › Karl-Landsteiner-Institut für Krankenhausorganisation
 - › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Tromsø, Norwegen
 - › Life Science Centre der Universität Newcastle upon Tyne
 - › Lehrstuhl für Medizinrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
 - › Philosophische Fakultät der Universität Wien
 - › Corvinus-Universität Budapest
 - › Dr. Wilhelm Frank, Gesundheitsökonom
 - › Mitglied im Sozial- und Gesundheitsforum Österreich beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger
 - › Sitz im Beirat der Plattform Patientensicherheit
-

Forschungsinstitut für Raum- und Immobilienwirtschaft

Wissenschaftliche Ziele

Das Forschungsinstitut soll die Immobilienwirtschaft und ihre Entwicklung vor allem in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich untersuchen. Dabei orientiert es sich an den Standards der internationalen Scientific Community und strebt an, eine Brücke zu bilden zwischen den USA und Westeuropa mit ihrer relativ gut entwickelten immobilienwirtschaftlichen Forschung und den mittel- und osteuropäischen Ländern mit ihrer hohen Dynamik auf diesem Sektor.

Laufende Projekte im Berichtsjahr

- › Energieeffizienz und Immobilienwirtschaft (EdZ)
- › Urban Sprawl in Wien (Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU)

Externe Kooperationspartner

- › Urban Land Institute, Washington, D. C., bzw. London
- › Wirtschaftsuniversität Krakau
- › University of North Carolina at Chapel Hill
- › Rumänische Akademie der Wissenschaften

Fördergeber

IMMOFINANZ AG

Die WU kann mit Freude die Verlängerung von zwei über Drittmittel finanzierten Schwerpunkten der WU-Forschung verkünden. Der Spezialforschungsbereich International Tax Coordination und das Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance werden jeweils für weitere drei Jahre durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) gefördert.

SFB INTERNATIONAL TAX COORDINATION

Der FWF-Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination wurde 2003 an der WU eingerichtet und mit 1,7 Millionen Euro für die ersten vier Jahre ausgestattet. Schwerpunkte der Forschungstätigkeit im Rahmen des SFB waren die internationale Steuerkoordinierung und Harmonisierungsbemühungen innerhalb des EU-Binnenmarktes. Zu diesem Zweck beteiligten sich zahlreiche renommierte Wissenschaftler/innen aus der Rechtswissenschaft, der Finanzwissenschaft, der Volks- und Betriebswirtschaft sowie den wirtschaftshistorischen und psychologischen Fachbereichen. Es wurden aktuelle steuerrechtliche Herausforderungen kritisch analysiert und fundierte Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln erarbeitet.

Nach einem internationalen Begutachtungsverfahren beschloss das Kuratorium des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) Anfang Dezember 2007 die Verlängerung des Spezialforschungsbereichs für die nächste Förderperiode von drei Jahren. In den nächsten Jahren werden somit weitere 1,75 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

In Österreich gibt es keinen anderen SFB, der rechts- oder wirtschaftswissenschaftlich dominiert wäre. Die WU nimmt mit diesem SFB sowohl in der Rechtswissenschaft als auch in den Wirtschaftswissenschaften eine führende Rolle ein. Die Entscheidung der ausländischen Expert/inn/en, die Einrichtung bzw. die Verlängerung des SFB zu befürworten, bestätigt die Forschungskompetenz der WU im Bereich des internationalen Steuerrechts.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Das Wiener Doktoratskolleg in Finanzwirtschaft (Vienna Graduate School of Finance) wurde 2005 vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) mit einem Volumen von rund 1,8 Millionen Euro für den Zeitraum von drei Jahren gefördert. Nach einem mit international renommierten Expert/inn/en besetzten Hearing verlängerte der FWF die Förderung des Wiener Doktoratskollegs in Finanzwirtschaft um drei Jahre (bis Februar 2011). Die Fördersumme beträgt 1,6 Millionen Euro.

Die Vienna Graduate School of Finance (Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien) bietet mit finanzieller Unterstützung durch den FWF eine erstklassige finanzwirtschaftliche Doktoratsausbildung.

Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering. Mit der Gründung der Vienna Graduate School of Finance wurde an der WU eine Doktoratsausbildung auf internationalem Spitzenniveau etabliert und das erste Finance-Ph.D.-Programm im deutschsprachigen Raum eingerichtet.

ERFOLGREICHE FORSCHUNGSPROJEKTE VON WU-WISSENSCHAFTLER/INNE/N

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

EU-Projekte

ERC Advanced Grant

Das Projekt mit dem Titel „Forecasting Societies' Adaptive Capacities to Climate Change“ (FutureSoc) von **Univ.Prof. Dr. Wolfgang**

Lutz (Department für Statistik und Mathematik) ist sehr ambitioniert und hat folgende zentrale Komponenten:

- › Entwicklung einer neuen Theorie des sozialen Wandels mit Prognosefähigkeit, basierend auf der Quantifizierung von Alters-, Perioden- und Kohorteneffekten. Ein Beispiel für einen Kohorteneffekt ist die Veränderung der Bildungsstruktur der Bevölkerung: Wenn wir wissen, wie diese Struktur für die heute 30- bis 40-Jährigen aussieht, dann wissen wir auch schon viel über die Struktur der 50- bis 60-Jährigen in 20 Jahren.
- › Neue Bevölkerungs- und Bildungsprognosen für alle Länder der Welt bis zum Jahr 2050, basierend auf einer breit angelegten internationalen Diskussion und Evaluation alternativer Argumente zur zukünftigen Entwicklung (in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern in Asien, Afrika und Lateinamerika).
- › Die für das Projekt wichtigste Frage ist, wie Bevölkerungs- und Bildungsstruktur die Fähigkeit von Gesellschaften beeinflussen, sich an den Klimawandel anzupassen. Dies wird durch die Analyse internationaler Zeitreihendaten und drei große empirische Fallstudien („Die Trockenheit in der Sahelzone“, „Hurrican Mitch in der Karibik“ und „Der Tsunami in Südostasien“) untersucht.

In letzter Konsequenz sollen alle diese Komponenten dazu beitragen, die Optionen und Prioritäten bei der globalen Zukunftsbewältigung in Zeiten des Klimawandels besser zu verstehen.

Eurostat – Monitoring nachhaltiger Entwicklung in Europa

Das Team des **Research Institute for Managing Sustainability** hat eine europaweite Ausschreibung gewonnen und erstellt im Auftrag von Eurostat die Monitoring-Reports zur nachhaltigen Entwicklung in Europa für die Jahre 2009 und 2011. Die europäische

Nachhaltigkeitsstrategie, die vor zwei Jahren überarbeitet wurde, etabliert nachhaltige Entwicklung als langfristiges politisches Ziel in Ergänzung zu den Zielen Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit. Um Fortschritte messen zu können, wurde von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, ein Set von Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung zusammengestellt, die für ganz Europa Gültigkeit haben. Das Spektrum reicht vom Klimaschutz bis zum Wirtschaftswachstum, von der Finanzierung der Gesundheitssysteme bis zur Artenvielfalt. Diese Daten liegen von allen europäischen Ländern in Zeitreihen der letzten 15 bis 20 Jahre vor.

Ziel dieses Projekts der Anwendungsforschung ist es, die Daten zu analysieren, zu interpretieren und Trends abzuleiten. Damit sollen die Grundlagen für politische Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene geschaffen werden. Gleichzeitig sollen nachhaltige und nicht nachhaltige Entwicklungen aufgezeigt und den Medien und der Zivilgesellschaft bekannt gemacht werden. Das Projekt bietet damit ein Monitoringsystem der ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung in Europa und in allen Mitgliedsstaaten.

Die WU arbeitet in diesem Projekt mit führenden Forschungsinstituten in Deutschland, Schweiz und Großbritannien zusammen und wird von einem europaweiten Netzwerk von Topexpert/inn/en unterstützt.

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

ViCaPP

Im Rahmen des Vienna Career Panel Project (ViCaPP) hat der FWF ein zweites, wiederum auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt mit dem Titel „Change in managerial careers? A longitudinal analysis“ genehmigt. Darin sollen an der **Interdisziplinären Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management**

die Karriereverläufe von Absolvent/inn/en wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen in Form einer Längsschnittstudie untersucht werden. Im Speziellen geht es um die Frage, wie sich Managementkarrieren im Laufe der Zeit verändert haben, ob das Phänomen des Wandels in diesen Karrierekontexten existiert und wenn ja, welchen Einfluss es auf Karriereverläufe hat.

Lise-Meitner-Stelle

Der FWF hat Jan Drahoukoupil für sein Projekt „The state, transnationality, and the capitalist diversity“ eine Lise-Meitner-Stelle zuerkannt. Herr Drahoukoupil wird im Rahmen der Lise-Meitner-Stelle am **Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrie-ökonomik** forschen.

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Europäisches Postdocprogramm FLARE

Dr. Birgit Trukeschitz (Institut für Sozialpolitik und Forschungsinstitut für Altersökonomie) wurde eines von zwei in Österreich vergebenen FLARE-Stipendien zuerkannt. FLARE (Future Leader of Ageing Research in Europe) ist ein europäisches Programm des ERA-AGE Network. Ziele des Programms sind die Förderung der Altersforschung und die Unterstützung des interdisziplinären Austauschs in Europa. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziert im Rahmen von FLARE eine Postdocstelle für drei Jahre. Das FLARE-Projekt befasst sich mit der Qualität von Betreuungs- und Pflegedienstleistungen für ältere Menschen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen der Einfluss öffentlicher Finanzierung auf die Dienstleistungserbringung, der Zugang zu und die Gestaltung des Betreuungs- bzw. Pflegearrangements. Forschungsaufenthalte sind an der Personal Social Service Research Unit (PSSRU) der University of Kent in Canterbury und am Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) in Berlin für 2009 und 2010 geplant.

APART-Stipendium

Dr. Marcus Klamert, M.A. (ASIR), vom Europainstitut wurde für sein Habilitationsprojekt „Loyalty in the European Union – The loyalty principle in European Union law with a special focus on the law of external relations“ das APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für drei Jahre zugesprochen.

Austrian American Educational Commission – Fulbright Commission

Dr. Florentine Maier (Abteilung für Nonprofit-Management) hat für ihr Forschungsprojekt „Beyond Managerialism – A Comparison of Alternative Forms of Organizing in NPOs in Austria and the San Francisco Bay Area“ ein Fulbright-Stipendium erhalten. Im Rahmen des Stipendiums wird sie im Studienjahr 2008/09 für drei Monate an der Universität Stanford zu diesem Thema forschen.

Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank konnten sich 2008 zwölf Projekte durchsetzen:

- › Polarisierungstendenzen in der Einkommensverteilung? Eine Mikrodaten-Analyse der österreichischen Lohnsteuerstatistik
Leiter: **ao. Univ.Prof. Dr. Wilfried Altzinger** (Institut für Geld- und Finanzpolitik)
- › EU-Beziehungen mit Russland und Serbien. Wirtschaftliche Interessen und geopolitische Visionen
Leiter: **Univ.Prof. Dr. Joachim Becker** (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung)
- › Erklären Lohndifferentiale die internationale Arbeitsmigration? Eine empirische Studie zur Rolle von Lohndifferentialen
Leiter: **ao. Prof. Dr. Christian Bellak** (Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik)
- › Management und Ethik in österreichischen Unternehmen. Empirische Analyse der ökonomischen und ethischen Entscheidungsgrundlagen

Leiter: **ao. Univ.Prof. Dr. Roman Brandtweiner** (Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik)

- › Politische Rahmenbedingungen und geschlechtsspezifische Erwerbsmuster in Österreich, den Niederlanden und Schweden
Leiterin: **Dr. Barbara Haas** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung)
- › Public Corporate Governance: Steuerung von Ausgliederungen – Österreich im internationalen Vergleich
Leiter: **Dr. Gerhard Hammerschmid** (Institut für Public Management)
- › Überschuldungskarrieren und Überschuldungsphasen privater Haushalte: Ursachen, Merkmale, Auswirkungen und Interventionsmöglichkeiten am Beispiel Österreichs
Leiterin: **Ass.Prof. Dr. Karin Heitzmann** (Institut für Sozialpolitik)
- › Finanzmärkte, Banken und die internationale Allokation von Konsumrisiko
Leiter: **Dr. Markus Leibrecht** (Department für Volkswirtschaft)
- › Der Wettbewerbsvorteil von Corporate Social Responsibility (CSR) – eine sektorspezifische Delphi-Analyse
Leiter: **PD Dr. Robert-André Martinuzzi** (Research Institute for Managing Sustainability)
- › E-Tourism- & Marketing-Science-Methoden zur Analyse von erlebnisbehafteten Contents im Städtetourismus
Leiter: **Univ.Prof. Dr. Josef Mazanec** (Forschungsinstitut für Supply Chain Management)
- › Hypothesen über den Beitrag von weichen Faktoren zur Zukunftsfähigkeit von kleinen und kleinsten Unternehmen
Leiter: **Dr. Reinhard Paulesich** (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft)
- › Preisdispersion im Raum: Empirische Evidenz für den österreichischen Tankstellenmarkt
Leiter: **Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss** (Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik)

Bologna-Umstellung

Um die Bologna-Ziele zu erreichen, hat die WU bereits zahlreiche Schritte unternommen. Die vollständige Umstellung auf die dreigliedrige Studienarchitektur mit Wintersemester 2006/07 war wohl der größte Einschnitt.

Verständliche und vergleichbare Abschlüsse

Die WU stellt allen Absolvent/inn/en bei Studienabschluss automatisch ein „Diploma Supplement“ aus. Sie erhalten das Dokument jeweils in deutscher und englischer Sprache.

Dreistufiges Studiensystem

Bereits mit Wintersemester 2006/07 stellte die WU im Einklang mit dem Bologna-Prozess komplett auf das dreigliedrige Studiensystem um. Neben den Studien im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet die WU auch wirtschaftsrechtliche Studien an. Während die seit 2002/03 existierenden Diplomstudien nach UniStG auslaufen und innerhalb der gesetzlichen Fristen noch abgeschlossen werden können, wird auf Hochtouren an der Planung der neuen Masterprogramme gearbeitet. Das derzeitige Studienangebot der WU umfasst neben den Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht die Masterstudien Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht sowie die Doktoratsstudien Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht. Darüber hinaus gibt es an der WU das Ph.D.-Studium Finance. Mit Wintersemester 2009/10 werden die Masterstudien Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Quantitative Finance, International Management/CEMS und Volkswirtschaft starten. Weitere Masterprogramme sollen im Wintersemester 2010/11 folgen.

Leistungspunkte nach dem ECTS-System

Alle neuen Studienpläne entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und messen damit die Leistung der Studierenden nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Auch für die bestehenden Studienpläne und für alle Zeugnisse wurde dieses System eingeführt.

Mobilität von Studierenden

Die WU fördert in starkem Maße die Mobilität ihrer Studierenden. Das Angebot beginnt bei Auslandsstudien an einer der über 200

Partneruniversitäten der WU. Die Studierenden nehmen an einem Austausch- oder Studienprogramm (inklusive Stipendium) teil und sind in dieser Zeit an der WU von den Studiengebühren befreit. Die im Ausland erbrachten Leistungen werden nach der Rückkehr anerkannt. Darüber hinaus unterstützt die WU die Mobilität auch mit Internationalen Sommeruniversitäten in Mittel- und Osteuropa sowie Asien oder geförderten Auslandspraktika im Rahmen von EU-Programmen.

Im vergangenen Jahr konnte die WU den Kreis ihrer Partneruniversitäten erneut erweitern (siehe Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien, S. ...). In der für die Jahre 2007 bis 2009 erstmals abgeschlossenen Leistungsvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium hat sich die WU verpflichtet, bis 2009 die Anzahl der Partneruniversitäten auf 208 zu erhöhen.

Mobilität von WU-Angehörigen

Die Internationalisierung ist eine der zentralen Aufgaben der Weiterbildung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Personals an der WU. Die Satzung der WU hält fest, dass bei Erstberufungen von an der WU habilitierten Nachwuchswissenschaftler/innen zu prüfen ist, ob die/der Bewerber/in während ihrer/seiner wissenschaftlichen Laufbahn mindestens ein Jahr an anderen Universitäten oder gleichrangigen Forschungseinrichtungen, möglichst im Ausland, tätig war. Weiters ist Unterrichtserfahrung in englischer Sprache erwünscht.

Die WU bemüht sich, die Faculty-Mobility auszubauen. Sie bietet großzügige Freistellungen und Karenzierungen sowie zahlreiche finanzielle Unterstützungen („High Potential Contact Weeks“, „WU Visiting Fellow“ etc., siehe auch S. ...), die ihren wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen einen Auslandsaufenthalt erleichtern sollen. Zwei Förderungen, die die Forschungskooperation der WU mit ihren Partneruniversitäten in Zentral- und Osteuropa

unterstützen, sind der Festo Fellow und der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung.

Über die WU-internen Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Departmentvorständen, die 2007 erstmals für drei Jahre abgeschlossen wurden, wurden Förderungen für Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals in Form von Karenzvertretungen für jeweils ein Semester vergeben.

Lehraufenthalte fanden 2008 im Rahmen des Programms Socrates statt („Teaching Staff Mobility“).

Europäische Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung

Die WU hat sich im Entwicklungsplan dazu verpflichtet, eine Akkreditierung bei einer angesehenen internationalen Agentur anzustreben. Nach einem beinahe zweijährigen Prozess erhielt sie im Februar 2007 als erste österreichische Universität für zunächst drei Jahre das EQUIS-Gütesiegel (European Quality Improvement System) der European Foundation for Management Development (EFMD). Im Arbeitsprogramm 2007 bis 2011 des Rektorats ist als vorrangiges Ziel der Internationalisierung eine langfristige EQUIS-Akkreditierung (fünf Jahre) formuliert. Im Berichtsjahr wurde mit der Vorbereitung auf die Reakkreditierung begonnen.

Europäische Dimension im Hochschulbereich

Als Mitglied von CEMS (Community of European Management Schools) bietet die WU in Zusammenarbeit mit ihren 16 CEMS-Partnern den einjährigen Joint Degree „Master in International Management“ (CEMS MIM) an (siehe S. ...). Dieses Programm wurde kürzlich von der „Financial Times“ zum drittbesten europäischen Masterprogramm gekürt und steht ausschließlich Studierenden von CEMS-Universitäten offen. Der CEMS MIM bietet eine internationale und praxisorientierte Ausbildung auf höchstem Niveau.

Austauschstudierende aus den neuen EU-Mitgliedsländern, den Kandidatenländern und anderen Staaten Mittel- und Osteuropas sowie WU-Studierende mit Interesse an dieser Region können sich für das JOSZEF-Programm bewerben (siehe S. ...).

Durch die Gründung des Competence Center for Central and Eastern Europe im Jahr 2007 hat die WU einen weiteren Schritt gesetzt, um die Position der WU in diesem Themenfeld zu stärken. Das Kompetenzzentrum versteht sich als zentrale Kontakt-, Koordinations- und Wissenstransferstelle der WU zu Mittel- und Osteuropafragen.

Lebenslanges Lernen

Im Februar 2005 setzte die WU mit der Gründung der WU Executive Academy als Weiterbildungseinrichtung ein klares Zeichen für den Ausbau des universitären Weiterbildungsangebots. Im Jahr 2008 wurde der Executive MBA (EMBA) der WU Executive Academy von der „Financial Times“ als erster österreichischer MBA in das Executive-MBA-Ranking aufgenommen und erreichte auf Anhieb Platz 52 der 100 besten Executive-MBA-Programme der Welt. In der mit dem Wissenschaftsministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abgeschlossenen Leistungsvereinbarung verpflichtete sich die WU, ihr Weiterbildungsangebot weiter auszubauen. So wird im Oktober 2009 der von der Executive Academy gemeinsam mit der Österreichischen Notariatsakademie entwickelte Master of Business Law (MBL) starten.

Kompetente, aktive und konstruktive Partner

Die Studierenden waren im Rahmen des Senats und sämtlicher Arbeitsgruppen der Profilbildung in die universitären Abläufe eingebunden und haben fast allen Neuerungen und damit auch den im Berichtsjahr erarbeiteten Curricula zugestimmt.

Attraktivität des Europäischen Hochschulraums

Im Studienjahr 2007/08 kamen 481 Studierende im Rahmen eines

Erasmus-Mobilitätsstipendiums an die WU, rund 24,1 Prozent der WU-Studierenden kamen mit Stichtag 31. Dezember 2008 aus dem Ausland. Es ist zu erwarten, dass der Anteil ausländischer Studierender in den kommenden Jahren durch die Implementierung der teilweise in englischer Sprache unterrichteten Masterprogramme weiter steigen wird. Im internationalen Hochschulmarketing kooperiert die WU mit dem ÖAD.

DAS AKTUELLE STUDIENPROGRAMM

Bachelorstudien

Der Ansturm auf die beiden Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftsrecht war 2008 ungebrochen groß. Erneut konnte im Wintersemester 2008/09 ein Anstieg der Studierendenzahlen um zehn Prozent auf über 5.300 neu zugelassene Studierende verzeichnet werden. Reges Interesse zeigten die Studierenden auch am Angebot der Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige (EVA), bei der sich rund 3.000 Studienanfänger/innen informierten.

Studieneingangsphase

Im ersten Ausbildungsjahr werden den Studierenden die wichtigsten Grundlagen aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechtswissenschaft und Mathematik vermittelt. Eine fremde Wirtschaftssprache ergänzt den Lehrveranstaltungskatalog. Vordefinierte Stundenpläne – sogenannte Schienen – und zentral organisierte Prüfungswochen erleichtern den Studierenden die Organisation ihres ersten Studienjahres.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Im Rahmen dieses Bachelorstudiums können die Studierenden im zweiten Abschnitt durch einen oder mehrere Studienzweige individuelle Ausbildungsschwerpunkte setzen. Die vier Studienzweige Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik stehen

zur Wahl. Eine große Auswahl an weiteren Spezialisierungsmöglichkeiten im Bereich Betriebswirtschaft bieten die Speziellen Betriebswirtschaftslehren (SBWLs). Erwartungsgemäß absolviert die große Mehrzahl der Studierenden die Zweige Betriebswirtschaft und/oder Internationale Betriebswirtschaft.

Wirtschaftsrecht

Das Bachelorstudium Wirtschaftsrecht bietet eine attraktive juristische Ausbildung, in deren Rahmen zusätzlich wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen vermittelt werden. Nach der einheitlichen Studieneingangsphase liegt der Ausbildungsschwerpunkt im zweiten Abschnitt auf der Rechtswissenschaft, etwa im Bereich Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht, Privatrecht, Arbeits- und Sozialrecht sowie Steuerrecht.

Masterstudien

Im zweiten Jahr gab es bei den beiden Masterstudien Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Studienbewerber/innen. Starkes Interesse zeichnet sich auch bereits für die im Wintersemester 2009/10 anlaufenden Masterprogramme ab. Im kommenden Studienjahr werden neben den bereits angebotenen Studien jedenfalls vier weitere Masterprogramme in den Lehrbetrieb aufgenommen:

Masterstudium International Management/CEMS (CEMS MIM)

Die Unterrichtssprache für dieses Masterstudium ist Englisch. Der Fokus liegt auf Internationaler Betriebswirtschaftslehre. Die internationale Orientierung und die Einbettung in die CEMS-Community zeichnen das Programm aus. Im Rahmen des CEMS MIM absolvieren die Studierenden ein Auslandssemester an einer Topuniversität der CEMS-Community und ein Praktikum in einem internationalen Unternehmen. Das Studium schließt mit einem zweifachen Mastertitel, dem MSc (WU) und dem CEMS MIM, ab.

Masterstudium Quantitative Finance

Das in englischer Sprache angebotene Masterprogramm bietet Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von zwei Spezialisierungstracks, dem „Science Track“ und dem „Industry Track“, Ausbildungsschwerpunkte zu setzen.

Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen

Neben den Pflichtfächern können die Studierenden aus einer Vielzahl von Spezialisierungsfächern wählen.

Masterstudium Volkswirtschaft

Nach der Absolvierung von Grundlagenlehrveranstaltungen können die Studierenden im Rahmen des Masterstudiums Volkswirtschaft zwischen einem englischsprachigen mathematisch orientierten Schwerpunkt und einem deutschsprachigen anwendungsorientierten Schwerpunkt wählen.

Die Masterstudien der WU schließen mit Ausnahme des Masterstudiums Wirtschaftsrecht mit dem akademischen Grad Master of Science, kurz MSc, ab. Das Masterstudium Wirtschaftsrecht schließt mit dem Grad Master of Laws, kurz LL.M., ab. Beide akademischen Grade berechtigen die Absolvent/inn/en zur Aufnahme eines Doktorats-/Ph.D.-Studiums.

Die hohe Ausbildungsqualität der WU-Masterstudien wird durch den Unterricht in relativ kleinen Lehrveranstaltungsgruppen sichergestellt. Dies ermöglicht einen intensiven Austausch der Studierenden untereinander und eine rege Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden.

Doktorats-/Ph.D.-Studien

Das Interesse der Studierenden ist auch nach Umstellung des Doktoratsstudiums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften auf ein dreijähriges Programm ungebrochen groß. Rund 300 Personen haben im Jahr 2008 bereits mit dem Studium begonnen. Studierende im auslaufenden zweijährigen Doktoratsstudium können dieses bis Ende des Sommersemesters 2011 abschließen. Das zweijährige Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht soll ebenfalls auf ein dreijähriges Programm umgestellt werden. Ergänzt wird das Studienangebot auf der dritten Ausbildungsebene durch das Ph.D.-Programm mit dem Schwerpunkt Finance, das die WU in Kooperation mit der Universität Wien und dem Institut für Höhere Studien anbietet.

Ausblick

Die WU hat 2008 wichtige Weichen für ihre Zukunft als internationale Topuniversität gestellt. Mit der EQUIS-Akkreditierung trägt sie ein weltweit anerkanntes Gütesiegel, das nicht nur den Status quo ihrer hohen Qualität bestätigt, sondern ihre kontinuierliche Weiterentwicklung fordert. Im Rahmen einer Leistungsvereinbarung wird konsequent an der Verbesserung von Lehre, Forschung, Außenauftritt etc. gearbeitet und so die Qualitätssicherung garantiert. Damit sollte einer erfolgreichen Reakkreditierung 2009 nichts im Wege stehen.

Internationalisierung der WU

Die WU wird weiterhin mit vielfältigen Maßnahmen ihre Internationalisierung vorantreiben. Dazu gehört die Berufung von internationalen Professor/inn/en ebenso wie der Ausbau der Masterprogramme. Bereits 2009/10 werden zusätzlich zum 2008 gestarteten ersten rein englischsprachigen Masterprogramm zwei weitere anlaufen.

Spatenstich für den WU-Neubau

2009 wird an der Detailplanung des WU-Campus gearbeitet. Der Baubeginn für den Campus, der 2013 seine Tore öffnen soll, wird bereits im nächsten Jahr erfolgen. Der neue Campus zwischen Messe und Prater wird auch räumlich die internationale Natur der WU widerspiegeln.

Neues WU-Branding

Neben dem neuen Campus wird auch das neue Branding den Wandel der WU sichtbar machen. Die Umstellung auf ein neues Logo und eine neue Corporate Identity, erstmals reflektiert in der Wissensbilanz und dem Jahresbericht 2008, erfolgt bereits 2009. Die WU-Website, Broschüren, Merchandisingartikel u. v. m. werden die neue Identität der WU kommunizieren. Es wurde beschlossen, den im deutschen Sprachraum etablierten Namen „WU“ auch international einzusetzen.

Neue Leistungsvereinbarung

Während noch intensiv an der Umsetzung der für die Jahre 2007 bis 2009 abgeschlossenen Leistungsvereinbarung gearbeitet wird, finden 2009 bereits die Verhandlungen für die neue Leistungsvereinbarung statt, die für den Zeitraum 2010 bis 2012 gelten und die inhaltliche Profilierung der WU weiter vorantreiben soll.

Die nächsten Jahre werden uns also auf dem erfolgreichen Weg weiterführen – in Richtung einer konsequenten Qualitätssteigerung und einer zunehmenden Internationalisierung.

Kennzahlen*

Anmerkungen, Erklärungen und Interpretationen beziehen sich auf die Daten des Jahres 2008.

Die Anmerkungen, Erklärungen und Interpretationen zu den Vorjahresdaten finden sich in den jeweiligen Jahresversionen der Wissensbilanz.

Bei den nicht originären Kennzahlen sind die bmwf-Werte in die Tabellenform übernommen (gemäß § 4 Abs. 15 Wissensbilanz-Verordnung). Diese decken sich mit geringfügigen, großteils vernachlässigbaren Abweichungen mit denen der WU.

Die Abweichungen können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden:

1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die bmwf-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.

2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das bmwf kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.

3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das bmwf weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das bmwf danach die Daten weiter verarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom bmwf zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.

* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Allfällige Differenzen in den (Zwischen)Summen der einzelnen Kennzahlen sind auf diese – im Arbeitsbehelf vorgeschriebenen – Rundungen zurückzuführen.

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

	Stichtag: 31.12.2008			Stichtag: 31.12.2007			Stichtag: 31.12.2006			Stichtag: 15.10.2005		
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	301,0	444,2	745,2	282,1	449,4	731,5	183,6	284,6	468,2	166,5	267,9	434,4
Professor/inn/en	7,7	61,1	68,8	5,0	62,5	67,5	6,5	63,5	70,0	7,5	59,7	67,2
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal	293,3	383,2	676,5	277,1	387,0	664,1	177,1	221,1	398,2	159,0	208,2	367,2
darunter Dozent/inn/en	17,5	57,6	75,1	15,5	59,1	74,6	13,5	56,6	70,1	9,5	50,6	60,1
darunter über F&E-Projekte finanzierte Mitarbeiter/innen	47,8	61,7	109,6	45,7	59,2	104,9						
Allgemeines Personal gesamt	304,1	125,8	429,9	287,9	131,4	419,3	275,6	122,7	398,3	282,0	126,1	408,1
Insgesamt	605,1	570,0	1.175,1	570,0	580,8	1.150,8	459,2	407,3	866,5	448,6	393,9	842,5

Haupt- und nebenberufl. Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen

Wissenschaftliches Personal gesamt	511	832	1.343	488	832	1.320	431	775	1.206	412	760	1.172
Professor/inn/en	9	67	76	5	68	73	7	67	74	8	63	71
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal	502	765	1.267	483	764	1.247	424	708	1.132	404	697	1.101
darunter Dozent/inn/en	18	58	76	16	61	77	14	58	72	10	52	62
darunter über F&E-Projekte finanzierte Mitarbeiter/innen	65	85	150	62	73	135	47	59	106	42	56	98
Allgemeines Personal gesamt	363	148	510	340	154	494	321	141	462	326	146	472
Insgesamt	874	980	1.853	828	976	1.804	752	916	1.668	737	896	1.633

Anmerkung:

Durch eine Verordnungsänderung werden ab dem Jahr 2007 andere Verwendungskategorien zur Berechnung des wissenschaftlichen Personals herangezogen. Dies ergibt den scheinbaren Anstieg des wissenschaftlichen Personals.

Interpretation:

Der Mitarbeiter/innenstand der WU zum Berichtsstichtag umfasst 1.853 Personen bzw. 1.175,1 Vollzeitäquivalente. Diese beträchtliche Differenz ergibt sich vor allem aus der großen Zahl an Lektor/inn/en, die mit meist geringem Stundenausmaß ausschließlich in der Lehre tätig sind, was im Sinne einer adäquaten Betreuung der großen Studierendenzahlen erforderlich ist. Auffällig ist weiters, dass sich zwar insgesamt ein relativ ausgewogenes Verhältnis weiblicher bzw. männlicher Mitarbeiter/innen zeigt, sich die Frauen aber überwiegend im allgemeinen Personal finden, während im wissenschaftlichen Bereich weiterhin ein deutliches Übergewicht der männlichen Mitarbeiter besteht. Besonders deutlich wird dies bei den Verhältniszahlen im Bereich der Professor/inn/en, die sich nur langsam verbessern. Die WU hat daher einerseits ihre Anstrengungen zur Förderung besonders qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen durch die Einrichtung spezieller Karrierestellen bzw. -programme verstärkt sowie andererseits die aktive Suche nach geeigneten Professorinnen aus dem Ausland ausgebaut.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		0,5	0,5			0,0			0,0
11 Mathematik, Informatik		0,5	0,5						
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,0	10,5	12,5	2,0	3,0	5,0	1,0	16,0	17,0
52 Rechtswissenschaften		2,0	2,0		1,0	1,0	1,0	1,0	2,0
53 Wirtschaftswissenschaften	1,0	8,0	9,0	2,0	2,0	4,0		13,0	13,0
54 Soziologie	1,0		1,0					2,0	2,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,5	0,5						
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		1,0	1,0	2,0	1,0	3,0	1,0		1,0
61 Philosophie				1,0		1,0			
65 Historische Wissenschaften									
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0		1,0
Insgesamt	2,0	12,0	14,0	4,0	4,0	8,0	2,0	16,0	18,0

Interpretation:

Im Jahr 2008 wurde die Venia Docendi an insgesamt 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen. Entsprechend der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung der WU liegt in diesen Disziplinen mit 12,5 abgeschlossenen Habilitationsprojekten ein deutliches Schwergewicht.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008

Wissenschaftszweig	befristet			unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		0,5	0,5			0,0	0,5		0,5
11 Mathematik, Informatik		0,5	0,5			0,0	0,5		0,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	0,5	1,5	1,0	4,0	5,0	2,0	4,5	6,5
52 Rechtswissenschaften			0,0		1,0	1,0	1,0		1,0
53 Wirtschaftswissenschaften	1,0		1,0	1,0	3,0	4,0	2,0	3,0	5,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,5	0,5			0,0	0,5		0,5
Insgesamt	1,0	1,0	2,0	1,0	4,0	5,0	2,0	5,0	7,0

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber
	Hausberufung
	andere national
	EU
	Drittstaaten
	Gesamt

Anmerkung:

Die Daten zu „Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber“ sind im Jahr 2006 nur als „Gesamt“ verfügbar.

Interpretation:

Die qualitätsgesicherte Berufung von Professor/inn/en ist ein Herzstück der mittelfristigen WU-Strategie. Die WU hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren Internationalisierungsgrad durch neu besetzte Professuren zu erhöhen. Zudem ist es ein wichtiges Ziel, den Anteil der Professorinnen zu vergrößern. Mit zwei neuen Professorinnen beträgt der Frauenanteil unter den Neubesetzungen 28,57 Prozent und liegt damit deutlich über dem bisherigen Professorinnenanteil an der WU. Knapp die Hälfte der neuen Professorinnen und Professoren kommt aus dem internationalen Raum. Fünf der insgesamt sieben neu besetzten Professuren sind zudem unbefristet.

Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006

befristet			unbefristet			Gesamt			befristet			unbefristet			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		0,0			0,0			0,0			0,0			0,0			0,0
	1,0	1,0		5,0	5,0		6,0	6,0		1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	3,0
		0,0		1,0	1,0		1,0	1,0			0,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0
	1,0	1,0		4,0	4,0		5,0	5,0		1,0	1,0			0,0		1,0	1,0
0,0	1,0	1,0	0,0	5,0	5,0	0,0	6,0	6,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	3,0

1.1.2008 – 31.12.2008			1.1.2007 – 31.12.2007			1.1.2006 – 31.12.2006		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt		
								1,0
	4,0	4,0		5,0	5,0			1,0
2,0	1,0	3,0						1,0
				1,0	1,0			
2,0	5,0	7,0	0,0	6,0	6,0			3,0

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN			0,0			0,0		0,5	0,5
11 Mathematik, Informatik						0,0		0,5	0,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		6,0	6,0		2,0	2,0	1,0	1,5	2,5
52 Rechtswissenschaften		1,0	1,0						
53 Wirtschaftswissenschaften		5,0	5,0		2,0	2,0	1,0	1,0	2,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik						0,0		0,5	0,5
Gesamt	0,0	6,0	6,0	0,0	2,0	2,0	1,0	2,0	3,0

Insgesamt	Standort der Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
		National		1,0	1,0			0,0
	Drittstaaten		1,0	1,0		1,0	1,0	1,0
	EU		4,0	4,0		1,0	1,0	0,0
	Gesamt	0,0	6,0	6,0	0,0	2,0	2,0	3,0

Anmerkung:

Die Daten zu „Standort der Zieluniversität“ sind im Jahr 2006 nur als „Gesamt“ verfügbar.

Interpretation:

Die Mobilität der WU-Wissenschaftler zeigt sich unter anderem an der Zahl der Berufungen an andere Universitäten. Insgesamt zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung von zwei auf sechs Auslandsrufe.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt

Gastlandkategorie	Erhebungszeitraum: 1.10.2007–30.09.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2006–30.09.2007			Erhebungszeitraum: 1.10.2005–30.09.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	49	64	113	43	55	98	30	32	62
Drittstaaten	57	79	136	45	61	106	34	51	85
Insgesamt	106	143	249	88	116	204	64	83	147

Interpretation:

Auch die Zahl jener Personen, die einen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Form einer Freistellung absolviert haben, ist deutlich angestiegen. Es ist nahe liegend, dass diese Steigerung mit den zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen (High Potential Contact Weeks, Reisekostenzuschüsse, Forschungsverträge, etc.) einhergeht, die die WU ihren Mitarbeiter/innen bietet, um einen Auslandsaufenthalt in Anspruch nehmen zu können. Es zeigt sich eine etwa ausgewogene Steigerung bei Frauen und Männern um je ein Fünftel.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Erhebungszeitraum: 1.10.2007-30.09.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2006-30.09.2007			Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.09.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	52	188	240	63	234	297	28	113	141
Drittstaaten	24	82	106	25	78	103	14	47	61
Insgesamt	76	270	346	88	312	400	42	160	202

Interpretation:

Die Struktur des an die WU kommenden wissenschaftlichen Personals spiegelt die Partnerschaftsbeziehungen wider.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches Personal	110	107	189	108	43	151	107	40	147
allgemeines Universitätspersonal	73	14	83	78	10	88	37	10	47
Insgesamt	183	121	272	186	53	239	144	50	194

Interpretation:

Die in der Leistungsvereinbarung an diesem Indikator festgemachte Zielsetzung für 2008 konnte wie im Vorjahr erneut übertroffen werden. Dies gelang v.a. durch einen weiteren Ausbau sämtlicher Programmangebote sowohl in der Breite wie auch der Tiefe und wohl auch die damit zusammenhängende, stetig größer werdende Bekanntheit der Angebote. Besonderes Augenmerk wurde im Berichtszeitraum auf die Fortbildung für Führungskräfte sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals gelegt, was sich in den Zahlen am etwas steigenden Prozentsatz der männlichen Teilnehmer (die in dieser Gruppe überproportional vertreten sind) widerspiegelt. Dennoch ist der Anteil des weiblichen Personals bei der Inanspruchnahme der Weiterbildung mit 67% nach wie vor sehr hoch, was mit Sicherheit auch auf die bewusst ausschließlich für Frauen konzipierten und zugelassenen Angebote zurückgeht.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro (Gesamt)	265.165	470.341	448.770

Interpretation:

Aufgrund einer Nachverrechnung im Jahr 2007 für das Jahr 2006 war der im Bereich der Kostenstelle Gender und Diversitätsmanagement ausgewiesene Betrag deutlich höher als die diesbezüglichen Aufwendungen für 2008.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro (Gesamt)	704.794	502.743	414.125

Interpretation:

Die im Zuge der Zielvereinbarungen bereitgestellten Karrierestellen zur Förderung der wissenschaftlichen Tätigkeit von Forscherinnen haben zu einer massiven Steigerung der Aufwendungen in diesem Bereich beigetragen.

II.2.3 Personen in speziellen Einrichtungen

Art der Einrichtung	Stichtag: 31.12.2008			Stichtag: 31.12.2007			Stichtag: 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	11	9	2	11	9	2	11
Schiedskommission	3	3	6	3	3	6	3	3	6
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen (ZAS)	25	4	29	18	3	21	20	5	25
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	12	27	39	12	21	33	9	13	22
Insgesamt	49	36	85	42	29	71	41	23	64

Interpretation:

Im Gegensatz zu den anderen genannten Bereichen werden die Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlung und der Schiedskommission vorwiegend von Angehörigen des wissenschaftlichen bzw. allgemeinen Personals als unentgeltliche Zusatzfunktion erbracht; aus Mitteln des Globalbudgets wird allerdings eine Vollzeitstelle für den Arbeitskreis für Gleichbehandlung finanziert, die die entsprechende organisatorische und administrative Funktionsfähigkeit sicherstellt. Auffällig sind die steigenden Mitarbeiter/innenzahlen und damit einhergehend die deutlich wachsende Bedeutung der E-Learning-Plattform im Studienangebot der WU. Diese Lehr- und Lernmöglichkeit vereinfacht besonders Studierenden mit Betreuungspflichten und Berufstätigkeit das Studium.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Stichtag: 31.12.2008			Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Allgemeines Universitätspersonal	1	0	1	0	0

Anmerkung:

2008 wurde an der WU aus Mitteln des Globalbudgets die Stelle einer Behindertenbeauftragten für Studierende eingerichtet, die sich exklusiv um die Anliegen dieser Zielgruppe kümmert. Aufgrund des fehlenden Bedarfs an der WU gab es 2006 und 2007 keine gesonderte Einrichtung für Studierende mit Behinderung/chronischen Erkrankungen.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro (Gesamt)	12.000	34.500	4.300

Interpretation:

Für die barrierefreie Web-Seite fielen monatliche Wartungsbeträge in der Höhe von ca. 1.000 Euro an.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro (Gesamt)	63.163	51.270	29.075

Interpretation:
Die erhöhten Aufwendungen bei dieser Kennzahl resultieren aus dem Angebot der längeren Samstags-Öffnungszeiten der Bibliothek, den bereitgestellten Mitteln für Teleworking sowie einer beträchtlich höheren Spende an den Kindergarten als im Vorjahr.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro (Gesamt)	293.300	291.483	256.118

Erklärung:

Die dargestellten Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Interpretation:

Die Kosten für Online-Forschungsdatenbanken werden praktisch zur Gänze von der Hauptbibliothek der WU getragen. Nominell sind die Ausgaben für die Datenbanken leicht gestiegen, der Anteil von 28 % an den gesamten Ausgaben der Hauptbibliothek für Erwerbung/Lizenzierung von Literatur und Information ist leicht gesunken, da im Bereich der E-Journals die Ausgaben weiter gestiegen sind. Außerdem ist die WU mit 93 Fachdatenbanken aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie dem Recht sehr gut ausgestattet, so dass hier ein Ausbau in den nächsten Jahren geringere Ausmaße haben wird.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Print-Zeitschriften	363.966	408.645	437.519
Online-Zeitschriften	271.742	154.718	91.787
Insgesamt	635.708	563.363	529.306

Interpretation:

Die Kosten für wissenschaftliche Zeitschriften werden von der Hauptbibliothek und von den Institutsbibliotheken getragen. Die Angabe zu den Kosten für Online-Zeitschriften hat bezogen auf die Kosten der Institutsbibliotheken eine gewisse Unschärfe: Zeitschriften, die sowohl gedruckt als auch elektronisch abonniert sind, sind nicht immer auf den Rechnungen ausgewiesen. D.h. die tatsächlichen Kosten für Online-Zeitschriften liegen höher. Gegenüber 2007 sind jedoch die Ausgaben für Online-Zeitschriften stark gestiegen (57 Prozentpunkte). Dies reflektiert einerseits die Angebotssituation, da immer mehr Zeitschriften auch online angeboten werden, andererseits konnte die Bibliothek Backfiles von Elsevier lizenzieren.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Wissenschaftszweig			
1 NATURWISSENSCHAFTEN			59.931
11 Mathematik, Informatik			59.931
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			119.862
53 Wirtschaftswissenschaften			59.931
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik			59.931
Insgesamt	111.816	0	179.792

Interpretation:

Im Jahr 2008 wurde ein Server aus Infrastrukturmitteln angeschafft.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Einnahmen aus Sponsoring in Euro (Gesamt)	404.869	445.000	335.738

Interpretation:

Der Rückgang bei der Kennzahl resultiert aus dem Wegfall von zwei großen Sponsorenleistungen, der nur teilweise durch die Akquirierung von neuen Sponsoren kompensiert werden konnte.

II.2.11 Nutzfläche in m²

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
Nutzfläche in m ²	64.165	62.309	81.826

Anmerkung:

Die Differenz zwischen den Jahren 2006 und 2007 entsteht durch Definitionsunterschiede zwischen bmwf und WU im Jahr 2006. Die Zahlen ab 2007 sind um diese bereinigt. „Untervermietete Flächen“ sind herausgerechnet.

Interpretation:

Die WU verfügt über eine Nutzfläche von 64.165m². Im Berichtsjahr wurden aufgrund des akuten Platzmangels Büro- und Seminarraum-Flächen in einem Gebäude in der Nähe der WU angemietet.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	4,0	5,0		5,0	5,0		3,0	3,0
52 Rechtswissenschaften					1,0	1,0		1,0	1,0
53 Wirtschaftswissenschaften	1,0	3,7	4,7		3,7	3,7		1,7	1,7
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,3	0,3		0,3	0,3		0,3	0,3
Insgesamt	1,0	4,0	5,0	0,0	5,0	5,0	0,0	3,0	3,0

Interpretation:

Die Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen ist gleich bleibend bei 5 Personen.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Stichtag: 31.12.2008				Stichtag: 31.12.2007				Stichtag: 31.12.2006			
	Herkunftsland des Kooperationspartners				Herkunftsland des Kooperationspartners				Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	42	213	169	424	18	196	118	332	38	129	116	283
Kunsteinrichtungen				0				0				0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	27	26	4	57	13	20	7	40	19	3		22
Unternehmen	149	44	38	231	183	41	34	258	248	67	14	329
Schulen		1		1	6			6				0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	17	1		18	4	1		5	4		1	5
sonstige	38	2	3	43	20	2		22	38	5		43
Insgesamt	273	287	214	774	244	260	159	663	347	204	131	682

Interpretation:

Die Zahl der Kooperationspartner der WU steigt kontinuierlich. Als Wirtschaftsuniversität ist es der WU ein besonderes Anliegen, in engem Kontakt mit der Unternehmenswelt zu stehen – dies wird auch anhand der großen Anzahl der Partner in der Wirtschaft deutlich. Auf der anderen Seite ist auch die Zahl der Partneruniversitäten von großer Bedeutung.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5	1,0	1,5		3,0	3,0		2,0	2,0			
11 Mathematik, Informatik	0,5	1,0	1,5		3,0	3,0		2,0	2,0			
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	18,5	29,3	47,8	23,5	64,5	88,0	20,2	54,9	75,1			
52 Rechtswissenschaften	2,0	3,0	5,0	3,5	14,0	17,5	4,0	10,0	14,0			
53 Wirtschaftswissenschaften	16,0	24,7	40,7	18,5	45,0	63,5	15,0	41,4	56,4			
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,5	1,0	1,5		3,0	3,0		2,0	2,0			
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0,6	0,6	1,5	2,5	4,0	1,2	1,5	2,7			
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,0	0,7	1,7	1,5	2,5	4,0	2,8	3,1	5,9			
61 Philosophie	0,5		0,5									
65 Historische Wissenschaften	0,5		0,5		1,0	1,0		1,0	1,0			
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		0,7	0,7	1,5	1,5	3,0	2,8	2,1	4,9			
Insgesamt												
	Referierung											
	in referierten Fachzeitschriften			15,3	25,5	40,8	22,3	48,3	70,5	18,2	41,8	60,0
	in nicht referierten Fachzeitschriften			4,7	5,5	10,2	2,8	21,7	24,5	4,8	18,3	23,1
	Gesamt			20,0	31,0	51,0	25,0	70,0	95,0	23,0	60,0	83,0

Interpretation:
Ziel der WU ist eine starke Verankerung der WU Wissenschaftler/innen in der scientific community – diese wird durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Tätigkeiten im wissenschaftlichen Bereich möglich. So haben 20 WU-Wissenschaftlerinnen und 31 WU-Wissenschaftler Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften inne, ungefähr 80% davon sind referierte Fachzeitschriften. Es handelt sich vorwiegend um wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschriften.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Gremiumssitz	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
national	1	7	8	1	7	8	1	6	7
EU	1	4	5	3	7	10	3	8	11
Drittstaaten	9	21	30	13	34	47	9	26	35
Insgesamt	11	32	43	17	48	65	13	40	53

Interpretation:

Die WU hat 2008 im Hinblick auf die bevorstehende Equis-Reakkreditierung eine engere Abgrenzung gewählt als dies die Verordnung zur Wissensbilanz vorsehen würde. Eine den Vorjahren entsprechende Erhebungsform würde den Zeitaufwand nicht rechtfertigen.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Entlehner-Typus			
Studierende	356.845	345.593	238.422
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	9.587	11.942	15.379
Nicht-Universitätsangehörige	171.280	172.181	96.714
Insgesamt	537.712	529.716	350.515

Interpretation:

Die im Vergleich zu den Vorjahren eher mäßige Steigerung bei den Entlehnungen entspricht dem allgemeinen – auch international beobachtbaren - Trend. Die Zunahme bei den Entlehnungen geht zugunsten der Studierenden der WU und nicht wie in den letzten Jahren der Nicht-Universitätsangehörigen, d. h. hauptsächlich der Fachhochschüler/innen.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aktivitätsart			
Ausstellungen	0	0	0
Schulungen	33	36	34
Bibliotheksführungen	62	51	45
Insgesamt	95	87	79

Interpretation:

Bei der Zahl von Schulungen und Führungen ist wiederum eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Abgesehen von den hier angeführten Schulungen, die in einem Programm mit vier Modulen organisiert sind, wurden von der Bibliothek sechs ein- und weiterführende Schulungen in die Recherche in bestimmte Datenbanken gemeinsam mit den Datenbankanbietern organisiert.

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007			Stichtag: 30.9.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	5,5780	7,7176	13,2956	5,6772	7,8554	13,5326	5,8555	9,0128	14,8683
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	5,5780	7,7176	13,2956	5,6772	7,8554	13,5326	5,8555	9,0128	14,8683
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	5,5780	7,7176	13,2956	5,6772	7,8554	13,5326	5,8555	9,0128	14,8683
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	70,7001	125,4320	196,1321	71,6604	126,7934	198,4538	65,0107	126,328	191,3387
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	10,2647	23,7691	34,0338	10,3913	23,8879	34,2792	11,8882	24,4657	36,3539
314 Wirtschaftswissenschaft	10,2647	23,7691	34,0338	10,3913	23,8879	34,2792	11,8882	24,4657	36,3539
34 Wirtschaft und Verwaltung	58,4148	98,3058	156,7206	59,0889	99,1586	158,2475	53,0428	101,4809	154,5237
340 Wirtschaft und Verwaltung	12,5222	16,5602	29,0824	13,0675	18,0793	31,1468	0,6452	3,5364	4,1816
345 Management und Verwaltung	45,8926	81,7456	127,6382	46,0214	81,0793	127,1007	52,3976	97,9445	150,3421
38 Recht	2,0206	3,3571	5,3777	2,1802	3,7469	5,9271	0,0797	0,3814	0,4611
380 Recht	2,0206	3,3571	5,3777	2,1802	3,7469	5,9271	0,0797	0,3814	0,4611
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1,4884	6,8623	8,3507	1,5924	6,9712	8,5636	1,8859	7,7282	9,6141
48 Informatik	1,4884	6,8623	8,3507	1,5924	6,9712	8,5636	1,8859	7,7282	9,6141
481 Informatik	1,4884	6,8623	8,3507	1,5924	6,9712	8,5636	1,8859	7,7282	9,6141
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,5904	3,1540	3,7444	0,1893	2,5597	2,7490	0,2657	2,4833	2,7490
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,5904	3,1540	3,7444	0,1893	2,5597	2,7490	0,2657	2,4833	2,7490
Insgesamt	78,3569	143,1659	221,5228	79,1193	144,1797	223,2990	70,6213	144,8642	218,5701

Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre hat sich im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 marginal erhöht, wobei der weibliche Anteil etwas gestiegen ist, während der männliche Anteil leicht abgenommen hat. Innerhalb der einzelnen Curricula sind jedoch Verschiebungen erkennbar. In Informatik (481) sowie in Wirtschaftswissenschaften (314) ist das Zeitvolumen etwas zurückgegangen, dafür ist es in Recht fast ums Doppelte gestiegen. Grund dafür dürfte der zwischenzeitliche Vollbetrieb des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht sein, der die strategische Ausrichtung der WU untermauert.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Stichtag: 31.12.2008				Stichtag: 31.12.2007				Stichtag: 31.12.2006			
	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0	2
Masterstudien	3	0	0	3	3	0	0	3	1	0	0	1
PhD-Studien	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1
andere Doktoratsstudien	2	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0	2
Ordentliche Studien insgesamt	8	0	0	8	8	0	0	8	6	0	0	6
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	0	20	17	0	0	17	15	0	0	15
andere Universitätslehrgänge	5	1	0	6	7	1	0	8	8	1	0	9
Universitätslehrgänge insgesamt	25	1	0	26	24	1	0	25	23	1	0	24

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2008, also jene Studien, die im WS 2007/08 begonnen werden konnten.
- Diplomstudien konnten im WS 2007/08 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

Interpretation:

Das Studienangebot der WU ist im Vergleich zum WS 2007 unverändert geblieben. Im WS 2009 wird jedoch das Studienangebot durch die Einführung von neuen Masterstudien wieder verbreitert werden. Bei den Universitätslehrgängen ist die Anzahl der angebotenen Lehrgänge ebenfalls gleich geblieben, innerhalb der Lehrgänge kam es allerdings zu einem veränderten Angebot.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Curriculum	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008									Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007								
	1. Studienabschnitt			Diplomstudien weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			Diplomstudien weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
Insgesamt	3,8	5,7	4,5	7,4	6,0	6,8	11,2	11,8	11,3	4,1	5,6	5,0	6,4	6,0	6,2	10,2	11,3	10,6
1 ERZIEHUNG	3,7	4,2	3,7	7,1	7,9	7,4	10,7	12,1	11,1	4,3	4,6	4,6	6,6	7,7	6,7	11,0	12,7	11,2
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,7	4,2	3,7	7,1	7,9	7,4	10,7	12,1	11,1	4,3	4,6	4,6	6,6	7,7	6,7	11,0	12,7	11,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,8	5,8	4,6	7,4	6,0	6,7	11,2	11,8	11,3	4,1	5,6	5,0	6,3	6,0	6,1	10,1	11,3	10,6
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,7	3,2	3,0	7,3	7,0	7,0	10,0	10,1	10,0	2,6	2,9	2,6	6,1	6,0	6,0	9,1	9,1	9,1
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,3	6,0	5,3	7,1	6,2	6,4	11,4	12,2	11,7	4,5	6,0	5,3	6,4	6,0	6,2	10,3	11,8	10,9

Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	8,8	7,8	8,0	k. A.	3,6	3,6	7,8	7,7	8,1	k. A.	k. A.	3,4
4 NATURWISSENSCHAFTEN	8,8	7,8	8,0	k. A.	3,6	3,6	7,8	7,7	8,1	k. A.	k. A.	3,4
48 Informatik	8,8	7,8	8,0	k. A.	3,6	3,6	7,8	7,7	8,1	k. A.	k. A.	3,4

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Basis für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer sind jene Studierenden, die im Studienjahr 2007/08 ein Studium positiv abgeschlossen haben. Dargestellt wird die durchschnittliche Studiendauer allerdings nicht nach einzelnen Studien, sondern diese zusammengefasst nach entsprechender ISCED-Systematik. Im Vergleich zum vergangenen Studienjahr lässt sich bei den Diplomstudien eine Erhöhung der durchschnittlichen Studiendauer um 0,7 Semester erkennen. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Studiendauer von Frauen und Männern zeigt sich dabei eine kürzere Studiendauer der Frauen. Die Werte bei den Bachelor- und Masterstudien sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Aussagekraft der Kennzahl ist aufgrund von derzeit noch sehr geringen Absolvent/inn/enzahlen in diesen Studien jedoch ziemlich beschränkt. Im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht sind die ersten Absolvent/inn/en zu verzeichnen, wegen der geringen Anzahl wurden sie aber für die Berechnung noch nicht berücksichtigt.

Erhebungszeitraum:
1.10.2005 – 30.9.2006

Erhebungszeitraum:
1.10.2004 – 30.9.2005

Diplomstudien weitere Studienabschnitte									Diplomstudien weitere Studienabschnitte								
1. Studienabschnitt			1. Studienabschnitt			1. Studienabschnitt			1. Studienabschnitt			1. Studienabschnitt			1. Studienabschnitt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
6,1	6,7	6,4	5,9	6,9	6,3	12,0	13,6	12,6	5,7	6,3	6,1	6,0	6,2	6,1	11,7	12,6	12,2
5,1	4,6	5,0	6,6	7,7	6,8	11,7	12,3	11,8	4,6	5,6	4,7	6,8	6,1	6,9	11,4	11,7	11,5
5,1	4,6	5,0	6,6	7,7	6,8	11,7	12,3	11,8	4,6	5,6	4,7	6,8	6,1	6,9	11,4	11,7	11,5
6,3	7,0	6,6	5,9	6,7	6,2	12,1	13,7	12,7	6,0	6,4	6,1	5,8	6,2	6,1	11,9	12,6	12,3
4,0	5,9	5,3	5,1	4,7	4,9	9,1	10,6	10,2	4,6	5,1	5,1	5,6	6,9	6,4	10,1	12,0	11,5
6,3	7,1	6,6	5,9	6,8	6,3	12,2	13,8	12,9	6,0	6,41	6,2	6,0	6,3	6,1	12,0	12,7	12,3

Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
k. A.	7,0	7,0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	5,7	5,7	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	7,0	7,0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	5,7	5,7	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	7,0	7,0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	5,7	5,7	k. A.	k. A.	k. A.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Curriculum	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 Erstellungsdatum: 2.3.2009			Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007 Erstellungsdatum: 13.5.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006			Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor- und Diplomstudien	23,4	22,5	23,0	24,6	23,6	24,1	27,0	27,3	27,2	29,1	28,5	28,8
Masterstudien	12,5	18,7	17,9	53,3	61,8	58,6	20,0	25,0	22,2	–	–	–
Insgesamt	26,3	25,6	26,0	27,6	26,6	27,1	29,0	29,4	29,2	30,3	29,8	30,1

Interpretation:

Im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 ist die Erfolgsquote der Bachelor- und Diplomstudien ebenso wie die Erfolgsquote auf Gesamtuniversitätsebene um 1,1 Prozentpunkte gesunken. Ein wesentlicher Grund für die rückläufige Erfolgsquote dürfte die überdurchschnittlich steigende Anzahl der Studienbeginner/innen sein, auf die bei der Berechnung der Erfolgsquote Bezug genommen wird. Zudem reagiert die Kennzahl bei geringen Absolvent/inn/enzahlen auf Veränderungen relativ sensibel, was bei der Erfolgsquote der Masterstudien gut erkennbar ist. Im Berichtszeitraum haben lediglich acht Studierende ein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen (alle Wirtschaftsinformatik), das waren nur um zwei Studierende weniger als im Studienjahr 2006/07. Dennoch ist die Erfolgsquote von 58,6% auf 17,9% gefallen. Nachdem die Masterstudien für eine interpretationswürdige Absolvent/inn/enanzahl noch zu jung sind, wird die mit der vorliegenden Berechnungsmethode ermittelte Erfolgsquote der Masterstudien nicht als besonders aussagekräftig betrachtet.



III.1.5 Anzahl der Studierenden

Stichtag: Ende WS 08/09
Erstellungsdatum: 13.1.2009

	Staatsangehörigkeit	ord. Studierende			a.o. Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
PN	Österreich	1.950	1.543	3.493	119	140	259	2.069	1.683	3.752
	EU	539	404	943	61	104	165	600	508	1.108
	Drittstaaten	178	144	322	71	97	168	249	241	490
	Gesamt	2.667	2.091	4.758	251	341	592	2.918	2.432	5.350
PU-PN	Österreich	6.764	7.363	14.127	206	298	504	6.970	7.661	14.631
	EU	1.170	1.156	2.326	47	70	117	1.217	1.226	2.443
	Drittstaaten	760	797	1.557	91	158	249	851	955	1.806
	Gesamt	8.694	9.316	18.010	344	526	870	9.038	9.842	18.880
PU	Österreich	8.714	8.906	17.620	325	438	763	9.039	9.344	18.383
	EU	1.709	1.560	3.269	108	174	282	1.817	1.734	3.551
	Drittstaaten	938	941	1.879	162	255	417	1.100	1.196	2.296
	Gesamt	11.361	11.407	22.768	595	867	1.462	11.956	12.274	24.230

Erklärung:

- PN: Neuzugelassene Studierende
- PU-PN: Studierende im zweiten und höheren Semestern
- PU: Studierende insgesamt

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Im Vergleich zum WS 2007 ist die Anzahl der neu zugelassenen Studierenden um knapp 10% gestiegen, wobei dieser Anstieg sowohl bei den ordentlichen als auch bei den außerordentlichen Studierenden zu beobachten ist. Vor allem in Bezug auf die zunehmende Anzahl der ordentlichen Studierenden hat sich damit allerdings das bereits bestehende Ressourcenproblem der WU noch weiter verschärft. Ebenfalls deutlich gestiegen ist die Anzahl der ordentlichen Studierenden im zweiten bzw. in höheren Semestern, womit im WS 2008 um fast 1.000 ordentliche Studierende mehr rückgemeldet waren als noch im Jahr davor (+ 4,4%). Die Anzahl der außerordentlichen Studierenden blieb insgesamt auf gleichbleibendem Niveau. Ordentliche Studierende mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incomings) sind in der Menge der neu zugelassenen Studierenden enthalten.

Stichtag: Ende WS 07/08
Erstellungsdatum: 12.2.2008

Stichtag: 12.2.2007

Stichtag: 28.2.2006

ord. Studierende			a.o. Studierende			Gesamt			ord. Studierende			a.o. Studierende			Gesamt			ord. Studierende			a.o. Studierende			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
1.780	1.367	3.147	104	153	257	1.884	1.520	3.404	1.699	1.348	3.047	121	98	219	1.820	1.446	3.266	1.559	1.264	2.823	131	144	275	1.690	1.408	3.098
464	386	850	66	52	118	530	438	968	347	336	683	24	22	46	371	358	729	320	301	621	23	30	53	343	331	674
187	144	331	70	99	169	527	243	500	203	136	339	85	133	218	288	269	557	177	128	305	99	178	277	276	306	582
2.431	1.897	4.328	240	304	544	2.671	2.201	4.872	2.249	1.820	4.069	230	253	483	2.479	2.073	4.552	2.056	1.693	3.749	253	352	605	2.309	2.045	4.354
6.573	7.282	13.855	239	261	500	6.812	7.543	14.355	6.394	7.059	13.453	226	241	467	6.620	7.300	13.920	6.235	6.996	13.231	214	206	420	6.449	7.202	13.651
1.062	1.060	2.122	41	61	102	1.103	1.121	2.224	743	769	1.512	27	29	56	770	798	1.568	662	682	1.344	30	22	52	692	704	1.396
760	753	1.513	97	225	322	857	978	1.835	933	872	1.805	126	212	338	1.059	1.084	2.143	927	876	1.803	166	250	416	1.093	1.126	2.219
8.395	9.095	17.490	377	547	924	8.772	9.642	18.414	8.070	8.700	16.770	379	482	861	8.449	9.182	17.631	7.824	8.554	16.378	410	478	888	8.234	9.032	17.266
8.353	8.649	17.002	343	414	757	8.696	9.063	17.759	8.093	8.407	16.500	347	339	686	8.440	8.746	17.186	7.794	8.260	16.054	345	350	695	8.139	8.610	16.749
1.526	1.446	2.972	107	113	220	1.633	1.559	3.192	1.090	1.105	2.195	51	51	102	1141	1.156	2.297	982	983	1.965	53	52	105	1.035	1.035	2.070
947	897	1.844	167	324	491	1.114	1.221	2.335	1.136	1.008	2.144	211	345	556	1347	1.353	2.700	1.104	1.004	2.108	265	428	693	1.369	1.432	2.801
10.826	10.992	21.818	617	851	1.468	11.443	11.843	23.286	10.319	10.520	20.839	609	735	1.344	10.928	11.255	22.183	9.880	10.247	20.127	663	830	1.493	10.543	11.077	21.620

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007 Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006 Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
 Erstellungsdatum: 19.1.2009 Erstellungsdatum: 12.3.2008

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt									
Österreich	5.220	5.225	10.445	4.916	4.980	9.896	4.862	4.764	9.626	4.900	4.815	9.715
andere Staaten	1.850	1.622	3.472	1.630	1.455	3.085	1.503	1.298	2.801	1.435	1.166	2.601
Insgesamt	7.070	6.847	13.917	6.546	6.435	12.981	6.365	6.062	12.427	6.335	5.981	12.316

Interpretation:

Nach einer Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden im Studienjahr 2006/07 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 4%, hat sich die Anzahl im Berichtszeitraum um weitere 7% erhöht. In absoluten Zahlen haben die österreichischen Studierenden den größeren Anteil zur Steigerung beigetragen, relativ gesehen war hingegen der Anstieg bei den Studierenden anderer Staaten höher (+ 12,5%). Der Grund für den Anstieg bei den prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden wird vor allem in der steigenden Anzahl der ordentlichen Studienbeginner/innen gesehen.



III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Stichtag: Ende WS 08/09
Erstellungsdatum: 13.1.2009

Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 ERZIEHUNG	326	143	469	7	4	11	2	2	4	335	149	484
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	326	143	469	7	4	11	2	2	4	335	149	484
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	10.155	10.739	20.894	1.927	1.797	3.724	1.146	1.079	2.225	13.228	13.615	26.843
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	713	981	1.694	56	79	135	28	20	48	797	1.080	1.877
34 Wirtschaft und Verwaltung	7.637	7.797	15.434	1.658	1.514	3.172	933	891	1.824	10.228	10.202	20.430
38 Recht	1.805	1.961	3.766	213	204	417	185	168	353	2.203	2.333	4.536
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	164	438	602	20	54	74	24	71	95	208	563	771
48 Informatik	164	438	602	20	54	74	24	71	95	208	563	771
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
Insgesamt	10.652	11.324	21.976	1.954	1.855	3.809	1.172	1.152	2.324	13.778	14.331	28.109

Interpretation:

Im WS 2008 wurden alle Diplomstudien, in denen der erste Studienabschnitt noch nicht erfolgreich absolviert war, geschlossen. Dadurch kam es zu einer Bereinigung von mitgeschleppten Diplomstudien, die sich in der Anzahl der belegten Studien deutlich bemerkbar macht. Die Anzahl der ordentlichen Studien ist im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester um etwa 5.300 Studien gesunken (- 15,8%). Der sowohl absolut als auch relativ betrachtet stärkste Rückgang ist dabei bei den österreichischen Männern zu beobachten (- 19,3%). In Bezug auf die einzelnen Curricula ist ebenfalls überall ein Rückgang zu verzeichnen, lediglich ‚Recht‘ weist einen – mit 42% sogar ziemlich starken – Zuwachs an belegten Studien aus. Zu einem kleinen Anteil tragen dazu die steigenden Studierendenzahlen im Master- sowie Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht bei, den Kern des Anstiegs macht hier allerdings der vermehrte Zustrom zum Bachelorstudium Wirtschaftsrecht aus (vor allem auch aufgrund einer zusätzlichen Belegung zu einem bestehenden Diplomstudium bzw. zum Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Ordentliche Studierende mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incomings) zählen ebenfalls zu den belegten Studien und sind dem ISCED-2-Steller ‚34‘ zugeordnet.

Stichtag: Ende WS 07/08
Erstellungsdatum: 12.2.2008

Staatsangehörigkeit											
Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
771	515	1.286	23	31	54	16	12	28	810	558	1.368
771	515	1.286	23	31	45	16	12	28	810	558	1.368
11.607	12.963	24.570	2.011	1.961	3.972	1.270	1.202	2.472	14.888	16.126	31.014
2.100	2.919	5.019	192	266	458	115	129	244	2.407	3.314	5.721
8.230	8.630	16.860	1.671	1.553	3.224	1.041	977	2.018	10.942	11.160	22.102
1.277	1.414	2.691	148	142	290	114	96	210	1.539	1.652	3.191
215	549	764	24	64	88	46	109	155	285	722	1.007
215	549	764	24	64	88	46	109	155	285	722	1.007
9	4	13			0			0	9		13
9	4	13			0			0	9		13
12.602	14.031	26.633	2.058	2.056	3.182	1.332	1.323	2.655	15.992	17.410	33.402

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Stichtag: 1.12.2006

Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	982	624	1.606	24	35	59	25	18	43	1.031	677	1.708
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	982	624	1.606	24	35	59	25	18	43	1.031	677	1.708
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	11.476	12.854	24.330	1.467	1.568	3.035	1.579	1.328	2.907	14.522	15.750	30.272
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.650	3.578	6.228	205	295	500	193	190	383	3.048	4.063	7.111
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.259	8.628	16.887	1.209	1.224	2.433	1.342	1.118	2.460	10.810	10.970	21.780
38 Recht	567	648	1.215	53	49	102	44	20	64	664	717	1.381
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	280	694	974	27	61	88	74	168	242	381	923	1.304
48 Informatik	280	694	974	27	61	88	74	168	242	381	923	1.304
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	9	6	15			0			0	9	6	15
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	9	6	15			0			0	9	6	15
Insgesamt	12.747	14.178	26.925	1.518	1.664	3.182	1.678	1.514	3.192	15.943	17.356	33.299

Stichtag: 28.2.2006

Staatsangehörigkeit											
Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1.069	544	1.613	20	15	35	18	12	30	1.107	571	1.678
1.069	544	1.613	20	15	35	18	12	30	1.107	571	1.678
9.975	11.166	21.141	1.277	1.260	2.537	1.437	1.260	2.697	12.689	13.686	26.375
8	10	18			0			0	8	10	18
2.331	3.018	5.349	180	215	395	157	183	340	2.668	3.416	6.084
7.633	8.133	15.766	1.096	1.045	2.141	1.279	1.077	2.356	10.008	10.255	20.263
3	5	8	1		1	1		1	5	5	10
226	658	884	25	56	81	70	171	241	321	885	1.206
226	658	884	25	56	81	70	171	241	321	885	1.206
		0			0			0			0
		0			0			0			0
11.270	12.368	23.638	1.322	1.331	2.653	1.525	1.443	2.968	14.117	15.142	29.259

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Stichtag: Ende WS 08/09
Erstellungsdatum: 13.1.2009

Stichtag: Ende WS 07/08
Erstellungsdatum: 12.2.2008

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt			EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
	ERASMUS	103	73	176	11	6	17	114	79	193	103	84	187	7	1	8	110	85
LEONARDO da VINCI			0			0			0	4		4				4		4
sonstige	21	15	36	96	90	186	117	105	222	21	17	38	83	89	172	104	106	210
Insgesamt	124	88	212	107	96	203	231	184	415	128	101	229	90	90	180	218	191	409

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Die obigen Daten des Wintersemesters 07/08 zeigen einen leichten Anstieg der outgoing-Mobilitäten im Vergleich zum Vorjahr und spiegeln gleichermaßen das große Angebot und die rege Teilnahme der Studierenden an internationalen Mobilitätsprogrammen wider. Stark steigende Mobilitätswerte der letzten Jahre sind bei der Zahl der Drittstaatenangehörigen zu verzeichnen, ebenso in der Zielregion außerhalb des ERASMUS-Raums.

Stichtag 12.2.2007

Stichtag 28.2.2006

EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt			EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
131	68	199	13	12	25	144	80	224	104	81	185	7	9	16	111	90	201
		0			0			0			0			0			0
23	10	33	80	81	161	103	91	194	8	7	15	67	63	130	75	70	145
154	78	232	93	93	186	247	171	418	112	88	200	74	72	146	186	160	346

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme	Stichtag: Ende WS 08/09 Erstellungsdatum: 14.1.2009									Stichtag: Ende WS 07/08 Erstellungsdatum: 12.2.2008								
	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt			EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
ERASMUS	154	101	255	11	15	26	165	116	281	163	107	270	11	3	14	174	110	284
LEONARDO da VINCI			0			0			0			0			0			0
sonstige	1	2	3	96	79	175	97	81	178	1	1	2	108	78	186	109	79	188
Insgesamt	155	103	258	107	94	201	262	197	459	164	108	272	119	81	200	283	189	472

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Die obigen Daten des Wintersemesters 07/08 zeigen, dass die WU für Austauschstudierende ein beliebter und etablierter Studienort ist. Dies gilt innerhalb des ERASMUS-Raums ebenso wie außerhalb dieser Region. Die Gruppe der internationalen Austauschstudierenden trägt maßgeblich zu einer internationalen Komponente im WU-Studium bei und unterstützt damit den Internationalisierungsgedanken sowie das Internationalisierungsstreben der WU. Mittels speziell ausgerichteten Programmen und Aktivitäten (z.B. umfangreiches englisches Kursangebot, Mitgliedschaft im CEMS und PIM Netzwerk, Einführungs- und Kulturprogramme, etc.) bietet die WU daher attraktive Studienplätze für Incomingstudierende an.

Stichtag 12.2.2007

Stichtag 28.2.2006

EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt			EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
109	117	226	10	8	18	119	125	244	120	107	227	15	6	21	135	113	248
		0			0			0			0			0			0
2	6	8	86	66	152	88	72	160	5	3	8	79	50	129	84	53	137
111	123	234	96	74	170	207	197	404	125	110	235	94	56	150	219	166	385

III.1.10 Zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Stichtag: 11.2.2009

Wissenschaftszweig	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	1	0	1	2	0	2	0	1	1	3	1	4
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	1	0	1	2	0	2	0	1	1	3	1	4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	1	2	3	3	11	14	6	0	6	10	13	23
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	2	2	2	10	12	6	0	6	8	12	20
38 Recht	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	0	0	0	0	2	2	0	3	3
48 INFORMATIK	0	1	1	0	0	0	0	2	2	0	3	3
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	2	3	5	5	11	16	6	3	9	13	17	30
davon Masterstudium	1	1	2	3	0	3	0	3	3	4	4	8
davon Doktoratsstudium	1	2	3	2	11	13	6	0	6	9	13	22

Interpretation:

Mit der Teilnahme am internationalen Joint-Degree-Programm CEMS unterstreicht die WU ihre internationale Ausrichtung im Bereich der Lehre.

Stichtag: 11.2.2008

Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1		1			0			0	1		1
1		1			0			0	1		1
1	1	2	2	9	11	2	4	6	5	14	19
		0			0			0			0
		0	1	1	2			0	1	1	2
1	1	2		8	8	2	3	5	3	12	15
		0	1		1		1	1	1	1	2
		0			0			0			0
		0			0			0			0
		0			0			0			0
		0			0			0			0
2	1	3	2	9	11	2	4	6	6	14	20
1		1			0			0	1		1
1	1	2	2	9	11	2	4	6	5	14	19

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.10 Zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Stichtag: 12.2.2007

Wissenschaftszweig	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG			0			0			0			0
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften			0			0			0			0
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			0	2	2	4	6	1	7	8	1	11
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht			0			0			0			0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften			0			0	1	1	2	1	2	2
34 Wirtschaft und Verwaltung			0		2	2	5		5	5		7
38 Recht			0	2		2			0	2	2	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN		2	2			0			0		2	2
48 INFORMATIK		2	2			0			0			2
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1		1			0			0	1		1
99 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1		1			0			0	1		1
Insgesamt	1	2	3	2	2	4	6	1	7	9	5	14
davon Masterstudium		2	2			0			0		2	2
davon Doktoratsstudium	1		1	2	2	4	6	1	7	9	3	12

Stichtag: 28.2.2006

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
			0			0			0			0
			0			0			0			0
	1	5	6	2	6	8	5	6	11	8	17	25
		1	1		1	1	1		1	1	2	3
		1	1			0			0		1	1
	1	3	4	1	5	6	3	6	9	5	14	19
			0	1		1	1		1	2		2
			0			0		1	1		1	1
			0			0		1	1		1	1
			0			0			0			0
			0			0			0			0
	1	5	6	2	6	8	5	7	12	8	18	26
			0			0		1	1		1	1
	1	5	6	2	6	8	5	6	11	8	17	25

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Stichtag: 31.12.2008 Stichtag: 31.12.2007 Stichtag: 31.12.2006

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme
--

1

1

1

Interpretation:

Mit der Teilnahme an einem internationalen Joint Degrees-Programm unterstreicht die WU ihre internationale Ausrichtung im Bereich der Lehre.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008 Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007 Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006

Art des Projekts

Curriculum-Entwicklung	674.639	601.567	715.494
e-Education	1.340.595	1.449.206	962.260
Hochschuldidaktik	49.190	136.613	158.655
Qualitätssicherung in der Lehre	763.620	585.469	523.193
Studierendenmobilität	1.263.701	1.314.270	668.189
sonstige	0	0	0
Insgesamt	4.091.744	4.087.124	3.027.791

Interpretation:

Verglichen mit dem Vorjahr konnte im Kalenderjahr 2008 ziemlich genau die gleiche Höhe an Mitteln für Projekte im Lehrbereich aufgewendet werden. Mehr Aufwendungen sind im Bereich Qualitätssicherung in der Lehre zu verzeichnen, auch in die Curriculum-Entwicklung sind aufgrund der Vorbereitungen für die Einführung neuer Masterstudien im WS 2009 mehr Mittel als im Jahr davor geflossen.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,6%	2,5%	1,7%	0,6%	1,8%	1,3%	0,5%	1,8%	1,3%
11 Mathematik, Informatik	0,6%	2,5%	1,7%	0,6%	1,8%	1,3%	0,5%	1,8%	1,3%
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	88,2%	91,8%	90,3%	88,3%	91,9%	90,3%	87,3%	91,9%	89,9%
52 Rechtswissenschaften	23,5%	18,8%	20,8%	20,6%	18,3%	19,3%	22,4%	16,6%	19,0%
53 Wirtschaftswissenschaften	57,8%	67,3%	63,2%	60,8%	68,2%	64,9%	57,2%	69,9%	64,6%
54 Soziologie	2,0%	1,3%	1,6%	2,2%	1,5%	1,8%	2,5%	1,4%	1,8%
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,6%	2,5%	1,7%	0,6%	1,9%	1,3%	0,5%	1,8%	1,3%
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,3%	1,9%	3,0%	4,1%	2,1%	3,0%	4,6%	2,2%	3,2%
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	11,2%	5,7%	8,1%	11,1%	6,3%	8,4%	12,3%	6,3%	8,8%
61 Philosophie	0,8%	0,4%	0,6%	0,9%	0,5%	0,6%	0,9%	0,5%	0,7%
65 Historische Wissenschaften	0,9%	1,5%	1,2%	1,2%	2,1%	1,7%	0,9%	2,0%	1,6%
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	9,5%	3,7%	6,2%	9,0%	3,7%	6,1%	10,4%	3,8%	6,6%
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Interpretation:

Auf Grund der expliziten Ausrichtung der WU als Wirtschaftsuniversität ist der Anteil des in den Wirtschaftswissenschaften tätigen Personals entsprechend groß. Weitere sozialwissenschaftliche Wissenschaftszweige wie vor allem die Rechtswissenschaften haben ergänzend dazu große Bedeutung für das Studienangebot, was sich auch in den Mitarbeiter/innenzuordnungen widerspiegelt.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008

Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5	0,0	0,0	0,5
11 Mathematik, Informatik	0,5			0,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	35,8	10,0	1,0	46,8
52 Rechtswissenschaften	4,0	2,0		6,0
53 Wirtschaftswissenschaften	28,7	7,7	1,0	37,4
54 Soziologie	2,0			2,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,5			0,5
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,3		0,9
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,7	1,0	0,0	2,7
61 Philosophie		1,0		1,0
65 Historische Wissenschaften	1,0			1,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7			0,7
Insgesamt	38,0	11,0	1,0	50,0

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
Insgesamt	EU		7,0		7,0
	Bund (Ministerien)	3,0	1,0		4,0
	Land				0,0
	Gemeinden und Gemeindeverbände	1,0			1,0
	FWF	7,0	2,0		9,0
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2,0			2,0
	Unternehmen	1,0			1,0
	Gesetzliche Interessensvertretungen	1,0			1,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	21,0	1,0		22,0
	sonstige	2,0		1,0	3,0
	Gesamt	38,0	11,0	1,0	50,0

Interpretation:

Die signifikante Steigerung der Drittmiteinnahmen (Kennzahl IV.2.5) gegenüber dem Jahr 2007 spiegelt sich auch in der hohen Anzahl der laufenden drittmittelfinanzierten F&E-Projekte wider, hier vor allem bei EU- und FWF Projekten.

	Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				sonstige				Gesamt			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	2,2	0,3	0,0	2,5	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,7	0,3	0,0	3,0
	2,2	0,3		2,5				0,0				0,0	2,7	0,3		3
	99,8	33,7	2,0	135,5	19,0	7,0		26,0	82,0	11,0	1,0	94,0	236,7	61,6	4,0	302,3
	5,5	2,0		7,5	1,0	1,0		2,0	14,0	3,0		17,0	24,5	8,0		32,5
	90,9	30,3	2,0	123,2	18,0	6,0		24,0	68,0	8,0	1,0	77,0	205,6	52	4,0	261,6
	1,0	1,0		2,0				0,0	1,0			1,0	4,0	1,0		5,0
	2,2	0,3		2,5				0,0				0,0	2,7	0,3		3,0
	0,3			0,3				0,0				0,0	0,9	0,3		1,2
	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0		1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,7	1,0	0,0	3,7
				0,0				0,0				0,0		1,0		1,0
				0,0	1,0			1,0				0,0	2,0			2,0
				0,0				0,0				0,0	0,7			0,7
	102,0	34,0	2,0	138,0	20,0	7,0	0,0	27,0	83,0	11,0	1,0	95,0	243,0	63,0	4,0	310,0
	2,0	19,0		21,0	1,0	4,0		5,0		8,0		8,0	3,0	38,0		41,0
	20,0	1,0		21,0	5,0			5,0	9,0			9,0	37,0	2,0		39,0
	3,0			3,0	1,0			1,0				0,0	4,0			4,0
	3,0			3,0				0,0	1,0			1,0	5,0			5,0
	4,0			4,0	1,0			1,0	16,0			16,0	28,0	2,0		30,0
	7,0			7,0				0,0	3,0			3,0	12,0			12,0
	24,0	7,0		31,0	3,0	1,0		4,0	6,0			6,0	34,0	8,0		42,0
	8,0	1,0		9,0				0,0	2,0			2,0	11,0	1,0		12,0
	22,0	3,0		25,0	9,0	1,0		10,0	26,0	1,0		27,0	78,0	6,0		84,0
	9,0	3,0	2,0	14,0		1,0		1,0	20,0	2,0	1,0	23,0	31,0	6,0	4,0	41,0
	102,0	34,0	2,0	138,0	20,0	7,0	0,0	27,0	83,0	11,0	1,0	95,0	243,0	63,0	4,0	310,0

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007

Wissenschaftszweig	Grundlagenforschung			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5			0,5
11 Mathematik, Informatik	0,5			0,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	24,8	8,0	1,0	33,8
52 Rechtswissenschaften	5,0	2,0		7,0
53 Wirtschaftswissenschaften	18,7	4,7	1,0	24,4
54 Soziologie		1,0		1,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,5			0,5
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,3		0,9
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	1,0		1,7
61 Philosophie		1,0		1,0
65 Historische Wissenschaften				0,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7			0,7
Insgesamt	26,0	9,0	1,0	36,0

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation					
Insgesamt	EU		5,0		5,0
	Bund (Ministerien)	2,0	1,0		3,0
	Land				0,0
	Gemeinden und Gemeindeverbände	1,0			1,0
	FWF	3,0	2,0		5,0
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2,0			2,0
	Unternehmen	3,0			3,0
	Gesetzliche Interessensvertretungen	1,0			1,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	12,0	1,0		13,0
	sonstige	2,0		1,0	3,0
	Gesamt	26,0	9,0	1,0	36,0

	Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				sonstige				Gesamt			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	0,8	0,3		1,2				0,0				0,0	1,3	0,3		1,7
	0,8	0,3		1,2				0,0				0,0	1,3	0,3		1,7
	71,8	28,7	2,0	102,4	27,0	5,0		32,0	32,3	6,0	1,0	39,3	155,9	47,7	4,0	207,5
	5,0	5,0		10,0	3,0	1,0		4,0	3,0	3,0		6,0	16,0	11,0		27,0
	65,0	22,3	2,0	89,4	24,0	4,0		28,0	29,0	3,0	1,0	33,0	136,7	34,0	4,0	174,8
		1,0		1,0				0,0				0,0		2,0		2,0
	0,8	0,3		1,2				0,0				0,0	1,3	0,3		1,7
	0,9			0,9				0,0	0,3			0,3	1,8	0,3		2,1
	1,4			1,4	1,0			1,0	0,7			0,7	3,8	1,0		4,8
				0,0				0,0				0,0		1,0		1,0
				0,0	1,0			1,0				0,0	1,0			1,0
	1,4			1,4				0,0	0,7			0,7	2,8			2,8
	74,0	29,0	2,0	105,0	28,0	5,0	0,0	33,0	33,0	6,0	1,0	40,0	161,0	49,0	4,0	214,0
		16,0		16,0	1,0	4,0		5,0		5,0		5,0	1,0	30,0		31,0
	20,0	2,0		22,0	8,0			8,0	3,0			3,0	33,0	3,0		36,0
	2,0			2,0	1,0			1,0				0,0	3,0			3,0
	2,0			2,0				0,0				0,0	3,0			3,0
	4,0			4,0	1,0			1,0				0,0	8,0	2,0		10,0
	4,0			4,0				0,0	1,0			1,0	7,0			7,0
	17,0	6,0	1,0	24,0	5,0	1,0		6,0	4,0			4,0	29,0	7,0	1,0	37,0
	6,0	1,0		7,0	1,0			1,0				0,0	8,0	1,0		9,0
	15,0	2,0		17,0	11,0			11,0	14,0			14,0	52,0	3,0		55,0
	4,0	2,0	1,0	7,0				0,0	11,0	1,0	1,0	13,0	17,0	3,0	3,0	23,0
	74,0	29,0	2,0	105,0	28,0	5,0	0,0	33,0	33,0	6,0	1,0	40,0	161,0	49,0	4,0	214,0

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006

Wissenschaftszweig	national	Grundlagenforschung		Gesamt
		EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN				0,0
11 Mathematik, Informatik				0,0
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	15,3	9,0		24,3
52 Rechtswissenschaften	2,0	2,0		4,0
53 Wirtschaftswissenschaften	12,7	5,7		18,4
54 Soziologie		1,0		1,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik				0,0
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,3		0,9
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	1,0		1,7
61 Philosophie		1,0		1,0
65 Historische Wissenschaften				0,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7			0,7
Insgesamt	16,0	10,0	0,0	26,0

Insgesamt	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		4,0		4,0
Bund (Ministerien)	2,0	2,0		4,0
Land				0,0
Gemeinden und Gemeindeverbände				0,0
FWF	1,0	2,0		3,0
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1,0			1,0
Unternehmen	1,0	1,0		2,0
Gesetzliche Interessensvertretungen	1,0			1,0
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	9,0	1,0		10,0
sonstige	1,0			1,0
Gesamt	16,0	10,0	0,0	26,0

	Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				sonstige				Gesamt			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	1,3			1,3				0,0				0,0	1,3			1,3
	1,3			1,3				0,0				0,0	1,3			1,3
	54,0	27,0	2,0	83,0	19,0			25,0	18,3	7,0	1,0	26,3	106,6	49,0	3,0	158,6
	5,0	5,0		10,0	3,0	6,0		4,0	1,0	4,0		5,0	11,0	12,0		23,0
	46,0	21,0	2,0	69,0	16,0	1,0		21,0	17,0	3,0	1,0	21,0	91,7	34,7	3,0	129,4
	1,0	1,0		2,0		5,0		0,0				0,0	1,0	2,0		3,0
	1,3			1,3				0,0				0,0	1,3			1,3
	0,6			0,6				0,0	0,3			0,3	1,5	0,3		1,8
	0,7			0,7	1,0			1,0	0,7			0,7	3,1	1,0		4,1
				0,0				0,0				0,0		1,0		1,0
				0,0	1,0			1,0				0,0	1,0			1,0
	0,7			0,7				0,0	0,7			0,7	2,1			2,1
	56,0	27,0	2,0	85,0	20,0	6,0	0,0	26,0	19,0	7,0	1,0	27,0	111,0	50,0	3,0	164,0
	1,0	14,0		15,0		4,0		4,0	2,0	5,0		5,0	1,0	27,0		28,0
	14,0	2,0		16,0	7,0			7,0				2,0	25,0	4,0		29,0
	1,0			1,0	1,0			1,0				0,0	2,0			2,0
	1,0	1,0		2,0				0,0				0,0	1,0	1,0		2,0
	3,0			3,0	1,0			1,0				0,0	5,0	2,0		7,0
	2,0			2,0	1,0			1,0				0,0	4,0			4,0
	9,0	5,0		14,0		1,0		1,0	1,0			1,0	11,0	7,0		18,0
	5,0	1,0		6,0	1,0			1,0				0,0	7,0	1,0		8,0
	17,0	2,0	1,0	20,0	7,0	1,0		8,0	10,0	1,0		11,0	43,0	5,0	1,0	49,0
	3,0	2,0	1,0	6,0	2,0			2,0	6,0	1,0	1,0	8,0	12,0	3,0	2,0	17,0
	56,0	27,0	2,0	85,0	20,0	6,0	0,0	26,0	19,0	7,0	1,0	27,0	111,0	50,0	3,0	164,0

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	0	0	0

Anmerkung:
Zielvereinbarungen mit den Forschungsinstituten wurden erstmals im Jahr 2009 geschlossen.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN		0,5	0,5		0,5	0,5			0,0	
11 Mathematik, Informatik		0,5	0,5		0,5	0,5			0,0	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	8,0	12,5	20,5	5,0	8,5	13,5	7,0	10,0	17,0	
52 Rechtswissenschaften		3,0	3,0	1,0	3,0	4,0		3,0	3,0	
53 Wirtschaftswissenschaften	8,0	9,0	17,0	4,0	5,0	9,0	7,0	6,5	13,5	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,5	0,5							
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			0,0		0,5	0,5		0,5	0,5	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN			0,0		1,0	1,0			0,0	
61 Philosophie			0,0		1,0	1,0			0,0	
Insgesamt	8,0	13,0	21,0	5,0	10,0	15,0	7,0	10,0	17,0	
Insgesamt	Fördergeber-Organisation									
	FWF		6,0	6,0		3,0	3,0		2,0	2,0
	ÖAW	4,0	5,0	9,0	3,0	4,0	7,0	2,0	3,0	5,0
	Bund	2,0	2,0	4,0	1,0	2,0	3,0	3,0	4,0	7,0
	ÖFG	1,0		1,0	1,0	1,0	2,0		1,0	1,0
	Sonstige	1,0		1,0				2,0		2,0
	Gesamt	8,0	13,0	21,0	5,0	10,0	15,0	7,0	10,0	17,0

Interpretation:

Der WU ist es wichtig, junge Wissenschaftler/innen zu fördern und ihnen exzellente Rahmenbedingungen für ihre wissenschaftliche Arbeit zu bieten. So haben acht Forschungsstipendiatinnen und dreizehn Forschungsstipendiaten ein Stipendium erhalten, um vorwiegend in den Bereichen der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zu forschen. Vier Stipendien kommen vom Bund, neun von der ÖAW, sechs vom FWF und je eins von der ÖFG und der Fulbright Kommission. Knapp die Hälfte der Stipendien war an internationale Mobilität geknüpft. Die WU ermöglicht mit dieser Maßnahme einen weiteren Schritt in Richtung Internationalisierung der jungen Wissenschaftler/innen. Die Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten konnte 2008 um 40% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		7	7	1	2	3	1		1
11 Mathematik, Informatik		7	7	1	2	3	1		1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	148	198	346	124	98	222	64	91	155
52 Rechtswissenschaften	36	26	62	18	15	33	12	15	27
53 Wirtschaftswissenschaften	107	163	270	102	81	183	48	75	123
54 Soziologie	2	2	4	2		2	3		3
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1	7	8	1	2	3	1		1
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2		2	1	0	1	1	1	2
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1	1	2	2	3	5	2	2	4
65 Historische Wissenschaften		1	1	1	3	4	1	2	3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1		1	1		1	1		1
Insgesamt	149	206	355	127	103	230	66	93	159

Anmerkung:

Die dargestellten Daten sind auf eine Kommastelle gerundet. Allfällige Differenzen in der Summe können darauf zurückgeführt werden.

Interpretation:

Die massive Steigerung bei der Anzahl der drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Bereichen Grundlagenforschung und Angewandte Forschung führt auch insgesamt zu einer Erhöhung um circa 50%.



III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Stichtag: Ende WS 08/09
Erstellungsdatum: 16.2.2009

Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	29	17	46	1	0	1	0	0	0	30	17	47
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	29	17	46	1	0	1	0	0	0	30	17	47
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	364	636	1.000	43	91	134	43	41	84	450	768	1.218
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	33	82	115	12	12	24	5	4	9	50	98	148
34 Wirtschaft und Verwaltung	308	524	832	29	77	106	36	36	72	373	637	1.010
38 Recht	23	30	53	2	2	4	2	1	3	27	33	60
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
48 Informatik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
Insgesamt	401	658	1.059	44	91	135	43	41	84	488	790	1.278

Interpretation:

Die gesunkene Anzahl der belegten Doktoratsstudien (vgl. III.2.6) spiegelt sich auch bei den Doktoratsstudierenden, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben, wider. Der Rückgang beträgt hier etwas mehr als 10%. Erklärbar dürfte die geringere Anzahl ebenfalls wie bereits in III.2.6 durch einen Bereinigungseffekt beim zweijährigen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Doktoratsstudium sein. Die ausgewiesenen Doktoratsstudierenden mit FH-Abschluss sind zur Gänze dem sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Doktorat zuzuordnen, etwas mehr als 90% der Doktoratsstudierenden mit FH-Abschluss sind Inländer/innen.

Stichtag: Ende WS 07/08
Erstellungsdatum: 12.2.2008

Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
33	18	51	1		1			0	34	18	52
33	18	51	1		1			0	34	18	52
400	696	1.096	45	82	127	41	37	78	486	815	1.301
		0			0			0			0
39	84	123	9	13	22	7	4	11	55	101	156
342	588	930	34	69	103	33	32	65	409	689	1.098
19	24	43	2		2	1	1	2	22	25	47
1	4	5			0			0	1	4	5
1	4	5			0			0	1	4	5
9	4	13			0			0	9	4	13
9	4	13			0			0	9	4	13
443	722	1.165	46	82	128	41	37	78	530	841	1.371

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Stichtag: 12.2.2006

Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt			
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				
1 ERZIEHUNG	15	11	26	1		1			0	0	16	11	27
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	15	11	26	1		1			0	0	16	11	27
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	262	495	757	36	52	88	37	28	65		335	575	910
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht			0			0			0				0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	25	54	79	4	6	10	7	6	13		36	66	102
34 Wirtschaft und Verwaltung	231	429	660	28	46	74	29	22	51		288	497	785
38 Recht	6	12	18	4		4	1		1		11	12	23
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK		6	6			0			0			6	6
48 Informatik		6	6			0			0			6	6
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	9	6	15			0			0		9	6	15
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	9	6	15			0			0		9	6	15
Insgesamt	286	518	804	37	52	89	37	28	65		360	598	958

Stichtag: 28.2.2005

Staatsangehörigkeit											
Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
15	11	26	1		1			0	16	11	27
15	11	26	1		1			0	16	11	27
268	500	768	27	59	86	36	26	62	331	585	916
8	10	18			0			0	8	10	18
17	53	70	3	9	12	6	5	11	26	67	93
240	432	672	23	50	73	29	21	50	292	503	795
3	5	8	1		1	1		1	5	5	10
1	3	4			0			0	1	3	4
1	3	4			0			0	1	3	4
		0			0			0			0
		0			0			0			0
284	514	798	28	59	87	36	26	62	348	599	947

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Anmerkung:
Diese Kennzahl wird entsprechend einer Verordnungsänderung ab dem Jahr 2007 nicht mehr geliefert.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Stichtag: 1.2.2009

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	37	58	95	2	4	6	1	1	2	40	63	103
34 Wirtschaft und Verwaltung	37	58	95	2	4	6	1	1	2	40	63	103
Insgesamt	37	58	95	2	4	6	1	1	2	40	63	103

Anmerkung:
Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:
Die gesunkene Anzahl der belegten Doktoratsstudien (vgl. III.2.6) spiegelt sich auch bei den Doktoratsstudierenden, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben, wider. Der Rückgang beträgt hier etwas mehr als 10%. Erklärbar dürfte die geringere Anzahl ebenfalls wie bereits in III.2.6 durch einen Bereinigungseffekt beim zweijährigen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Doktoratsstudium sein. Die ausgewiesenen Doktoratsstudierenden mit FH-Abschluss sind zur Gänze dem sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Doktorat zuzuordnen, etwas mehr als 90% der Doktoratsstudierenden mit FH-Abschluss sind Inländer/innen.

Stichtag: 12.2.2008

Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Σ
			Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ			
43	67	110	2	6	8	2	1	3	47	74	121
43	67	110	2	6	8	2	1	3	47	74	121
43	67	110	2	6	8	2	1	3	47	74	121

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Stichtag: 12.2.2006

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	28	49	77	4	2	6	1	1	2	33	52	85
34 Wirtschaft und Verwaltung	28	49	77	4	2	6	1	1	2	33	52	85
Insgesamt	28	49	77	4	2	6	1	1	2	33	52	85

Stichtag: 28.2.2005

Staatsangehörigkeit											
Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
23	52	75	3	2	5			0	26	54	80
23	52	75	3	2	5			0	26	54	80
23	52	75	3	2	5	0	0	0	26	54	80

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse – Teil 1

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008
Erstellungsdatum: 14.1.2009

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
1 ERZIEHUNG		64	20	84	1	0	1	0	0	0	65	20	85
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	63	20	83	1	0	1	0	0	0	64	20	84
	weiterer Abschluss	1		1	0		0	0		0	1		1
	Gesamt	64	20	84	1	0	1	0	0	0	65	20	85
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.		574	609	1.183	70	59	129	32	16	48	676	684	1.360
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	weiterer Abschluss												
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	80	90	170	7	8	15	2	1	3	89	99	188
	weiterer Abschluss	5	4	9	1	2	3	0	1	1	6	7	13
	Gesamt	85	94	179	8	10	18	2	2	4	95	106	201
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	465	475	940	59	45	104	29	13	42	553	533	1.086
	weiterer Abschluss	22	30	52	3	4	7	1	1	2	26	35	61
	Gesamt	487	505	992	62	49	111	30	14	44	579	568	1.147
38 Recht	Erstabschluss		6	6		0	0		0	0		6	6
	weiterer Abschluss	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
	Gesamt	2	10	12	0	0	0	0	0	0	2	10	12
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK		7	38	45	0	0	0	2	4	6	9	42	51
48 Informatik	Erstabschluss	7	31	38	0	0	0	1	3	4	8	34	42
	weiterer Abschluss	0	7	7	0	0	0	1	0	2	1	8	9
	Gesamt	7	38	45	0	0	0	2	4	6	9	42	51
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1		1	0		0	0		0	1		1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1		1	0		0	0		0	1		1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1

Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007
Erstellungsdatum: 25.2.2008

Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Σ
			Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ			
87	26	113	1		1			0	88	26	114
86	26	112	1		1			0	87	26	113
1		1			0			0	1		1
87	26	113	1	0	1	0	0	0	88	26	114
588	631	1219	82	53	153	24	29	53	694	87	1407
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
60	67	136	9	4	13	2	1	3	71	81	152
1	3	4	1	1	2	1	2	3	3	6	9
61	79	140	10	5	15	3	3	6	74	87	161
504	509	1013	66	42	108	20	26	64	619	626	1167
22	43	65	6	6	12	1		1	590	577	78
526	552	1078	72	48	120	21	26	47	29	49	1245
1		1			0			0	1		1
1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
8	45	53	2	4	6		3	3	10	52	62
6	37	43	2	4	6		3	3	8	44	52
2	8	10			0			0	2	8	10
8	45	53	2	4	6	0	3	3	10	52	62
1	2	3			0			0	1	2	3
1	2	3			0			0	1	2	3
1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3

IV.1 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse – Teil 1

Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit													
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
		Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ		
1 ERZIEHUNG		102	27	129			0			0			102	27	129
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	100	25	125			0			0			100	25	125
	weiterer Abschluss	2	2	4			0			0			2	2	4
	Gesamt	102	27	129	0	0	0	0	0	0	0	0	102	27	129
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.		669	750	1.419	60	48	108	36	32	68	765	830	1.595		
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	weiterer Abschluss														
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	36	60	96	3	6	9	3	4	7	42	70	112		
	weiterer Abschluss		1	1		2	2			0		3	3		
	Gesamt	36	61	97	3	8	11	3	4	7	42	73	115		
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	616	662	1.278	52	34	86	31	26	57	699	722	1.421		
	weiterer Abschluss	16	27	43	5	6	11	2	2	4	23	35	58		
	Gesamt	632	689	1.321	57	40	97	33	28	61	722	757	1.479		
38 Recht	weiterer Abschluss	1		1			0			0	1		1		
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1		
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK		6	38	44		2	2	1	2	3	7	42	49		
48 Informatik	Erstabschluss	5	37	42		2	2	1	2	3	6	41	47		
	weiterer Abschluss	1	1	2			0			0	1	1	2		
	Gesamt	6	38	44	0	2	2	1	2	3	7	42	49		
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		2	4	6			0			0	2	4	6		
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	2	4	6			0			0	2	4	6		
	Gesamt	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6		

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse – Teil 2

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008
Erstellungsdatum: 14.1.2009

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
Insgesamt												
Erstabschluss	615	622	1.237	67	53	120	32	17	49	714	692	1.406
davon Diplomstudium	608	585	1.193	67	53	120	31	14	45	706	652	1.358
davon Bachelorstudium	7	37	44			0	1	3	4	8	40	48
weiterer Abschluss	31	45	76	4	6	10	2	3	5	37	54	91
davon Masterstudium		6	6			0	1	1	2	1	7	8
davon Doktoratsstudium	31	39	70	4	6	10	1	2	3	36	47	83
Gesamt	646	667	1.313	71	59	130	34	20	54	751	746	1.497
davon Diplomstudium	608	585	1.193	67	53	120	31	14	45	706	652	1.358
davon Bachelorstudium	7	37	44			0	1	3	4	8	40	48
davon Masterstudium		6	6			0	1	1	2	1	7	8
davon Doktoratsstudium	31	39	70	4	6	10	1	2	3	36	47	83

Interpretation:

Die WU hat im Studienjahr 2007/08 um etwa 5% weniger Studienabschlüsse als im Studienjahr davor zu verzeichnen. Während die Anzahl der Abschlüsse bei den Bachelor- und Masterstudien (diese ergeben sich durch die Studien in Wirtschaftsinformatik) relativ unverändert geblieben ist, zeigt sich sowohl bei den Diplom- als auch bei den Doktoratsstudien ein Rückgang (- 5% bzw. -10%). Die Diplomstudien sind auslaufend, deshalb ist hier auch in den kommenden Studienjahren eine rückläufige Anzahl von Studienabschlüssen zu erwarten. Dafür wird die Anzahl bei den Bachelorstudien stetig steigen – die ersten Absolvent/inn/en im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht gibt es bereits, im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden die ersten im Studienjahr 2008/09 fertig. Trotz des festgestellten Rückgangs bei den Erstabschlüssen bleibt der Wert auf einem relativ hohen Niveau. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis ist erkennbar, dass sowohl bei den Erstabschlüssen als auch bei der gesamten Anzahl der Studienabschlüsse mehr Studien von Frauen als von Männern erfolgreich abgeschlossen wurden.

Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007
Erstellungsdatum: 25.2.2008

Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Σ
			Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ			
656	648	1.304	78	50	128	22	30	52	756	728	1.484
650	611	1.261	76	46	122	22	27	49	748	684	1.432
6	37	43	2	4	6		3	3	8	44	52
28	56	84	7	7	14	2	2	4	37	65	102
2	8	10			0			0	2	8	10
26	48	74	7	7	14	2	2	4	35	57	92
684	704	1.388	85	57	142	24	32	56	793	793	1.586
650	611	1.261	76	46	122	22	27	49	748	684	1.432
6	37	43	2	4	6		3	3	8	44	52
2	8	10			0			0	2	8	10
26	48	74	7	7	14	2	2	4	35	57	92

IV.1 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse – Teil 2

Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
Insgesamt												
Erstabschluss	757	784	1.541	55	42	97	35	32	67	847	858	1.705
davon Diplomstudium	752	747	1.499	55	40	95	34	30	64	841	817	1.658
davon Bachelorstudium	5	37	42		2	2	1	2	3	6	41	47
weiterer Abschluss	22	35	57	5	8	13	2	2	4	29	45	74
davon Masterstudium	1	1	2			0			0	1	1	2
davon Doktoratsstudium	21	34	55	5	8	13	2	2	4	28	44	72
Gesamt	779	819	1.598	60	50	110	37	34	71	876	903	1.779
davon Diplomstudium	752	747	1.499	55	40	95	34	30	64	841	817	1.658
davon Bachelorstudium	5	37	42		2	2	1	2	3	6	41	47
davon Masterstudium	1	1	2			0			0	1	1	2
davon Doktoratsstudium	21	34	55	5	8	13	2	2	4	28	44	72

Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005

	Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	EU		Σ	Drittstaaten		Σ	Frauen	Männer	Σ
			Frauen	Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer		
	654	679	1.333	57	53	110	30	20	50	741	752	1.493
	651	668	1.319	57	53	110	29	19	48	737	740	1.477
	3	11	14			0	1	1	2	4	12	16
	15	31	46	2	10	12	2	2	4	19	43	62
			0			0			0			0
	15	31	46	2	10	12	2	2	4	19	43	62
	669	710	1.379	59	63	122	32	22	54	760	795	1.555
	651	668	1.319	57	53	110	29	19	48	737	740	1.477
	3	11	14			0	1	1	2	4	12	16
			0			0			0			0
	15	31	46	2	10	12	2	2	4	19	43	62

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007			Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006			Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005		
	Frauen	Männer	Gesamt									
EU	175	113	288	163	104	267	155	95	250	117	82	199
Drittstaaten	124	129	253	110	112	222	96	126	222	71	109	180
Insgesamt	299	242	541	273	216	489	251	221	472	188	191	379

Interpretation:

Die WU bietet ihren Studierenden zahlreiche Möglichkeiten im Laufe des Studiums Auslandserfahrungen zu sammeln: Auslandsaufenthalte in Rahmen von Austausch- und Studienprogrammen, Internationale Sommeruniversitäten oder auch Praktika im Ausland. Die Zahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen.

Etwa die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en hat während des Studiums einen oder mehrere Auslandsaufenthalte absolviert. Die Hälfte der Absolvent/inn/en mit Auslandserfahrung war im Rahmen eines Studienaufenthaltes im Ausland, ein Drittel hat neben dem Studienaufenthalt auch noch ein Auslandspraktikum absolviert. Diese Zahlen unterstreichen den hohen Internationalisierungsgrad der WU.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Staatsangehörigkeit	Stichtag: 12.2.2009 Erstellungsdatum: 3.3.2009			Stichtag: 12.2.2008 Erstellungsdatum: 26.3.2008			Stichtag: 12.2.2007			Stichtag: 28.2.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	1	1	2	14	25	39	7	12	19	9	9	18
EU	22	7	29			0	2	1	3		1	1
Drittstaaten			0			0			0			0
Insgesamt	23	8	31	14	25	39	9	13	22	9	10	19

Interpretation:

Nachdem die Anzahl der Absolvent/inn/en, die an Weiterbildungsangeboten der WU teilnehmen im vergangenen Wintersemester von 22 auf 39 Personen gestiegen ist, sind im WS 2008 nun 31 Absolvent/inn/en für einen postgraduellen Universitätslehrgang der WU rückgemeldet. Im Vergleich zum WS 2007 ist ersichtlich, dass die Anzahl der Frauen stärker abgenommen hat als die Anzahl der Männer. In Bezug auf die Staatsangehörigkeit dominieren die österreichischen Teilnehmer/inn/en.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

		Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 Erstellungsdatum: 18.2.2009			Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007 Erstellungsdatum: 31.3.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	33	6	39	42	8	50	49	11	60
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	33	6	39	42	8	50	48	11	59
	weiterer Abschluss			0			0	1		1
	Gesamt	33	6	39	42	8	50	49	11	60
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	205	184	389	311	241	552	346	270	616
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	45	44	89	55	57	112	26	33	59
	weiterer Abschluss	3	3	6	1		1			0
	Gesamt	48	47	95	56	57	113	26	33	59
34	Wirtschaft und Verwaltung	153	129	282	249	172	421	314	225	539
	weiterer Abschluss	2	4	6	6	12	18	5	12	17
	Gesamt	155	133	288	255	184	439	319	237	556
38	Recht	2	4	6			0	1		1
	weiterer Abschluss	2	4	6			0	1		1
	Gesamt	2	4	6	0	0	0	1	0	1
4	NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	18	21	3	23	26	5	19	24
48	Informatik	2	14	16	2	16	18	4	18	22
	weiterer Abschluss	1	4	5	1	7	8	1	1	2
	Gesamt	3	18	21	3	23	26	5	19	24
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			0		1	1			0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben			0		1	1			0
	weiterer Abschluss			0		1	1			0
	Gesamt	0	0	0	0	1	1	0	0	0
Insgesamt		241	208	449	356	273	629	400	300	700

Interpretation:

Während im vergangenen Studienjahr etwa vier von zehn Studien innerhalb der vorgesehenen Studiendauer (zuzüglich Toleranzsemester) abgeschlossen wurden, konnte dies im gegenwärtigen Betrachtungszeitraum nur bei 30% der Studien erreicht werden. Für den Rückgang verantwortlich sind vor allem die Diplomstudien, bei denen im letzten Studienjahr innerhalb der vorgesehenen Studiendauer noch um 173 Abschlüsse mehr zu verzeichnen waren. Nur geringfügig weniger wurden die Abschlüsse bei den Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien. Des Weiteren lässt sich ein stärkerer Rückgang bei den Abschlüssen von Frauen als bei jenen von Männern erkennen. Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer hat sich somit wieder auf das Niveau des Studienjahres 2005/06 eingependelt.



IV.2 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008
Erstellungsdatum: 18.2.2009

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
1 ERZIEHUNG	1		1			0			0	1		1
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	1		1			0			0	1		1
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	29	38	67	4	6	10	1	2	3	34	46	80
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	5	4	9	1	2	3		1	1	6	7	13
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	22	30	52	3	4	7	1	1	2	26	35	61
34 Wirtschaft und Verwaltung	2	4	6			0			0	2	4	6
38 Recht			0			0			0			0
4 NATURWISSENSCHAFTEN		1	1			0			0		1	1
48 Informatik		1	1			0			0		1	1
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1		1			0			0	1		1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1		1			0			0	1		1
Insgesamt	31	39	70	4	6	10	1	2	3	36	47	83

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Entsprechend dem Rückgang der Anzahl der Studienabschlüsse auf Gesamtuniversitätsebene ist im Studienjahr 2007/08 auch die Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien zurückgegangen (- 10%). Das im letzten Studienjahr erreichte hohe Niveau konnte somit nicht gehalten werden, dennoch liegt die WU noch klar über der ausgewiesenen Anzahl im Studienjahr 2005/06 (+14%). Betrachtet man die einzelnen Ausprägungen im Vergleich zum letzten Studienjahr, so zeigt sich, dass die niedrigere Anzahl von abgeschlossenen Doktoratsstudien vor allem auf einem deutlichen Rückgang bei den Abschlüssen der männlichen Inländer beruht. Bezogen auf die einzelnen Doktoratsstudien hat die Anzahl der Abschießer/innen beim sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Doktorat abgenommen, während das Doktorat Wirtschaftsrecht eine Steigerung von einer Absolventin auf sechs Absolvent/inn/en vorweisen kann.

Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007
Erstellungsdatum: 25.2.2008

Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Σ
			Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ			
1		1			0			0	1		1
1		1			0			0	1		1
24	46	70	7	7	14	2	2	4	33	55	88
		0			0			0			0
1	3	4	1	1	2	1	2	3	3	6	9
22	43	65	6	6	12	1		1	29	49	78
1		1			0			0	1		1
		0			0			0			0
		0			0			0			0
1	2	3			0			0	1	2	3
1	2	3			0			0	1	2	3
26	48	74	7	7	14	2	2	4	35	57	92

IV.2 Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
1 ERZIEHUNG	2	2	4			0			0			0
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	2	2	4			0			0			0
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.	24	38	62	5	8	13	2	2	4	24	38	62
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften			0			0			0			0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		3	3		2	2			0		3	3
34 Wirtschaft und Verwaltung	23	35	58	5	6	11	2	2	4	23	35	58
38 Recht	1		1			0			0	1		1
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	4	6			0			0	2	4	6
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	4	6			0			0	2	4	6
Insgesamt	28	44	72	5	8	13	2	2	4	26	42	68

Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005

Staatsangehörigkeit											
Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
3	2	5			0			0	3	2	5
3	2	5			0			0	3	2	5
12	29	41	2	10	12	2	2	4	16	41	57
1	2	3			0			0	1	2	3
2		2		2	2		2	2	2	4	6
		0			0			0			0
9	27	36	2	8	10	2		2	13	35	48
		0			0			0			0
		0			0			0			0
15	31	46	2	10	12	2	2	4	19	43	62

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Wissenschaftszweig			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	36	20	10
11 Mathematik, Informatik	36	20	10
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.040	1.060	1.070
52 Rechtswissenschaften	310	318	290
53 Wirtschaftswissenschaften	644	683	739
54 Soziologie	34	29	15
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	36	20	10
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	16	10	16
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	57	46	58
61 Philosophie	9	5	6
65 Historische Wissenschaften	17	20	26
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	31	21	25
Typus von Publikationen			
Insgesamt Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	70	60	83
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	59	44	42
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	437	442	408
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	316	359	380
Proceedings	116	110	118
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	17	13	1
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	118	99	105
Gesamt	1.133	1.127	1.137

Interpretation:

Die WU-Forscher/innen haben 2008 1.133 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 59 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 70 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 316 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken und 116 Beiträge in Proceedingsbänden. Hierbei erfreulich ist die Steigerung von mehr als 30% bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften. Weiters konnte eine beachtliche Steigerung von 30% bei der Publikationsleistung von Nachwuchswissenschaftler/innen in Form von Posterbeiträgen erzielt werden. Diese Leistung ist einerseits vor dem internationalen Hintergrund der Konferenzen sowie andererseits vor dem der Nachwuchsförderung besonders bedeutend.



IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum:
1.1.2008 – 31.12.2008

Wissenschaftszweig	Vortragstypus									
	keynote-speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt			
	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	
1 NATURWISSENSCHAFTEN			0	5	10	15	5	10	15	
11 Mathematik, Informatik			0	5	10	15	5	10	15	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	8	24	32	169	428	597	177	452	629	
52 Rechtswissenschaften	4	5	9	24	117	141	28	122	150	
53 Wirtschaftswissenschaften	3	19	22	116	283	399	119	302	421	
54 Soziologie			0	13	8	21	13	8	21	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik			0	6	11	17	6	11	17	
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1		1	10	9	19	11	9	20	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	2		2	20	23	43	22	23	45	
61 Philosophie			0	1	2	3	1	2	3	
65 Historische Wissenschaften			0	1	5	6	1	5	6	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	2		2	18	16	34	20	16	36	
Insgesamt	Veranstaltungs-Typus									
	national	6	13	19	43	150	193	49	163	212
	international	4	11	15	151	311	462	155	322	477
	Gesamt	10	24	34	194	461	655	210	485	689

Anmerkung:

Das Σ-Zeichen entspricht der Gesamtsumme aus Männern und Frauen.

Interpretation:

Die internationale Präsenz der WU und ihrer faculty konnte durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen scientific community gegenüber dem vergangenen Jahren gesteigert werden. Diese Steigerung – verstärkt durch zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen und finanzielle Anreize – zeigt sich auch in der großen Steigerung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl IV.2.2). WU-Forscher/innen haben 2008 689 Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten (2007: 650 Vorträge), 34 davon als invited keynote-speaker. Der Anteil der keynote-speaker steigt hierbei stetig und liegt nun bei einem Anteil von 5% an den insgesamt gehaltenen Vorträgen. Ungefähr 2/3 der Präsentationen fanden auf internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen statt.

Erhebungszeitraum:
1.1.2007 – 31.12.2007

Erhebungszeitraum:
1.1.2006 – 31.12.2006

keynote-speaker			Vortragstypus sonstige speaker/presenter			Gesamt			keynote-speaker			Vortragstypus sonstige speaker/presenter			Gesamt		
Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ	Frauen	Männer	Σ
		0	3	9	12	3	9	12			0	1	8	9	1	8	9
		0	3	9	12	3	9	12			0	1	8	9	1	8	9
8	15	23	179	390	569	187	405	593	6	15	21	182	476	658	188	491	679
4	1	4	21	60	81	24	61	85	4	1	4	14	84	97	17	84	101
4	13	17	140	311	453	144	324	469	2	15	17	159	373	532	161	387	549
	1	1	10	0	10	10	1	11			0	3	2	6	3	2	6
		0	3	9	12	3	9	12			0	1	8	9	1	8	9
	1	1	6	9	15	6	10	16			0	5	9	14	6	9	15
1	1	3	19	24	43	20	25	45	1		1	14	26	40	15	26	41
		0	5	4	9	5	4	9			0			0			0
		0	2	4	6	2	4	6			0	3	11	14	3	11	14
1	1	3	12	16	28	13	17	30	1		1	11	15	26	12	15	27
2	6	8	70	144	214	72	150	222	3	6	8	42	156	197	44	161	205
7	11	18	130	280	410	138	290	428	4	10	14	156	354	510	161	363	524
9	17	26	201	423	624	210	440	650	7	16	22	198	510	707	205	524	729

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	0	0	0



IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung gem. § 26 (1) und § 27 (1) Z 3 des UG 2002 in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	103.108	6.333	0	109.441
11 Mathematik, Informatik	103.108	6.333	0	109.441
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	7.284.315	1.943.467	70.959	9.298.741
52 Rechtswissenschaften	1.601.193	327.307	0	1.928.500
53 Wirtschaftswissenschaften	5.529.511	1.599.557	70.959	7.200.028
54 Soziologie	23.688	0	0	23.688
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	103.108	6.333	0	109.441
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	26.814	10.270	0	37.084
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	120.436	3.263	0	123.699
61 Philosophie	2.319	1.763	0	4.083
65 Historische Wissenschaften	54.030	1.500	0	55.530
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	64.087	0	0	64.087
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
EU	214.375	1.548.632	0	1.763.007
Bund (Ministerien)	453.286	1.000	0	454.286
Land	24.775	0	0	24.775
Gemeinden und Gemeindeverbände	426.747	0	0	426.747
FWF	1.600.252	162.503	0	1.762.754
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln				
getragene Fördereinrichtungen (FFG)	277.320	0	0	277.320
Unternehmen	297.268	49.066	0	346.335
Gesetzliche Interessensvertretungen	79.605	0	0	79.605
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	934.062	84.273	0	1.018.335
sonstige	3.200.168	107.589	70.959	3.378.717
Gesamt	7.507.858	1.953.064	70.959	9.531.881

Anmerkung:

Die dargestellten Daten sind auf ganze Zahlen gerundet. Allfällige Differenzen in der Summe können darauf zurückgeführt werden. Die erforderliche Darstellung aus dem Jahr 2005 ist mit der der darauffolgenden Jahre nicht vergleichbar. Die Zeitverlaufsdarstellung ist daher für 2005 nicht möglich.

Interpretation:

Die Einnahmen aus F&E-Projekten konnten gegenüber 2007 um 41% gesteigert werden. Die Erhöhung ist vorwiegend auf eine Zunahme der Einnahmen bei Projekten gefördert durch EU, FWF sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden zurückzuführen.

Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007

Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				national	EU	Drittstaaten	Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt				
	62.702	12.667		75.368	18.098			18.098
	62.702	12.667		75.368	18.098			18.098
	5.571.605	932.524	13.695	6.517.823	4.098.792	1.639.756	53.840	5.792.388
	1.292.343	93.633	13.695	1.385.976	784.309	456.786		1.241.094
	4.172.445	817.619		5.003.759	3.269.574	1.106.488	53.840	4.429.901
	1.000			1.000		64.942		64.942
	62.702	12.667		75.368	18.098			18.098
	43.115	8.605		51.720	26.813	11.541		38.353
	146.065	17.000		163.065	142.368	36.000		178.368
	2.074	17.000		19.074		36.000		36.000
	71.584			71.584	99.790			99.790
	72.407			72.407	42.578			42.578
	88.446	621.756		710.202	67.978	845.578		913.556
	747.463	25.748		773.211	747.915	170.339		918.254
	60.900			60.900	42.900			42.900
	25.967			25.967	20.000			20.000
	1.372.017	122.421		1.494.438	363.453	202.248		565.701
	285.106			285.106	112.438			112.438
	290.886	132.449	6.000	429.335	121.352	75.800		197.152
	38.156			38.157	105.316	26.400		131.716
	987.056	43.316		1.030.372	1.657.883	222.141	40.000	1.920.024
	1.884.375	16.500	7.695	1.908.570	1.020.022	133.250	13.840	1.167.112
	5.780.371	962.191	13.695	6.756.256	4.259.258	1.675.756	53.840	5.988.854

Kennzahlen – Übersichtsdarstellung

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

	Stichtag: 31.12.2008			Stichtag: 31.12.2007 Erstellungsdatum: 11.3.2008			Stichtag: 31.12.2006			Stichtag: 15.10.2005		
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	301,0	444,2	745,2	282,1	449,4	731,5	183,6	284,6	468,2	166,5	267,9	434,4
Professor/inn/en	7,7	61,1	68,8	5,0	62,5	67,5	6,5	63,5	70,0	7,5	59,7	67,2
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal	293,3	383,2	676,5	277,1	387,0	664,1	177,1	221,1	398,2	159,0	208,2	367,2
Allgemeines Personal gesamt	304,1	125,8	429,9	287,9	131,4	419,3	275,6	122,7	398,3	282,0	126,1	408,1
Insgesamt	605,1	570,0	1.175,1	570,0	580,8	1.150,8	459,2	407,3	866,5	448,6	393,9	842,5

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	2,0	12,0	14,0	4,0	4,0	8,0	2,0	16,0	18,0

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006		
Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt		
Hausberufung			0,0			0,0	1,0		
andere national		4,0	4,0		5,0	5,0	1,0		
EU	2,0	1,0	3,0			0,0	1,0		
Drittstaaten			0,0		1,0	1,0	0,0		
Gesamt	2,0	5,0	7,0	0,0	6,0	6,0	3,0		

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Standort der Zieluniversität	Erhebungszeitraum: 1.1.2008– 31.12.2008			Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007			Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt
National		1,0	1,0			0,0	2,0
Drittstaaten		1,0	1,0	1,0		1,0	1,0
EU		4,0	4,0	1,0		1,0	0,0
Gesamt	0,0	6,0	6,0	0,0	2,0	2,0	3,0

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt

Gastlandkategorie	Erhebungszeitraum: 1.10.2007–30.09.2008		Erhebungszeitraum: 1.10.2006–30.09.2007		Erhebungszeitraum: 1.10.2005–30.09.2006		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
EU			113		98		62
Drittstaaten			136		106		85
Insgesamt			249		204		147

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Erhebungszeitraum: 1.10.2007-30.09.2008		Erhebungszeitraum: 1.10.2006-30.09.2007		Erhebungszeitraum: 1.10.2005-30.09.2006		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
EU			240		297		141
Drittstaaten			106		103		61
Insgesamt			346		400		202

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Verwendungskategorie			
wissenschaftliches Personal	189	151	147
allgemeines Universitätspersonal	83	88	47
Insgesamt	272	239	194

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	265.165	470.341	448.770

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	704.794	502.743	414.125

II.2.3 Personen in speziellen Einrichtungen

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
Art der Einrichtung			
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	11	11	11
Schiedskommission	6	6	6
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen (ZAS)	29	21	25
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	39	33	22
Insgesamt	85	71	64

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

	Stichtag: 31.12.2008			Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Allgemeines Universitätspersonal	1	0	1	0	0

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro (Gesamt)	12.000	34.500	4.300

* Darstellung nicht reduziert

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	63.163	51.270	29.075

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	293.300	291.483	256.118

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	635.708	563.363	529.306

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	111.816	0	179.792

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	404.869	445.000	335.738

II.2.11 Nutzfläche in m²*

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007 Erstellungsdatum: 12.3.2008	Stichtag: 31.12.2006
Nutzfläche in m ²	64.165	62.309	81.826

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	5,0	5,0	3,0

* Darstellung nicht reduziert

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
	774	663	682

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Referierung			
in referierten Fachzeitschriften	40,8	70,5	60,0
in nicht referierten Fachzeitschriften	10,2	24,5	23,1
Gesamt	51,0	95,0	83,0

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Gremiumssitz			
national	8	8	7
EU	5	10	11
Drittstaaten	30	47	35
Insgesamt	43	65	53

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	537.712	529.716	350.515

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	95	87	79

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Stichtag: 30.9.2006
	221,5228	223,2990	218,5701

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
Studienart			
Bachelorstudien	2	2	2
Masterstudien	3	3	1
PhD-Studien	1	1	1
andere Doktoratsstudien	2	2	2
Ordentliche Studien insgesamt	8	8	6
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	17	15
andere Universitätslehrgänge	6	8	9
Universitätslehrgänge insgesamt	26	25	24

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006	Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
Diplomstudien	11,3	10,6	12,6	12,2
Bachelorstudien	8,0	8,1	7,0	5,7
Masterstudien	3,6	3,4	k.A.	k.A.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006	Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
Bachelor- und Diplomstudien	23,0	24,1	27,2	28,8
Masterstudien	17,9	58,6	22,2	–
Insgesamt	26,0	27,1	29,2	30,1

III.1.5 Anzahl der Studierenden

	Stichtag: Ende WS 08/09			Stichtag: Ende WS 07/08			Stichtag: 12.2.2007			Stichtag: 28.2.2006		
	ord. Studierende	a.o. Studierende	Gesamt	ord. Studierende	a.o. Studierende	Gesamt	ord. Studierende	a.o. Studierende	Gesamt	ord. Studierende	a.o. Studierende	Gesamt
PN	4.758	592	5.350	4.328	544	4.872	4.069	483	4.552	3.749	605	4.354
PU-PN	18.010	870	18.880	17.490	924	18.414	16.770	861	17.631	16.378	888	17.266
PU	22.768	1.462	24.230	21.818	1.468	23.286	20.839	1.344	22.183	20.127	1.493	21.620

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006	Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
Staatsangehörigkeit				
Österreich	10.445	9.896	9.626	9.715
andere Staaten	3.472	3.085	2.801	2.601
Insgesamt	13.917	12.981	12.427	12.316

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

	Stichtag: Ende WS 08/09	Stichtag: Ende WS 07/08	Stichtag: 1.12.2006	Stichtag: 28.2.2006
Gesamt	28.109	33.402	33.299	29.259
davon Österreich	21.976	26.633	26.925	23.638
davon EU	3.809	3.182	3.182	2.653
davo Drittstaaten	2.324	2.655	3.192	2.968

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

	Stichtag: Ende WS 08/09	Stichtag: Ende WS 07/08	Stichtag 12.2.2007	Stichtag 28.2.2006
Gesamt	514	409	418	346
davon EU	212	229	232	200
davo Drittstaaten	203	180	186	146

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

	Stichtag: Ende WS 08/09	Stichtag: Ende WS 07/08	Stichtag 12.2.2007	Stichtag 28.2.2006
Gesamt	459	472	404	385
davon EU	258	272	234	235
davon Drittstaaten	201	200	170	150

III.1.10 Zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassene Studierende ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

	Stichtag: Ende WS 08/09	Stichtag: 11.2.2008	Stichtag 12.2.2007	Stichtag 28.2.2006
Gesamt	30	20	14	26
davon Masterstudium	8	1	2	1
davon Doktoratsstudium	22	19	12	25

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme*

	Stichtag: 31.12.2008	Stichtag: 31.12.2007	Stichtag: 31.12.2006
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1	1	1

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	4.091.744	4.087.124	3.027.791

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,7%	1,3%	1,3%
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	90,3%	90,3%	89,9%
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,1%	8,4%	8,8%

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008		Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation				
Insgesamt	EU	41,0	31,0	28,0
	Bund (Ministerien)	39,0	36,0	29,0
	Land	4,0	3,0	2,0
	Gemeinden und Gemeindeverbände	5,0	3,0	2,0
	FWF	30,0	10,0	7,0
	sonstige vorw. aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	12,0	7,0	4,0
	Unternehmen	42,0	37,0	18,0
	Gesetzliche Interessensvertretungen	12,0	9,0	8,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	84,0	55,0	49,0
	sonstige	41,0	23,0	17,0
	Gesamt	310,0	214,0	164,0

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	0	0	0

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Fördergeber-Organisation			
FWF	6,0	3,0	2,0
ÖAW	9,0	7,0	5,0
Bund	4,0	3,0	7,0
ÖFG	1,0	2,0	1,0
Sonstige	1,0		2,0
Insgesamt	21,0	15,0	17,0

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	355	230	159

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

	Stichtag: Ende WS 08/09	Stichtag: Ende WS 07/08	Stichtag: 12.2.2006	Stichtag: 28.2.2005
Gesamt	1.278	1.371	958	947
davon Österreich	1.059	1.165	804	798
davon EU	135	128	89	87
davo Drittstaaten	84	78	65	62

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Anmerkung:
Diese Kennzahl wird entsprechend einer Verordnungsänderung ab dem Jahr 2007 nicht mehr geliefert.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

	Stichtag: 1.2.2009	Stichtag: 12.2.2008	Stichtag: 12.2.2006	Stichtag: 28.2.2005
Insgesamt	103	121	85	80

IV. Output und Wirkung der Kernprozesse

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse – Teil 1

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.6.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006	Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
Gesamt	1.497	1586	1779	1.555
davon Diplomstudium	1.358	1432	1658	1.477
davon Bachelorstudium	48	52	47	16
davon Masterstudium	8	10	2	0
davon Doktoratsstudium	83	92	72	62

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006	Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005
Insgesamt	541	489	472	379

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

	Stichtag: 12.2.2009	Stichtag: 12.2.2008	Stichtag: 12.2.2007	Stichtag: 28.2.2006
Insgesamt	31	39	22	19

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008	Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007	Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006
Insgesamt	449	629	700

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

	Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008			Erhebungszeitraum: 1.10.2006 – 30.9.2007			Erhebungszeitraum: 1.10.2005 – 30.9.2006			Erhebungszeitraum: 1.10.2004 – 30.9.2005		
	Frauen	Männer	Σ									
Insgesamt	36	47	83	35	57	92	26	42	68	19	43	62

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Typus von Publikationen			
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	70	60	83
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	59	44	42
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	437	442	408
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	316	359	380
Proceedings	116	110	118
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	17	13	1
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	118	99	105
Gesamt	1.133	1.127	1.137

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Veranstaltungs-Typus			
national	212	222	205
international	477	428	524
Gesamt	689	650	729

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente*

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Insgesamt	0	0	0

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung gem. § 26 (1) und § 27 (1) Z 3 des UG 2002 in Euro

	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008	Erhebungszeitraum: 1.1.2007 – 31.12.2007	Erhebungszeitraum: 1.1.2006 – 31.12.2006
Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
EU	1.763.007	710.202	913.556
Bund (Ministerien)	454.286	773.211	918.254
Land	24.775	60.900	42.900
Gemeinden und Gemeindeverbände	426.747	25.967	20.000
FWF	1.762.754	1.494.438	565.701
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	277.320	285.106	112.438
Unternehmen	346.335	429.335	197.152
Gesetzliche Interessensvertretungen	79.605	38.157	131.716
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.018.335	1.030.372	1.920.024
sonstige	3.378.717	1.908.570	1.167.112
Gesamt	9.531.881	6.756.256	5.988.854

* Darstellung nicht reduziert

Definitionen

II.1.1 Personal [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie, Zählkategorie)	II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro [pro Universität]	III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Studienabschnitt)
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht)	II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro [pro Universität] (nach Publikationsform)	III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Befristung)	II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro [pro Universität, pro Wissenschaftszweig]	III.1.5 Anzahl der Studierenden [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie, Personenmenge)
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht, Standort der Zieluniversität)	II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro [pro Universität]	III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) [pro Universität] (nach Geschlecht, Gastlandkategorie)	II.2.11 Nutzfläche in m2 [pro Universität]	III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals [pro Universität] (nach Geschlecht, Herkunftsland der Einrichtung)	II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht)	III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)	II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen [pro Universität] (nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)	III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro [pro Universität]	II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht, Referierung)	III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Studiums)
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro [pro Universität]	II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien [pro Universität] (nach Geschlecht, Gremiumssitz)	III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme [pro Universität]
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen [pro Universität]	II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Entlehner-Typus)	III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro [pro Universität] (nach Art des Projekts)
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen [pro Universität]	II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Aktivitätsart)	III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht)
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro [pro Universität]	III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)	
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro [pro Universität]	III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien [pro Universität] (nach Studienart, Studienform)	

-
- III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Forschungsart,
Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und
evaluierten F&E-Projekte
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Forschungsart)
- III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und
Forschungsstipendiaten
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Fördergeber-Organisation)
- III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht)
- III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-
Studiengang abgeschlossen haben
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
[pro Universität, pro Curriculum]
- IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses,
Studienart)
- IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem
Auslandsaufenthalt während des Studiums
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)
- IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an
Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen
[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen
Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Art des Abschlusses, Studienart)
- IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien
[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)
- IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder
selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-Typus)
- IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Patenterteilung)
- IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs.
1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)
- 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro
[pro Universität]
- 1.2 Wissenschaftsprofil der angebotenen Curricula in Prozent
[pro Curriculum]
-

IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien (Christoph Badelt, Eva Eberhartinger, Michael Holoubek, Karl Sandner, Barbara Sporn); vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Juni 2009

Projektleitung und Redaktion

Sonja Wais, Rektorat

Lektorat

Birgit Trinker

Grafik

Klemens Fischer

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

Web: www.wu.ac.at

Telefon: +43 1 313 36-0

Fax: +43 1 313 36-750
